Nr. 69. Dienstag, den 23. März 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. März 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47. 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Beginn der Reichstagsaussprache über Genf.

Rechenschaftsbericht Dr. Stresemanns. — Scharfe deutschnationale Kritik. — Die Billigungsformel der Regierungsparteien.

Berlin, 22. März.

Der Reichstag hat heute einmal wieder das, was man einen großen Tag nennt. Am frühen Vormittag, vor Beginn der Sitzung drängen sich bereits Schaulustige vor dem Portal des Reichstages. Die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatenloge sind verschiedene Vertreter des diplomatischen Korps anwesend. Auf der Regierungsbank hat der Reichskanzler mit sämtlichen in Berlin anwesenden Ministern Platz genommen. Die Reihen der Abgeordneten weisen jedoch große Lücken auf. Nach dem Bericht des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Hoetzsch über die Ausschußverhandlungen gibt es

eine kleine Ueberraschung.

Der Reichstagspräsident erteilt nicht, wie erwartet, dem Reichskanzler Dr. Luther das Wort, sondern dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Sofort wird es still im Hause. Der Außenminister gibt zunächst einen sachlichen Bericht der Vorgänge in Genf. Ruhig liest er die sorgsam vorbereiteten Sätze vom Manuskript ab. Die Opposition auf der rechten und der linken Seite bietet er wenig Angriffsflächen. Ungestört kann der Minister zunächst das Bild der Genfer Verhandlungen malen. Alles in allem ist es ein nüchterner Rechenschaftsbericht des Außenministers, nicht eine an Dr. Stresemann gewohnte rethorische Glanzleistung. Eine Stunde lang zeichnet der Minister die einzelnen Phasen der Verhandlungen über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Dann wendet er sich der Kritik an den Verhandlungen in Genf und an der Tätigkeit der deutschen Abordnung zu. Hier wird der Minister lebhafter und erweckt ein großes Echo im Hause. Kurz vor Schluß seiner Rede kommt es sogar zu einem Zusammenstoß mit den Parteien als der Abgeordnete v. Graefe dem Außenminister zuruft: „Taschenspielerkunststück". Dr. Stresemann wird sekundenlang bleich. Dann ruft er in äußerster Erregung zurück: „Ich verbitte mir diese Unverschämtheit." Die Völkischen brüllen wütend auf. Präsident Löbe schwingt die Glocke und ruft den Abgeordneten v. Graefe zur Ordnung. Neue Zurufe auf Seiten der Völkischen ertönen. Zahlreiche Abgeordnete stürzen zur Rednertribüne und verlangen ihrerseits Schutz gegenüber Dr. Stresemanns Aeußerungen. Der Präsident erklärt, daß auch die Antwort, die der Minister dem Abgeordneten v. Graefe gegeben habe, nicht parlamentarisch gewesen sei. Nach Wiedereintritt der Ruhe schließt der Minister seine Rede, die lebhaften Beifall und Händeklatschen bei den Regierungsparteien hervorruft.

Nun gibt es

eine zweite Ueberraschung.

Der sozialdemokratische Redner Dr. Breitscheid, der als Erster in der Aussprache das Wort nehmen soll, zieht seine Wortmeldung zurück, so daß sofort Graf Westarp die Rednertribüne besteigen kann. Der deutschnationale Redner wendet sich in scharfen Ausführungen gegen die Politik der Regierung. Er macht für die Vorgänge in Genf und die Rolle, die die deutsche Abordnung dort gespielt hat, nicht nur den Außenminister, sondern auch den Reichskanzler verantwortlich. Jedes Wort des deutschnationalen Fraktionsführers ist eine scharfe Kritik an der Außenpolitik der Regierung. Dennoch kann der eingeweihte Beurteiler der parlamentarischen Vorgänge ein leises Lächeln nicht unterdrücken.

Nach dem deutschnationalen Redner kommen zunächst das Zentrum und die Deutsche Volkspartei zu Wort. Sowohl der Abgeordnete Dr. Kaas wie Freiherr v. Rheinbaben erklären sich grundsätzlich mit der Haltung der deutschen Abordnung in Genf und mit der Fortführung der bisherigen Außenpolitik einverstanden, doch beide Redner äußern auch wesentliche Bedenken, ob die Haltung der deutschen Abordnung in allen Fragen der Genfer Verhandlungen taktisch richtig war. Von allen Rednern wird indessen das illoyale Verhalten der Völkerbundmächte und das Versagen des Völkerbundes stark unterstrichen und das Mißtrauen, das selbst in völkerbundsfreundlichen Kreisen in Deutschland wach geworden ist, stark hervorgehoben. Diese Kritik an dem Völkerbund zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Aussprache. In allen Schattierungen, von der äußersten Rechten bis zu dem derben Kommunisten Stöcker, wird der Betrug des Völkerbundes und die Enttäuschung über die Verletzung des Geistes von Locarno von den Parteien gekennzeichnet.

Im Laufe des Nachmittags wird bei den Regierungsparteien eine

Einigung über die Billigungsformel

erzielt, die zur Genfer Frage eingebracht werden soll. Gegenüber der ersten Fassung zeigt sich eine Verschärfung dahin, daß die Rückwirkungen des Vertragswerkes bereits vor dem Eintritt in den Völkerbund hätten wirksam werden müssen. Der letzte Satz dieser Billigungsformel ist zweifellos ein Niederschlag der heutigen Aussprache, die — von den Deutschnationalen und den Kommunisten abgesehen — bis zu den Sozialdemokraten die Einigkeit in der Beurteilung der Genfer Vorgänge gebracht hat. Allerdings darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Billigungsformel auch nicht das Vertrauensvotum ist, das der Reichskanzler und der Reichsaußenminister ursprünglich vom Reichstag fordern wollten. Die Billigungsformel lautet folgendermaßen:

„Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und die Haltung der deutschen Abordnung in Genf. Er bedauert den berechtigten deutschen Erwartungen nicht entsprechenden Ausgang der Genfer Verhandlungen. Der Reichstag erwartet von der Reichsregierung die alsbaldige Erwirkung von Garantien dafür, daß die Rückwirkungen des Vertragswerkes von Locarno, vor allem im besetzten Gebiet, mit größter Beschleunigung einer den berechtigten deutschen Forderungen Rechnung tragenden Lösung zugeführt und so bereits vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Erklärungen wirksam gemacht werden, die zwischen den am Vertrag von Locarno beteiligten Mächten in Genf über Aufrechterhaltung und Fortführung der Locarno-Politik vereinbart worden sind."

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat, wie wir hören, dieser Billigungsformel zugestimmt.

Die Rede Dr. Stresemanns.

Berlin, 22. März.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20. Auf der Tagesordnung stehen die Haushalte des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes. Damit sind verbunden fünf Interpellationen und 15 Anträge aller Parteien, darunter die drei Anträge der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten auf Zurückziehung des Aufnahmegesuches in den Völkerbund. Zunächst berichtet Abgeordneter Dr. Hoetzsch über die Ausschußverhandlungen.

Reichsaußenminister Dr Stresemann leitet dann die Verhandlungen ein. Er weist darauf hin, daß bei der Aussprache zunächst die Genfer Vorgänge in den Vordergrund gerückt werden sollen und führt aus: Das ist um so notwendiger, weil die Parteien in ihrer großen Mehrheit beschlossen haben, auf eine Erörterung im Auswärtigen Ausschuß zu verzichten. Es ist aber auch notwendig, weil ich mit Bedauern feststellen muß, daß sogar das größte deutsche Landesparlament in eine Beratung dieser Vorgänge eingetreten ist, ohne überhaupt eine Darlegung der Regierung abzuwarten. (Lebhaftes Hört! Hört! und Zurufe: Unerhört!)

Ueber die Vorgeschichte der Genfer Konferenz

erklärt Dr. Stresemann: „Im Jahre 1919 wurde der damals von Deutschland beantragte Eintritt in den Völkerbund abgelehnt. Nach der Londoner Konferenz im Jahre 1924 teilte Macdonald mit, daß der Völkerbund die Nichtzugehörigkeit Deutschlands nicht ertragen könne. Das Kabinett Marx beschloß darauf kurz nachher, grundsätzlich seine Bereitwilligung zum Eintritt in den Völkerbund zu erklären, warf aber zugleich auch die Frage des ständigen Ratssitzes auf. Deutschland wandte sich dann an die zehn im Rate vertretenen Mächte und suchte durch Befragen festzustellen, ob seine Forderung eines ständigen Ratssitzes ihre Zustimmung finden würde. Die Antworten lauteten zustimmend. Der Rat des Völkerbundes antwortete auf eine deutsche Anfrage im Februar 1925 und stellte dabei seinen Wunsch fest, mit Deutschland im Rate zusammenzuarbeiten. Die Antwort konnte nicht anders gewertet werden, als eine ausdrückliche Erklärung des Rates als Körperschaft, in der er noch einmal die zehn Einzelantworten, die sich für den ständigen Ratssitz aussprechen, erhärtete. Deutschland behielt sich damals die weitere Klärung der Frage seines Eintrittes vor, im besonderen wegen der Bedeutung des Artikels 16. Diese abwartende Stellung Deutschlands wurde von außen beeinflußt. Die Antwortnote Briands auf die deutsche Februar-Denkschrift über den Sicherheitspakt glaubt, diese Verträge nur abschließen zu können, wenn Deutschland dem Völkerbund angehört. In Locarno wurden dann Vereinbarungen über den Artikel 16 erzielt. Deutschland ließ sein Eintrittsgesuch abgehen. Es wurde eine Sitzung des Völkerbundes einberufen, deren Zweck die Aufnahme Deutschlands war. Deutschland hat sich nach Ueberwindung schwerer grundsätzlicher Bedenken zum Eintritt in den Völkerbund entschlossen. Es hat sich nicht danach gedrängt, es ist zwei Mal gerufen worden. Nachdem die Mächte die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund zur Kernfrage der Locarnoverträge gemacht hatten, entstand für sie die Pflicht, alles zu tun, was das Inkrafttreten der Locarnoverträge ermöglichte. Um so seltsamer war es, daß kurz nach dem Ersuchen Deutschlands offizielle Mitteilungen über eine Rekonstruktion des Völkerbundes auftauchten und daß drei Mächte Anspruch auf Versprechen ständiger Ratssitze erhoben."

Die Situation in Genf.

Der Minister schildert dann die Situation, wie sie sich bei Eintreffen der deutschen Abordnung in Genf darstellte. Er sagte: „Die Völkerbundsversammlung stand allgemein unter dem Eindruck, daß die Aufnahme Deutschlands das einzige Ziel der Versammlung sei. Gegen die Ansprüche Spaniens, Brasiliens und Polens hatte sich ein starker Widerspruch erhoben, der am stärksten in der öffentlichen Meinung Englands selbst war. Die schwedische Regierung hatte der deutschen Regierung und anderen Staaten offiziell mitgeteilt, daß sie gegen jede Vermehrung der ständigen Ratssitze stimmen würde. Angesichts dessen konnte die deutsche Abordnung Berlin mit dem Gefühl verlassen, daß tatsächlich die Entscheidung im Völkerbundsrat wegen einer Aenderung des Rates taktisch im negativen Sinne gefallen war. Die deutsche Abordnung hat von dem Augenblick an, als ihr das Begehren anderer Mächte nach ständigen Ratssitzen bekannt wurde, aufs stärkste gearbeitet, um ihren Standpunkt zur Geltung zu bringen. Das Ergebnis des diplomatischen Meinungsaustausches war die Besprechung der Locarno-Mächte vor dem Zusammentritt des Rates in Genf. Bei diesen Verhandlungen war die Situation von vornherein erschwert durch den Sturz des Kabinetts Briand. In der Oeffentlichkeit ist verschiedentlich die Meinung aufgetaucht, daß dieser Sturz nur ein Manöver gewesen sei. Diese Anschauung ist völlig abwegig und wird von niemandem ernst genommen werden, der das Wirken des französischen Ministerpräsidenten in Genf gesehen hat. In der Diskussion in Genf ist der deutsche Standpunkt mit aller Entschiedenheit vertreten und kein Zweifel darüber gelassen worden, daß eine Vermehrung der Ratssitze die Zurücknahme des deutschen Aufnahmegesuches zur Folge haben würde. Wir haben uns nicht prinzipiell ablehnend einer Vergrößerung des Rates gegenüber verhalten, aber betont, daß diese Frage erst ihre grundsätzliche Regelung im Rate selbst finden darf. Wir haben deshalb die Frage der Maximalgrenze für die Gesamtheit der Ratssitze und die Verhältnisse der ständigen Sitze zu den nichtständigen, der Einrichtung eines Turnus für die nichtständigen Sitze und andere Fragen aufgeworfen. Erst wenn alle diese Fragen geregelt waren, konnten wir dazu Stellung nehmen, welche Mächte bei einer Vermehrung des Rates n Betracht kommen sollten."

Zurückweisung der deutschen Kritik.

Der Minister geht dann auf die in Deutschland geübte Kritik an den Verhandlungen in Genf ein und erklärt: „Eine Krtik an dem negativen Ausgang kann nur jemand üben, der für den bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund gewesen ist. (Zustimmung.) Ich weise die Kritik zurück, die an dem deutschen Vorschläge zur Einsetzung eines Ausschusses geübt worden ist. Dieser Vorschlag steht durchaus im Zusammenhang mit den Richtlinien, die die deutsche Abordnung mit nach Genf nahm. Wir mußten zum Ausdruck bringen, daß unsere Stellung anderen Staaten gegenüber nicht gebunden war. In der deutschen Oeffentlichkeit hat es auch den Anschein erweckt, als ob manche Kreise von uns etwas hochmütig auf Staaten in anderen Erdteilen herabsehen. Ich bezeichne das als einen großen außenpolitischen Fehler, wie er vor dem Kriege auch zu der falschen Beurteilung der Balkanstaaten geführt hat. Es darf nicht der Eindruck erweckt werden, als ob der Völkerbund eine europäische Angelegenheit ist. Der Völkerbund muß in seiner wahren Gestalt ein Weltvölkerbund sein."

Der Minister kommt dann auf den Vorschlag zu sprechen, den die Mächte Deutschland in Genf als Konzession machten und wonach Deutschland seinen ständigen Ratssitz erhalten, gleichzeitig aber für eine Vermehrung der nichtständigen Sitze eintreten sollte und betonte: „Auch diesen Vorschlag hat die deutsche Abordnung bekämpft. Dabei ist nicht maßgebend die Frage gewesen, ob Polen als solches einen Sitz erhalten sollte. Der deutsche Standpunkt ist überhaupt nicht gegen eine bestimmte Macht gerichtet gewesen, sondern nur gegen das Prinzip der Erweiterung vor dem Eintritt Deutschlands."

Die letzten Verhandlungen vor dem Abbruch.

Der Minister behandelt dann die dritte Phase der Genfer Verhandlung, als sich die schwedische Abordnung bereiterklärte, auf ihr Mandat zu verzichten. Die deutsche Abordnung hat den rein idealen Gesichtspunkt Schwedens durchaus gewürdigt. Es hat aber nicht gezögert, zu erklären, daß dieses Opfer vergeblich sein würde, da so der politische Charakter des Völkerbundes in einer für Deutschland unerfreulichen Weise geändert würde. Diese Stellungnahme gegenüber Schweden und dem Völkerbund ging ungefähr bis an die Grenze dessen, was Deutschland in dieser Situation an Verantwortlichkeit noch auf sich nehmen konnte. Von den drei Partnern wurden weitere Vorschläge gemacht. Es erwuchs der Gedanke, daß neben dem neutralen Staat auch ein Staat mit anderer Einstellung verzichten müsse. Am nächsten Tage stellte die Tschechoslowakei ihren Sitz zur Verfügung. Man spricht in der deutschen Oeffentlichkeit von einem Umfallen der deutschen Abordnung. Man wird aber anerkennen müssen, daß wir bis zum Aeußersten an unseren Grundsätzen festgehalten haben, obwohl eine starke Verantwortung bestand, daß daran das Ganze brechen konnte. In diese Situation kam die Mitteilung des brasilianischen Vertreters. Damit war überhaupt der Ausgangspunkt der ganzen Stellung zerbrochen. Brasilien stand nicht gegen Deutschland. Es wandte sich nur, wie Mello Franco erklärte, gegen eine Erweiterung des Völkerbundsrates. Deutschland hat nicht zehn Tage vor der Tür gestanden und gewartet. Tatsächlich mußten die Völkerbundsmächte, die nicht im Rat waren, zehn Tage auf die Einberufung der Versammlung warten. Der Auffassung der brasilianischen Presse, die die deutsche Haltung als eine Herausforderung bezeichnet, halten wir das Verhalten Spaniens entgegen, das tief gekränkt war, weil es in dieser Tagung keinen Sitz im Rate erhielt, aber gleichzeitig erklärt hat, daß es sich dadurch nicht abhalten lasse, für Deutschland zu stimmen (Beifall). Brasilien hat die Verantwortung auf sich genommen. Nicht durch unsere Schuld war die Situation entstanden. Es ergab sich dann die Frage:

„Was wird aus Locarno?"

Wir freuen uns, daß die Auffassung aller beteiligten Mächte dahin ging, die Politik von Locarno fortzusetzen. Der Ausgang der Verhandlungen in Genf ist tief zu bedauern. In erster Linie ist der Völkerbund selbst Leidtragender. Wer der Auffassung war, daß der Völkerbund eine Vereinigung der Völker unter dem Gesichtspunkt der Erreichung aller humanitären Ideale sei, wird die allerstärkste Reaktion erfahren haben von einer Tagung, in der sich deutlich zeigte, wie stark und brutal sich das Eigeninteresse geltend machte (Lebhaftes Hört! Hört! rechts und Bewegung.) Wenn aber der Völkerbund ein Ziel hat, dann muß es das Ziel der Universalität sein. Wenn er diesem Ziele näher kommen konnte, wie dies durch die Aufnahme Deutschlands geschieht, so mußte er die moralische Autorität besitzen, diesem Ziele alles andere unterzuordnen. (Lebhaftes sehr richtig!) Schweden und die Schweiz haben das anerkannt. (Beifall.)

Von allen, die von Schuld sprachen, hat niemand die Schuld bei Deutschland gesucht. Aus der Heimat sind mehr als ein dutzendmal Depeschen an die deutsche Abordnung gekommen, die uns sagten, wir sollten abreisen. Wir haben uns aber überlegen müssen, was die Schuldfrage in dieser großen geschichtlichen Sache bedeutet. Wir hätten durch unsere Abreise denjenigen neue Möglichkeiten gegeben, die eine neue Schuld bei Deutschland suchen wollten. (Lebhaftes Sehr wahr! links und in der Mitte. Unwahr! rechts.) Daß Deutschland demütig und mit einer neuen Niederlage belastet aus Genf fortgeht, ist eine Anschauung, die es nur in Deutschland gibt und nirgends sonst in der Welt. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn wir, wie von verschiedenen deutschen Kreisen behauptet wird, nur das fünfte Rad am Wagen in Genf wären, so wäre dieser Kampf im Völkerbund gar nicht entstanden. Gerade dieser Kampf hat doch gezeigt, daß es sich hier um eine Stellung Deutschlands im Völkerbunde handelt, die auf der anderen Seite jedenfalls als

eine sehr große Stärkung der Position Deutschlands

angesehen wird. Wir sind moralisch und sachlich vom deutschen Standpunkte aus nicht geschwächt aus der Konferenz hervorgegangen. (Beifall.) Die Art, in der man im Völkerbund über Deutschland sprach, bedeutet eine moralische Genugtuung für uns angesichts der Art und Weise, wie man 1919 glaubte, über Deutschland sprechen zu dürfen."

Der Außenminister hebt dann hervor, daß unter Aufgabe der sonst für die Aufnahme eines Staates in den Völkerbund vorgesehenen Bestimmung der erste Ausschuß beschlossen habe, von jeder Befragung Deutschlands abzusehen und lediglich einstimmig zu erklären, daß Deutschland seine internationalen Verpflichtungen erfüllt habe. (Lebhaftes Hört! Hört!) Um diese Anerkennung haben wir jahrelang gekämpft. Man sprach aber immer vom schlechten Willen Deutschlands. Alle diese Momente mit einem Abbruch von unserer Seite zu beantworten, wäre die größte Torheit gewesen. (Beifall in der Mitte.) Ich erkläre, es ist nicht unser Wunsch oder Wille, daß es zur Aenderung unserer Haltung gegenüber dem Völkerbund kommt, unser Wunsch und Wille geht auf ein gleichberechtigtes Mitwirkung im Rate des Völkerbundes zur Wahrung der deutschen Interessen in diesem Bunde. (Beifall.) Man muß hervorheben, daß der Ausdruck Siegerstaaten jetzt viel weniger gebraucht wird als je. Die Völker haben erkannt, daß aus dem Weltkrieg niemand glücklich hervorgegangen ist und daß es gilt, die gemeinsamen Interessen gemeinsam zu wahren. Mit dieser Auffassung ist logisch eine andauernde weitere Besetzung der zweiten und dritten Zone nicht zu vereinbaren. (Lebhaftes Sehr richtig!) Hier liegt

das große Ziel,

das wir zu verfolgen haben. Auch da ist eine Aenderung des Denkens auf der anderen Seite vor sich gegangen. Briand hat auf Anfrage in der Kammer erklärt, daß ich recht habe, wenn ich den Artikel 481 des Versailler Vertrages dahin auslege, daß, wenn Deutschland seine internationalen Verpflichtungen erfüllt hat, eine Verkürzung der Besatzungsfristen eintreten wird.

Es ist noch nicht lange her, daß wir andere Worte aus der französischen Kammer gehört haben, (Abg. von Graefe (Völk.) ruft: Das sind ja nur Worte!) Wenn es nur Worte wären, dann wäre Köln heute noch besetzt und nicht geräumt. (Beifall links. Abg. v. Graefe: „Darauf hatten wir längst ein Recht.") Sie beziehen sich sonst, Herr v. Graefe, immer auf die Macht, nur wenn es Ihnen in den Kram paßt, auf das Recht. (Sehr gut! links. Abg. v. Graefe ruft: „Sie machen Possenspielerkunststückchen!") Dr. Stresemann schlägt erregt mit der Faust auf den Tisch und ruft gegen den Abg. v. Graefe: „Ich weise diese Unverschämtheit zurück!") Von der Linken kommen drohende Rufe gegen den Abgeordneten v. Graefe. Präsident Löbe ruft den Abgeordneten v. Graefe zur Ordnung und erklärt, auch die Antwort des Ministers habe nicht der parlamentarischen Ordnung entsprochen.)

Dr. Stresemann fährt fort: „Auch der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat gestern auf der Kölner Befreiungsfeier anerkannt, daß diese Befreiungsfeier nur möglich geworden ist durch die Politik von Locarno. Seit 1919 ist die deutsche Außenpolitik nur darauf gerichtet, die Bedrückungen Deutschlands zu vermindern, von unerträglichen zu erträglicheren Verhältnissen zu kommen. In dieser Beziehung hat uns Locarno und hat uns auch Genf einen großen Fortschritt gebracht. Eine andere deutsche Außenpolitik ist bei der Lage Deutschlands nach dem verlorenen Kriege gar nicht möglich. In sachlicher Würdigung des Geschehenen werden wir fortfahren, an einer Verminderung der deutschen Bedrückung zu arbeiten. Die Regierung hofft, daß sie bei dieser Politik die große Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich haben wird." (Lebhafter Beifall. Händeklatschen in der Mitte. Reichskanzler Dr. Luther erhebt sich und beglückwünscht Dr. Stresemann.)

Deutschnationale Kritik.

Der sodann zum Wort gemeldete Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) hat sich im letzten Augenblick von der Rednerliste streichen lassen.

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) fragt, wie man den Verzicht des Abg. Breitscheid (Soz.) auffassen solle. Vielleicht meine er, daß sich auf die Ausführungen des Außenministers eine Antwort nicht verlohne. Oder sei etwa die Rede des Ministers so in sozialdemokratischem Fahrwasser gewesen, daß kein Anlaß sei, parteipolitische Angriffe zu eröffnen. (Lachen links.) Der Redner nimmt dann Bezug auf die Befreiungsfeier in Köln und dankt den rheinischen Brüdern für die Tapferkeit, mit der sie die Fremdherrschaft erduldet hätten. Die Räumung Kölns sei ein klarer Rechtsanspruch gewesen, den man uns über Jahr und Tag trotz Locarno und Völkerbund rechtswidrig vorenthalten habe. Deshalb könne man diese Räumung nicht auf das Konto Locarno buchen. Die Deutschnationalen lehnten mit Schärfe den Optimismus ab, der den Versuch mache, das, was in Genf geschehen sei, zu beschönigen. Ihnen fehle für die Auffassung des Außenministers jedes Verständnis. Mit Empörung erfülle sie, was Deutschland in Genf zugemutet worden sei. Als eine Demütigung

empfänden sie es, daß die deutschen Unterhändler zehn Tage lang in Genf warten und dann unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Der Völkerbund sei ein Instrument feindseliger Niederhaltung des Deutschen Reiches und der deutschen Nation. Das Ergebnis der Genfer Verhandlungen sei die Folge der ureigensten Politik Dr. Stresemanns und Dr. Luthers. Jeden Versuch, das Schicksal und die Verantwortung dieser beiden deutschen Vertreter zu trennen, lehnten sie ab. Die Deutschnationalen sähen in Genf einen vollen Zusammenbruch, einen Deutschland schwer schädigenden Mißerfolg der Völkerbundspolitik Luther-Stresemann. Sie mißbilligten das Verhalten der beiden deutschen Abgeordneten. Der letzte Grund für die Genfer Katastrophe sei in Locarno gelegt worden. Damals sei bereits hinter dem Rücken der Deutschen Polen eine Zusage gemacht worden. Treulos und feindselig hätten die anderen Mächte an Deutschland gehandelt. Trotz der Erklärung der Locarnomächte in Genf habe Deutschland vollkommene Handlungsfreiheit. Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister seien bei ihrem Mißerfolge nicht mehr die geeigneten Unterhändler für die kommenden Verhandlungen des Sommers. Sie hätten auch nicht mehr die nötige Handlungsfreiheit. Ihr eigenes Gewissen sollte ihnen das sagen. Der von Dr. Luther und Dr. Stresemann empfohlene Weg in den Völkerbund habe sich erneut als falsch erwiesen. Notwendig sei daher die Zurückziehung des deutschen Eintrittsgesuches.

Die Auffassung des Zentrums.

Abg. **Kaas** (Z.) gibt zu, daß der Völkerbundsgedanke in Genf einen Rückschlag erlitten habe. Durch die Grabrede, die Graf Westarp gehalten habe, habe ein Unterton der Befriedigung geklungen. Wer die nationalistische Auslandspresse verfolge, müsse vor solcher Befriedigung vom deutschen Standpunkt aus dringend warnen. Das Zentrum wehre sich dagegen, daß man den Genfer Mißerfolg vorschnell umdeute in ein Fiasko des Völkerbundes. Die deutsche Politik habe sich in Locarno und nach Locarno immer beseelt gezeigt vom wahrhaft ehrlichen Geist europäischer Verständigung. Die Grundursache des Genfer Mißerfolges sei, daß man in Locarno bereits hinter Deutschlands Rücken Polen einen Sitz im Völkerbundsrat zugesagt habe. Diese fragwürdige Kulissenkunst stehe in peinlichem Gegensatz zu den Beteuerungen, mit denen man sich seinerzeit auf den Geist von Locarno festgelegt habe. Die Vermutung, daß die katholische Konfessionalität Polens, Spaniens und Brasiliens gewisse Mächte zu ihrer Unterstützung gegen Deutschland veranlaßt hätten, gehöre ins Reich der Phantasie. Ebenso töricht sei die Meinung, daß hinter dem Brasilianer der Schatten Mussolinis gestanden habe. Deutschland habe alles Interesse daran, daß zwischen Deutschland und Italien

nicht neue Mißverständnisse

träten. Die Kritik im einzelnen ändere nichts daran, daß die Haltung der deutschen Abordnung in Genf dem deutschen Interesse und der deutschen Würde dienlich gewesen sei. Im besetzten Gebiet sei eine tatsächliche Wirkung des Locarnogeistes noch wenig zu spüren. Den deutschen Interessen sei besser gedient, wenn Deutschland nicht untätig warte, sondern tätig an der Lösung der Krise im Völkerbund mitwirke. Nach dem vergeblichen ersten müsse der zweite Gang nach Genf durch Garantien gedeckt sein, die in bindender Form derartige Möglichkeiten ausschlössen, wie sie sich in Genf gezeigt hätten. Auf dem Wege zur Befreiung Kölns ständen die Namen von Dr. Wirt, Dr. Rathenau, Dr. Marx und Dr. Stresemann, lägen die Gräber von Dr. Rathenau und Erzberger, die gemordet worden seien, weil sie der Politik gedient hätten, die auf ihren Schild die Geduld statt der nationalen Phrase geschrieben hätte. An dieser Befreiungspolitik wolle das Zentrum festhalten, um eine bessere Zukunft zu schaffen.

Die D. V. P. billigt die Haltung.

Abg. Freiherr **v. Rheinbaben** (D. V. P.) billigt die Haltung der deutschen Abordnung. Es sei zweckmäßig gewesen, daß die Kundgebung über die Fortsetzung der Locarnopolitik unmittelbar nach dem Scheitern der Genfer Konferenz herausgegeben worden sei. Deutschland habe ein Interesse daran, daß die Locarnoverträge bald rechtlich bindende Kraft erlangten. Diese Verträge seien ein Stück des Befreiungskampfes, den Deutschland führe. Die grundsätzliche Bereitwilligkeit zum Eintritt in den Völkerbund hätten auch die Deutschnationalen im vorigen Jahre erklärt. Die Außenpolitik solle endlich dem Parteigezänk entzogen werden. Man solle erklären, daß die Aufnahme Polens in den Völkerbundsrat für Deutschland eine außerordentlich schwere Belastung bedeuten würde, weil sich Polen Deutschland gegenüber niemals auf den Rechtsstandpunkt gestellt habe. Wenn Deutschlands Eintritt in den Völkerbund überhaupt noch einmal in Frage komme, dann nur nach festen Sicherungen gegen eine Wiederholung solcher Dinge, wie sie in Genf vorgekommen seien. Auch die Deutsche Volkspartei halte den Völkerbund in seiner jetzigen Form als einen Hort der Scheinheiligkeit und der Intrigen. Die jetzige Völkerbundsmethode sei immer noch die Folge der alten Kriegspropaganda gegen Deutschland. Um diesen Zustand zu ändern, müsse Deutschland gerade hinein in den Völkerbund, denn es dürfe dem Kampf um seine Geltung nicht schwach und feige ausweichen. Redner bedauert, daß eine große außenpolitische Einheitsfront im Reichstage immer noch nicht möglich sei.

Abg. **Stöcker** (Komm.) kritisiert scharf das Verhalten der deutschen Abordnung in Genf und warnt vor einem Eintritt in den Völkerbund. Der Völkerbund habe sich wieder als Machtinstrument der Entente gegen die schwächeren Staaten und gegen Sowjetrußland erwiesen. Die Einzigen, die in Genf nur Friedensliebe bemerkt hätten, seien die Friedensengel Dr. Luther und Dr. Stresemann gewesen, diese Lieblinge der Sozialdemokratie, die bald deren Ehrenmitglieder sein würden. Der Völkerbund sei nur ein kapitalistischer Räuberbund.

Die Stellungnahme der Demokraten.

Abg. Graf **v. Bernstorff** (Dem.) hebt hervor, daß von einer Niederlage Deutschlands in Genf nicht die Rede sein kann. Eine Reform des Völkerbundes liege gerade im deutschen Interesse. Der Völkerbund sei bisher gefährlich als Machtinstrument der Siegerstaaten gewesen. Das werde sich aber nach Deutschlands Eintritt ändern. Darum wollen die Demokraten auch Deutschlands Mitwirkung an der Reform der Völkerbundssatzungen. In der Frage der Ratssitze sei, wenn nicht ein Vertragsbruch, so doch ein Wortbruch vorgekommen. Man habe bisher wenig gesehen von der höheren Moral, die die anderen immer Deutschland gegenüber für sich in Anspruch nehmen. Genf habe bewiesen, daß der Völkerbund mancher Reform bedürfe. Deutschland müsse an der Verständigungspolitik festhalten und in den Völkerbund eintreten.

Abg. Dr. **Bredt** (W. Vg.) spricht sich grundsätzlich für den Gedanken der Befriedung Europas auf dem Wege internationaler Verständigung aus. Der Zeitpunkt für den Eintritt in den Völkerbund sei für Deutschland aber noch nicht gekommen. Der Mißerfolg von Genf sei zu erwarten gewesen. Der Redner erhebt Bedenken gegen die Beteiligung Deutschlands an einem Studienausschuß zur Reform der Völkerbundssatzungen.

Abg. Graf **v. Lerchenfeld** (B. V. P.) nennt Genf einen Rückfall in die Methoden der alten Politik. Es sei eine schwere Erschütterung des Völkerbundes gewesen. Die Bayrische Volkspartei stimme der Billigungsformel zu, weil sie die Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik wünsche. Die Vereinigten Staaten von Europa lehnt der Redner ab.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Dienstag 11 Uhr.

Mahnung zur Sparsamkeit an die Gemeinden.

Berlin, 22. März.

Der preußische Minister des Innern und der Finanzminister veröffentlichen einen gemeinsamen Runderlaß an die nachgeordneten Behörden über die voraussichtliche Höhe der Steuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1926. In allen Einzelheiten daran angefügt ist der Erlaß über die Haushaltspläne und die Steuerverteilung bezw. die Umlagebeschlüsse der Gemeinden (Gemeindeverbände), der die ernste Mahnung zur Sparsamkeit enthält. Der amtliche preußische Pressedienst gibt daraus u. a. folgendes wieder: Auch bei der Aufstellung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1926 muß äußerste Beschränkung des Bedarfs oberste Norm sein. Jede Ueberspannung des Steuerdruckes würde die Wirtschaftskrise verschärfen und damit den Gemeinden selbst durch Steuerausfall, besonders aber durch das Anschwellen der Fürsorgeaufgaben den schwersten Schaden bringen. Pflicht der Gemeinden ist es daher, die zur Erleichterung der Wirtschaftslage eingeleiteten Maßnahmen, soweit es nur immer in ihren Kräften steht, zu unterstützen. Da ein zu niedriger Ansatz des aus den Steuern zu erwartenden Aufkommens oder der Ueberweisungen, die aus Landesschulkassen in Form von Beschulungsgeld und Ergänzungszuschüssen den Gemeinden zufließen, zur Ueberschätzung des Realsteuerbedarfs führt, sollen die Gemeinden, aber auch die Genehmigungsbehörden dem richtigen Ansatz ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Nicht minder wichtig ist die restlose Ausnützung der übrigen den Gemeinden außer den Realsteuern verbliebenen Einnahmequellen. Auch unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Verbraucher werden die Erträge der werbenden Betriebe erheblich zur Entlastung des Haushaltes beitragen können und müssen.

Am Schluß des Runderlasses sprechen beide Minister die Erwartung aus, daß die Genehmigungsbehörden Verstöße gegen das Gebot der Sparsamkeit ohne Rücksicht auf etwa von den Gemeinden und Gemeindeverbänden geschaffenen vollendete Tatsachen mit allem Nachdruck entgegentreten und nur die zur Deckung de unbedingt notwendigen Bedarfs erforderlichen Zuschläge genehmigen. Dabei bleibe zu beachten, daß der Haushaltsplan restlos ausgeglichen sein müsse und ungedeckte Fehlbeträge, sei es in offener oder verschleierter Form, nicht enthalten dürfe.

Aenderung der Steuersenkungen.

Berlin, 22. März.

In der heutigen Sitzung des Steuerausschusses des Reichstages teilte Finanzminister Dr. Reinhold mit, als Ergebnis von Verhandlungen, die am Samstag und Sonntag mit den Regierungsparteien stattgefunden hätten, habe die Regierung ihre Steuervorlage in der Weise geändert, daß die Umsatzsteuer nicht auf 0,6, sondern nur auf 0,7½ Prozent ermäßigt, die Weinsteuer ebenso wie die Schaumweinsteuer vollständig aufgehoben und die Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. Januar 1927 verschoben werden solle. Außerdem solle bei der Vermögenssteuer eine Erleichterung für die kleinen Vermögen eintreten. An der vollständigen Aufhebung der Luxussteuer zum 1. April wurde festgehalten. Zur Begründung führte der Reichsfinanzminister aus, daß die Regierung an den Grundlinien ihres Entwurfes habe festhalten müssen. Nach sorgfältiger Prüfung sei es aber vollkommen unmöglich, mehr als 560 Millionen an Steuermilderungen zur Verfügung zu stellen. Die Regierung sei bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen, zumal sich die Belebung der Wirtschaft in den letzten acht Wochen nicht in der Art eingestellt habe, wie man es im Januar hätte annehmen können. Ein ernstes Problem sei das der ausgesteuerten Erwerbslosen. Es sei ausgeschlossen, daß die Unterstützungslast den Gemeinden auf die Dauer voll zugewiesen werden könne. Die Regierung werde prüfen, ob entweder der Bezug der Unterstützung verlängert oder ob für die Gemeinden zur Unterstützung der Ausgesteuerten ein Fonds geschaffen werden könne. Die Regierung bedaure außerordentlich, daß bei der neuen Sachlage die Umsatzsteuer nicht auf 0,6 gesenkt werden könne, da sie überzeugt sei, daß eine starke Senkung der Umsatzsteuer von großer Wirkung für die Wirtschaft sei. Infolge dieser Entschlüsse bleibe für anderweitige Wünsche, besonders für eine Senkung der Einkommen- und der Vermögenssteuer kein Raum. Der Minister bat den Ausschuß, seine Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Steuermilderung am 1. April in Kraft treten können. Vor der weiteren Aussprache machten die Deutschnationalen ihre Stellungnahme davon abhängig, in welcher Form den Gesichtspunkten Rechnung getragen werde, die zur Besteuerung der Landwirtschaft von den Deutschnationalen betont worden seien. Für die Sozialdemokratie erklärte Dr. Hilferding, daß die Regierungsparteien ohne Fühlung mit den Parteien, auf deren Stimmen sie angewiesen seien, das Regierungsprogramm vollständig geändert hätten. Eine solche Behandlung werde sich die Sozialdemokratie nicht gefallen lassen. Die Sozialdemokratie werde diesem Steuerprogramm ihre Zustimmung nicht geben. Im weiteren Verlaufe der Aussprache erklärte Staatssekretär Dr. Popitz, daß, um die starke Belastung der kleinen Landwirte bei der Einkommen- und Umsatzsteuer zu mildern, die Pauschalsätze für den Eigenverbrauch des Landwirts und seiner Angehörigen herabgesetzt werden sollen.

Nach weiterer Debatte wurde unter Ablehnung weitgehender Vertagungsanträge die Vertagung auf Dienstag beschlossen.

Der deutsche Außenhandel im Februar.

Berlin, 22. März.

Der deutsche Außenhandel ist wie im Dezember und Januar auch im Februar aktiv geblieben. Der Ausfuhrüberschuß im Februar beträgt insgesamt 67 Millionen Mark, im reinen Warenverkehr 121 Millionen Mark. Die reine Wareneinfuhr im Februar zeigt gegenüber Januar hauptsächlich infolge Verminderung der Rohstoffeinfuhr einen weiteren Rückgang um 46 auf 662 Millionen und liegt damit um 374 Millionen Mark unter dem Monatsdurchschnitt von 1925. Gefallen ist die Ausfuhr von Fertigwaren um 4, die von Lebensmitteln (hauptsächlich Weizen und Roggen) um 16 Millionen Mark. Gestiegen dagegen ist die Ausfuhr von Rohstoffen um 8 Millionen Mark.

Der Wert des Roggenbrotes.

Berlin, 22. März.

Aus dem preußischen Landwirtschaftsministerium wird dem amtlichen preußischen Pressedienst geschrieben: Der preußische Landwirtschaftsminister wies gelegentlich der Beratungen des Haushaltsausschusses des Landtages besonders darauf hin, daß die letztjährige Brotgetreide-Ernte in Deutschland rein mengenmäßig ausreiche, um die Brotversorgung des deutschen Volkes ohne Auslandszufuhren zu decken. Er hat infolgedessen auch diejenigen Schritte ergriffen, die geeignet erscheinen, die Weizeneinfuhr nach Möglichkeit einzuschränken. Es handelt sich hierbei in erster Linie um Aufklärung der Bevölkerung, daß der Genuß von Roggenbrot für den gesunden Menschen zuträglicher ist als der von Weizenbrot.

Die Förderung der Neubautätigkeit.

Berlin, 22. März.

Aus Richtlinien, die der preußische Finanzminister und der Minister für Volkswohlfahrt zur Förderung der Neubautätigkeit im Jahre 1926 in einem Runderlaß bekannt gegeben hat, teilt der amtliche preußische Pressedienst mit: Zur Fertigstellung von Bauvorhaben, die mit öffentlichen Wohnungsbaumitteln des vergangenen Jahres nicht hinreichend gefördert werden konnten, kann nötigenfalls aus Mitteln des laufenden Rechnungsjahres eine Erhöhung der Hauszinssteuerhypothek bewilligt werden, deren Gesamtbetrag in keinem Falle die für die betreffende Gemeinde in Betracht kommende Höchstgrenze übersteigen darf. Mit Rücksicht auf die Landtagsforderung, daß mit Unterstützung öffentlicher Beihilfen von 1926 ab jährlich mindestens 100 000 Wohnungen errichtet werden, mußte angesichts der nur in beschränkter Höhe verfügbaren öffentlichen Mittel von einer allgemeinen Erhöhung der Durchschnitts- und Höchstsätze für die zu bewilligenden Hauszinssteuerhypotheken abgesehen werden. Um in besonders gearteten Fällen die Beschaffung der neben der Hauszinssteuerhypothek erforderlichen Mittel zu erleichtern, ist in begrenztem Umfange die Möglichkeit der Begebung von Zusatzhypotheken aus öffentlichen Wohnungsbaumitteln vorgesehen. Die Erhöhung der Durchschnitts- und Höchstsätze für die zu bewilligenden Hauszinssteuerhypotheken darf wie bisher über den Betrag von 6000 Reichsmark (Durchschnittssatz) und 7000 Reichsmark (Höchstsatz) nicht hinausgehen. Der Beginn der Tilgung der Hauszinssteuerhypotheken ist allgemein auf den 1. April 1930 festzusetzen. Soweit Bindungen in der Richtung früherer Termine für den Tilgungsbeginn vorgesehen sind, ist im Interesse einer gleichmäßigen Handhabung und einer Vereinfachung des Verfahrens auf deren Hinausschiebung bis zu dem genannten Termin hinzuwirken.

Russischer Protest gegen ein polnisches Munitionslager in Danzig

Warschau, 22. März.

Der russische Botschafter in Warschau, Wojkow, überreichte dem polnischen Außenministerium eine Protestnote seiner Regierung gegen die Errichtung eines polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte der Stadt Danzig. In dieser Note erklärte die Sowjetregierung, daß der Bau eines polnischen Munitionslagers zur Erhöhung der militärischen Rüstungen der baltischen Staaten und somit zur Zerstörung des Gleichgewichts im Baltischen Meer führen würde.

Französisch-jugoslawisches Kriegsbündnis.

Belgrad, 22. März.

Die Zeitung „Vreme" teilt mit, daß es sich bei dem Pakt, den Nintschitsch bei seinem Besuch in Paris vereinbart hat, nicht, wie bisher angenommen wurde, um einen Pakt auf der Grundlage von Locarno, sondern um einen Pakt nach der Form des Vertrages, den Frankreich mit der Tschechoslowakei verbindet, also um eine militärische Allianz zwischen Frankreich und Jugoslawien handelt.

Politische Uebersicht.

+ **Rücktritt des japanischen Botschafters in Berlin.** Der bisherige japanische Botschafter in Berlin, Honda, ist von seinem Posten zurückgetreten.

+ **Ein neues deutsch-portugiesisches Handelsabkommen** ist am 20. März in Lissabon unterzeichnet worden. Das Abkommen enthält im wesentlichen die Vereinbarungen des bisher geltenden deutsch-portugiesischen Handelsabkommens vom 28. April 1923.

+ **Kundgebungen in Oberschlesien.** Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Abstimmungstages fanden am Sonntag in allen oberschlesischen Orten Kundgebungen statt. In Gleiwitz wurde eine Entschließung angenommen, in der die Abänderung der letzten Entscheidung über die Trennung Oberschlesiens und die Wiedervereinigung beider Oberschlesien gefordert wird.

+ **Griechisch-türkische Spannung.** Zwischen Griechenland und der Türkei ist eine Spannung eingetreten wegen der von der türkischen Regierung geplanten Beschlagnahme des griechischen Besitzes in Konstantinopel.

+ **Rücktritt des chinesischen Kabinetts.** Das chinesische Kabinett ist zurückgetreten. Ueber Peking wurde der Ausnahmezustand verhängt. Der Präsident der Republik hat die Demission nicht angenommen, sondern die Minister gebeten, ihre Aemter beizubehalten.

Konzert der Städtischen Singschule.

Fast genau ein Jahr ist vergangen, seit die Singschule zum ersten Male mit einer Veranstaltung vor die Oeffentlichkeit getreten ist. Damals sprachen wir den Wunsch aus, daß die Fackel, die sich hier entzündet, nicht wieder erlöschen möge; heute darf man sagen, daß der Wunsch für das vergangene Jahr in Erfüllung gegangen ist, und daß die Hoffnung sich verstärkt hat, ihn sich auch weiterhin erfüllen zu sehen.

Denn daß eine neue Gründung im Anfang blüht, das ist, mindestens auf dem Gebiete geistigen Schaffens, noch keine Sicherheit für die Entwicklung von Früchten; vor allem nicht in unserer neuerungssüchtigen Zeit, wo so manches anfangs Zulauf hat, nur weil es eben etwas Neues ist. Solche Befürchtungen durften auch mit Recht den kurzen bisherigen Lebensweg der Singschule begleiten; sie haben sich nicht erfüllt, und das ist der stärkste Beweis dafür, daß Konrad Sarrazin, seine Mitarbeiter und seine Sänger sich auf dem rechten Weg befinden. Je weniger man im allgemeinen in der Oeffentlichkeit von der Arbeit der Singschule hört, desto besser ist es. Was mit lautem Geschrei sich auf den Markt drängt, das ist mit Recht verdächtig; was in die Tiefe wirken will, das muß im Stillen wirken. Es genügt vollkommen, wenn es „alle Jahre wieder" einmal in der Oeffentlichkeit Zeugnis ablegt von den Erfolgen dieses Wirkens.

Und diese Erfolge sind erstaunlich groß. Sie drücken sich weniger aus in einem sichtbaren Wachstum der Teilnehmerzahl — was ich persönlich für ein großes Glück halte; denn eine Singschule ist kein allgemeiner Wurstkessel, sondern eine Auslese — als vielmehr in einer Steigerung der Leistungen. Wer das vorjährige Konzert gehört hat, weiß, daß eine solche Steigerung beim Gesang der jugendlichen Mitglieder nicht leicht zu erreichen war, weil schon damals manches nahezu vollendet erschien. Und doch sind gewisse Fortschritte wahrnehmbar. Vor allem schienen die kleinen Sänger gestern unbefangener zu musizieren als im vergangenen Jahre, und auch die technische Sicherheit, vor allem in Bezug auf Rhythmus und Atemführung war noch gewachsen. Man darf hier nichts verlangen, was nach der Natur der Sache unmöglich ist. Es kommt über kurz oder lang ein Punkt, über den man mit kindlichen Sängern nicht hinausgelangt, und je fähiger und eifriger die Lehrer sind, umso schneller wird dieser Punkt erreicht werden. Aber es handelt sich hier auch gar nicht um die Erzielung von Rekordleistungen, sondern um die dauernde Pflege eines seelischen Gutes. Und das letztere zeigt sich vor allen Dingen auch in dem, was gesungen wird. Da stand neben Reineke, der schon auf dem vorigen Programm reichlich vertreten war, diesmal vor allem Taubert mit zum Teil geradezu entzückenden Kinderliedern. Viele der Lieder waren mit Klavierbegleitung; am Flügel saß Arno Schütze, der gar manchem Vortrag durch seine bekannte Begleitungskunst noch einen besonderen Reiz verlieh. Und doch konnte man hier etwas nachdenklich werden. Sollte es nicht gerade für die Ziele einer Singschule besser sein, wenn man den unbegleiteten Gesang noch mehr in den Vordergrund stellte? Vor allem den polyphonen zweistimmigen Gesang? In der Polyphonie lagen einst die Wurzeln unserer Kraft; wenn nicht alles trügt, wird sie auch das Neuland sein, in das uns die musikalische Erneuerungsbewegung der deutschen Jugend wieder hineinführen wird. Es wird nichts schaden, wenn damit in der Auswahl der Lieder der Ernst gleichberechtigt neben die Heiterkeit tritt; die Jugend ist nicht nur heiter, wie wir Erwachsenen sie uns mit Vorliebe denken; sie hat sehr wohl Sinn für die Dissonanz, diese unzertrennliche Begleiterin der Polyphonie. — Die Vorträge aller drei Kinderklassen (Gesanglehrer Jos. Meschede, Th. Wortmann, Cl. Sprenger, M. Voigt, Konr. Sarrazin) ernteten so reichen Beifall, daß viele Zugaben nötig waren.

Deutlicher waren die Fortschritte in dem Frauenchor und dem gemischten Chor der Singschule zu spüren. Wenn auch der Tenor in der Höhe noch nicht mühelos genug klingt und der Sopran in derselben Lage einen gewissen Glanz vermissen läßt, so stehen diesen Kinderkrankheiten doch schon große Vorzüge gegenüber. Im ganzen ist die Ausgeglichenheit des Klanges doch gewachsen, und die Reinheit der Intonation war fast durchweg ohne Tadel. (Wenn man nicht grundsätzlich die schwersten Stücke ans Ende stellte, würde sich das erfreulicher zeigen.) Die einheitlichsten Leistungen des Chores waren „Zwischen Weizen und Korn" und das achtstimmige Madrigal „Mein Lieb will mit mir kriegen"; auch das „Kyrie" von Palestrina zeigte, daß hier in der Stille ein Chor heranwächst, der den gebundenen a-capella-Stil wieder würdig in Bochum vertreten kann.

Es läßt sich nicht leugnen, daß das Programm etwas zu lang war; da man bei solchen Veranstaltungen naturgemäß mit Zugaben rechnen muß, sollte die Vortragsfolge selbst ruhig etwas beschnitten werden.

Die Singschule hat sich selbst gestern für das dritte Jahr ihres Bestehens einen schönen, zukunftsfreudigen Leitspruch gesungen: „Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben." **R. E.**

= **Kammersänger Brodersen †.** Friedrich Brodersen, der bekannte Kammersänger, der Donnerstag abend als Hans Sachs in den „Meistersingern" in Krefeld gastierte und überaus großen Erfolg errang, ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag einem Schlaganfall erlegen. Brodersen, der mit dem Krefelder Oberbürgermeister seit Jahren persönlich befreundet ist, wohnte, wie stets, bei diesem. In der Familie des Oberbürgermeisters hat er sich noch bei bester Gesundheit recht angelegentlich unterhalten. Als er Freitag morgen nicht am Kaffeetisch erschien, sah Dr. Johannsen nach seinem Gaste, der keine Antwort gab. Als man ins Zimmer kam, fand man den Künstler tot im Bett liegen.

= **Die Recklinghäuser Theaterfrage.** Bekanntlich hatten Magistrat und Finanzdeputation der Stadt Recklinghausen mit Rücksicht auf die unklaren Verhältnisse von einer voreiligen Beschlußfassung über die Zukunft des Schauspielhauses Abstand genommen und beschlossen, die Angelegenheit zum Gegenstand einer besonderen Beratung zu machen. Inzwischen sind nun eifrige Bestrebungen im Gange, die den Zweck verfolgen, die Weiterführung des Schauspielhauses in der nächsten Zeit unter allen Umständen in irgendeiner Form sicherzustellen. Weite Kreise der Bevölkerung sollen sich, wie es heißt, mit Entschiedenheit für das Theater ausgesprochen haben.

= **Das Hamborner Drei-Städte-Theater bleibt bestehen.** Eine gemeinsame Besprechung der Theaterdezernenten der Städte Oberhausen, Gladbeck und Hamborn hat ergeben, daß sich alle drei Orte darin einig sind, daß die Theatergemeinschaft zwischen den Städten, die jetzt im zweiten Jahre zu Ende geht, unbedingt weiterhin erhalten bleiben soll, und zwar in der eingeschränkten jetzigen Form, daß Oberhausen Sitz des Schauspiels, Hamborn Sitz der Operette bleibt, während Gladbeck von beiden Orten Gastspiele zu festen Preisen je Vorstellung bezieht. An eine Wiedereinrichtung des Opernspielbetriebes, der im ersten Spieljahre für alle drei Städte erhebliche Mindereinnahmen zur Folge hatte, ist nicht zu denken.

= **Musikalische Veranstaltungen.** In dem heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Parkhause stattfindenden Kammerkonzert (Vormiete 6. Veranstaltung) kommen durch das Treichlerquartett, Arno Schütze (Klavier) und die Bläservereinigung des städtischen Orchesters Werke von Beethoven, Lendvai und Tschaikowsky zu Gehör. — Karten sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater von 10 bis 2 Uhr vormittags, eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse und in der Musikalienhandlung Wichartz, Kortumstraße 6, erhältlich. Schüler, die im Besitze eines Ausweises sind, erhalten an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung.

= **Klavierabend Arno Schütze.** Am Freitag, den 26. März, findet am Parkhaus ein Klavierabend von Arno Schütze statt. Zum Vortrag gelangen zwei Sonaten von Beethoven und zwei Variationenwerke von Brahms; drei von diesen vier Nummern sind Neuheiten für Bochum. Beethovens Es-dur-Sonate op. 31, Nr. 3 — bekannt unter dem Namen „Liebst Du mich"-Sonate — gehört zu seinen anmutreichsten, am leichtesten eingänglichen Schöpfungen für Klavier. Die As-dur-Sonate op. 110 führt dagegen in des Meisters letzte Schaffenszeit und enthüllt die Logik ihres Aufbaues nicht dem ersten Blick. Besonders auffallend ist der poetische Gedanke, den Schlußsatz, die dreistimmige Fuge, zunächst als Beruhigung gegenüber dem sie umrahmenden Arioso eintreten zu lassen, um ihn dann allerdings doch mit allen Künsten der Kontrapunktik als den krönenden Gipfel des Ganzen erscheinen zu lassen. — Die Schumann-Variationen op. 9 und die Händel-Varittionen op. 24 stehen sin im Brahmsschen Klavierschaffen wie Romantik und Klassik gegenüber: jene trotz aller Abwechselung bis zur letzten Note erfüllt von Schumanns Traumstimmungen, diese in ihrem grandiosen Aufbau Händels kraftvollen Geist mit der Brahmsschen Formkunst verbindend.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

○ **Recklinghausen,** 22. März. Zur Zeit ist man eifrig damit beschäftigt, eine planmäßige Verschönerung des Stadtbildes herbeizuführen. Der Verschönerungsverein Steintor hat zu diesem Zweck eine groß angelegte Werbeaktion in die Wege geleitet, um möglichst die ganze Bürgerschaft für den Verschönerungsgedanken zu gewinnen. Als erste größere Arbeit ist die Ausschmückung der Stadtteile gedacht, die ehrwürdigen Alters und mit Rücksicht hierauf am besten geeignet sind, im neuen Gewande besonders anmutige und reizende Idylle abzugeben. — Der neue städtische Saalbau gewinnt von Tag zu Tag an Bedeutung. Nicht allein, daß den Musikfreunden eine Stätte geschaffen ist, die ihnen die Pflege ihrer Kunst in weitgehendem Maße ermöglicht, die gesamte Bevölkerung zieht ihren Nutzen aus dem Hause.

nb **Hagen,** 22. März. Nachdem der Rechtsstreit der Stadt Hagen mit dem Ruhrverband wegen Gefährdung des städtischen Wasserwerks durch bauliche Anlagen durch Vergleich beendet worden ist, wird der Ruhrverband nunmehr zwei Kraftwerke an der mittleren Ruhr errichten. Das eine ist etwa 50 Meter oberhalb des Hagener städtischen Wasserwerks bei Boele vorgesehen, das andere soll auf Herdecker Gebiet unterhalb des Wehres von Hoesch errichtet werden. Mit der Ausführung der Anlagen wird jetzt begonnen. Etwa 2000 Erwerbslose werden dabei für Monate Beschäftigung finden.

□ **Hagen,** 22. März. Hier fand unter Leitung des ersten Vorsitzenden Dr. Fabry (Münster) die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Westfalen-Lippe im Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands statt. Die Tagung war aus der ganzen Provinz besucht, da wichtige, standespolitische Fragen zur Beratung standen. Auch die bevorstehende Reichsgesundheitswoche war Gegenstand eingehender Besprechung, da der Zahnheilkunde, namentlich der Schulzahnpflege, im Rahmen der modernen Hygiene höchste Bedeutung zukommt. Ausführliche Referate und lebhafte Diskussionen brachten in allen Punkten der Tagesordnung die gewünschte Klärung. Bei der am Schluß folgenden Neuwahl des Vorstandes erfolgte einstimmig Wiederwahl. Als nächster Tagungsort wurde Recklinghausen in Vorschlag gebracht.

(*) **Münster,** 22. März. Das Schwurgericht verurteilte den Korbmacher Prison und den Schirmflicker Hardt wegen Erschießung des Landjägers Weickardt in Alberslohe zu je 15 Jahren Zuchthaus. Die beiden sind verdächtig, auch bei Oberhausen mehrere Mordtaten ausgeübt zu haben.

:: **Essen,** 22. März. Heute vormittag ist Professor Dr. Karl Bamler an einem Herzleiden gestorben. Der Verstorbene war in den letzten 25 Jahren auf dem Gebiete der Luftfahrt führend tätig und hat sich um die Hebung der deutschen Luftfahrt bleibende Verdienste erworben.

\+ **Duisburg,** 22. März. In der Samstagssitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsplan endgültig unter Dach und Fach gebracht. Zwar hat sich der Schuldenbestand der Stadt von 60 Millionen auf 30 Millionen vermindert, worin auch die kürzlich aufgenommene Dollaranleihe mit 12,6 Millionen enthalten war. Dafür ist auch die erhebliche Rücklage der Stadt dem Zusammenbruch der Währung zum Opfer gefallen. Die steigenden Ausgaben der Wohlfahrtspflege und der Arbeitslosenunterstützung hatten einen Fehlbetrag von 2,3 Millionen aus dem Jahre 1925 erbracht. Die Versammlung bewilligte gegen die Stimmen der Kommunisten und der Völkischen die sämtlichen Steuern.

:: **Dinslaken,** 22. März. Der 22 Jahre alte Student Ernst Sperling und der 19 Jahre alte Kellner Quasnowitz waren vergangene Nacht spät nach Hause gekommen und hatten im Bette eine Zigarette geraucht, wodurch unbemerkt ein Brand entstanden war. Heute morgen bemerkten die Nachbarn des Postgebäudes in Lohberg, daß aus einem der Fenster Rauchwolken drangen. Infolge der starken Rauchentwicklung war Sperling erstickt und dann völlig verbrannt, während Quasnowitz an beiden Unterschenkeln schwere Brandwunden erlitten hatte und besinnungslos war. Er wurde sofort dem Krankenhause zugeführt. Es besteht aber wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

○ **Aachen,** 22. März. Die Kriminalpolizei hat am 19. März einen Ueberfall auf einen Lohngeldertransport des Eschweiler Bergwerksvereins, der sehr wohl vorbereitet, aber rechtzeitig verraten worden war, vereitelt. Nicht nur die drei Räuber, die in einem Auto dem Lohngelderauto folgten, wurden verhaftet, sondern auch der Führer und die Begleiter des Lohngeldertransportes, denen für ihre Mithilfe je 100 000 Mark versprochen waren.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die vereinigten Milchhändler von Marl haben beschlossen, den Preis für das Liter Vollmilch auf 25 Pfennig herabzusetzen. — Auf dem Hammerwerk Teile in Billigst (Kreis Iserlohn) arbeitet die ganze Belegschaft zur Zeit wieder voll. Es konnten sogar Neueinstellungen erfolgen, da gute Auslandsaufträge vorliegen. — Der Oberstaatsanwalt von Münster hat 2000 Mark für die Wiederbeschaffung der im Juni 1923 aus dem Dome gestohlenen Galenschen Sonnenmonstranz ausgesetzt. — In Gummersbach wurde ein Junge von einer plötzlich explodierenden Eierhandgranate schwer verletzt. — Auf der Eisenhütte in Oberhausen geriet ein 22jähriger Rangierer zwischen die Puffer zweier Wagen. Auf dem Wege zum Krankenhause starb der Unglückliche an den erlittenen Verletzungen.

Die Rheinlandreise des Reichspräsidenten.

Bonn, 22. März.

Um 10 Uhr 19 Minuten traf der Sonderzug auf dem Bahnhof in Bonn ein. Hier wurde der Reichspräsident von Oberbürgermeister Dr. Falk und der zahlreich erschienenen Bonner Bevölkerung herzlich begrüßt. Vom Bahnhof fuhr der Reichspräsident mit seinem Gefolge durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, in denen Schulkinder, Vereine und Korporationen Spalier bildeten, zum Rathaus, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Im früheren Stadtverordnetensitzungssaal wurde v. Hindenburg durch den Oberbürgermeister Dr. Falk begrüßt. Der Reichspräsident erwiderte mit Worten herzlichen Dankes und wünschte der Stadt nach Aufhebung der Fremdherrschaft erneuten Aufstieg und glückliche Zukunft im Schutze eines wiedererstarkenden Reiches. Beim Verlassen des Rathauses wurde dem Reichspräsidenten von 2000 Sängern ein Gesangsvortrag dargebracht.

Der Festakt in der Universität Bonn.

In der Universität weilte der Reichspräsident kurze Zeit vor dem kürzlich enthüllten Denkmal für die 820 Angehörigen auf dem Arkadenhof der Universität. In der Aula begrüßte der Rektor der Universität den Reichspräsidenten als Schützer der heimischen Fluren und Schirmherr der deutschen Wissenschaft. Der Prorektor der Landwirtschaftlichen Hochschule von Poppelsdorf gab dem Reichspräsidenten die Versicherung, Lehrer wie Schüler seien sich bewußt, daß nur ganze Männer die schwere Zukunft bestehen könnten. Darauf teilte der Dekan der philosophischen Fakultät mit, daß die philosophische und die juristische Fakultät dem Reichspräsidenten die Würde eines Dr. der Staatswissenschaften verliehen hätten. Der erste Vorsitzende der Bonner Studentenschaft begrüßte den Reichspräsidenten in tiefer Verehrung als den starken Träger des deutschen Reiches und sprach für die Bonner Studentenschaft die Bitte aus, er möge durch Annahme der Ehrenmitgliedschaft die Verbindung zwischen sich und der ihn hochverehrenden Bonner Studentenschaft unlösbar gestalten. Der Reichspräsident dankte herzlichst für den Empfang und die angetragenen Ehrungen und erklärte sich freudig zu ihrer Annahme bereit. Er schloß mit dem Wunsche, daß sich die beiden Hochschulen der wiedererlangten Freiheit mit neuen Erfolgen erfreuen und für Deutschland Männer erziehen möchten, die im Geiste der Vaterlandsliebe und der Einigkeit in einer besseren Zukunft Diener und Führer sein sollten. Mit dem Deutschlandlied schloß die Feier.

Von der Universität begab sich der Reichspräsident zum Hotel Königshof, wo ihm von der Stadt Bonn ein Frühstück gegeben wurde. Bei dieser Gelegenheit brachte der Oberbürgermeister einen kurzen Trinkspruch auf die Gäste aus.

Nach dem Essen im Hotel Königshof fand eine Auffahrt der Bonner und benachbarten Rudervereine statt, nach deren Beendigung der Reichspräsident durch die noch immer dicht besetzten Straßen zum Bahnhof fuhr, wo er um 3 Uhr 45 unter erneuten Ovationen die Weiterfahrt nach Rheydt antrat.

Der Besuch in Rheydt.

Rheydt, 22. März.

Pünktlich um 5 Uhr 24 lief der Sonderzug auf dem Bahnhof ein. Der Reichspräsident verließ sofort den Salonwagen. Zur Begrüßung des Reichspräsidenten hatten sich etwa 1000 Personen auf dem Bahnhof eingefunden. Der Reichspräsident wurde vom Oberbürgermeister Dr. Graemer, dessen Tochter dem Reichspräsidenten einen Blumenstrauß überreichte, mit einer Ansprache begrüßt. Der Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten. Hierauf wurden dem Reichspräsidenten die Spitzen der Behörden vorgestellt. Auf dem Bahnhofsvorplatz hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, die, als sich der Reichspräsident zeigte, in brausende Hurrarufe ausbrach und das Deutschlandlied anstimmte. Unter den Klängen der Musik und brausenden Hochrufen der Anwesenden erfolgte bald darauf

die Weiterfahrt nach München-Gladbach.

Am Bahnkörper entlang bildete eine dichte Menschenmenge und die Schuljugend Spalier.

München-Gladbach, 22. März.

Auf den am Bahnhof liegenden, mit Fahnen reich geschmückten Straßen erwartete eine vieltausendköpfige Menge die Ankunft des Reichspräsidenten. In der festlich geschmückten Ankunftshalle hatten 4500 Schulkinder sowie die Krieger- und Gesangvereine Aufstellung genommen. Der Reichspräsident wurde von dem Oberbürgermeister und dem Landrat des Kreises Gladbach mit Ansprachen begrüßt, in denen die unverbrüchliche Stammes- und Blutsgemeinschaft von Rhein und Reich betont wurde. Der Reichspräsident dankte und brachte zum Schluß ein Hurra auf das deutsche Vaterland aus. Nach einer eingehenden Unterhaltung mit einem alten Kriegsveteranen von 1864, einem alten Düppelstürmer, und mit dem mit dem Orden pour le merite geschmückten Major Brisken von hier nahm v. Hindenburg die Huldigung der Kinder sowie der Krieger- und Gesangvereine entgegen. Nach fünfzehn Minuten Aufenthalt bestieg der Reichspräsident wieder den Zug und fuhr unter den Klängen des Deutschlandliedes nach Krefeld weiter.

In Krefeld.

Krefeld, 22. März.

Unter Glockengeläute lief der Sonderzug des Reichspräsidenten 6 Uhr 15 auf dem Hauptbahnhof ein, während ein Flieger in den Lüften kreiste. Der Reichspräsident wurde auf dem Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Johansen mit herzlichen Worten begrüßt. Vor dem Bahnhof überreichte die jüngste Tochter des Oberbürgermeisters dem Reichspräsidenten einen Blumenstrauß. Auf der Fahrt nach der Stadthalle bereitete die Bevölkerung dem hohen Gast eine begeisterte Kundgebung, und als v. Hindenburg in der Stadthalle eintraf, wollten die Ovationen kein Ende nehmen. Nach den musikalischen Darbietungen dankte der Oberbürgermeister dem Reichspräsidenten nochmals, daß er sich der Mühe unterzogen habe, auch der Bevölkerung des ehemals von den Belgiern besetzten Gebietes einen Besuch abzustatten. Dann sprach Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der noch einmal die Leiden lebendig werden ließ, die die Bevölkerung des Rheinlandes während der letzten sieben Jahre hat erdulden müssen. Er sprach die Hoffnung aus, daß aus den Kämpfen der letzten Jahrzehnte ein neues Volkstum hervorgehen möge. Das nächste Ziel der Reichsregierung sei die Befreiung der noch besetzten Teile der Rheinprovinz.

Reichspräsident v. Hindenburg dankte für den herzlichen Empfang und das Treugelöbnis der Stadt Krefeld und betonte, er werde sich aufrichtig freuen, von dem weiteren Wohlergehen und dem Wiederaufstieg Krefelds zu hören. Aller Arbeit letzter Sinn müsse immer der Gedanke an das Vaterland und seine Zukunft sein. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes endete die Feier.

Der Reichspräsident und sein Gefolge begaben sich darauf zum Krefelder Hof, wo die Stadt ein Abendessen gab. Um 10 Uhr 57 fuhren der Reichspräsident, die Reichs- und die Staatsminister nach Berlin zurück.

Neues aus aller Welt.

\# **Im Schlafzimmer erstickt.** Am Sonntag wurde die Berliner Feuerwehr nach der Straßmannstraße gerufen, wo die Einrichtung der Wohnung eines 35 Jahre alten Tischlers, der am Sonntag früh betrunken nach Hause gekommen war, in Flammen stand. Er hatte wahrscheinlich die brennende Petroleumlampe umgeworfen und ist infolge der starken Rauchentwickelung erstickt.

\# **Schwere Bluttat in Glauchau.** In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in Glauchau (Sachsen) ein furchtbares Familiendrama. Die Lehrerin Barth, Tochter eines Weinstubenbesitzers, erschoß ihren im Bett liegenden Vater und ihren vierzehnjährigen Bruder. Dann richtete sie gegen sich selbst die Waffe und verletzte sich lebensgefährlich. Die Ursache der furchtbaren Tat soll in einem Anfall von Geistesgestörtheit zu suchen sein.

\# **Eine Greisin im Moor versunken.** Wie aus Stettin gemeldet wird, fand ein Förster in der Nähe der Försterei Dramburg im Moor die Leiche einer Frau. Es handelt sich um die 72 Jahre alte Witwe Ernst aus Königsfelde, die anscheinend vom Wege abgekommen, ins Moor geraten und dort versunken ist.

\# **Familiendrama.** In Aue (Erzgebirge) hat die Ehefrau eines Bauarbeiters ihr vierjähriges Kind getötet und sich dann selbst vom Zuge überfahren lassen. Zerrüttete Familienverhältnisse sind die Ursache zur Tat.

\# **Ein Drama im Walde.** Der Landwirt Karl Dulich aus Krupp (Kr. Oppeln), der beim Wildern den Förster Müller niedergeschossen hatte und selbst durch einen Schuß des Försters so schwer verletzt worden war, daß er erblindete, wurde wegen Totschlages, unbefugten Waffenbesitzes und Jagdvergehens zu zehn Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

\# **Der abgeschnittene Kopf im Koffer.** Der Expreßzug aus London lief dieser Tage mit einer halbstündigen Verspätung in die Station Guikford ein. In einem Abteil zweiter Klasse, in dem kein Fahrgast saß, fiel dem Kontrolleur ein seltsames Gepäck auf, das irgendein zerstreuter Fahrgast im Netz vergessen zu haben schien. Es war eine schwarz lackierte Metallkassette. Das Entsetzen der Eisenbahner war unbeschreiblich, als aus der Metallkiste ein abgeschnittener Frauenkopf zum Vorschein kam. Ein Arzt stellte fest, daß der Kopf bereits ganz mumifiziert war. Die Angelegenheit hat unerwartet ihre Aufklärung gefunden. Man war eben im Begriff, den Schädel nach London zu schicken, als sich bei der Londoner Polizeidirektion in Guilfort ein Kaufmann aus Surbiton meldete und angab, eine Kassette mit dem Schädel einer Mumie in einem Abteil der zweiten Klasse des Londoner Expreßzuges vergessen zu haben. Der Mann legitimierte sich als Kunstsammler und fügte hinzu, er besitze eine Mumiensammlung und habe erst vor kurzem in London den fraglichen Schädel gekauft. Der Frauenkopf ist der Schädel einer Aegypterin, die nach der Angabe des Kunstsammlers im zwölften Jahrhundert vor Christus gelebt haben soll. Der Schädel dürfte daher rund 3000 Jahre alt sein.

\# **Wie Amerika Tierquälerei bestraft.** In Neuyork fällte der Strafrichter folgendes originelle Urteil gegen gewissenlose Tierquäler. Während eines Wolkenbruches ließen zwei Kutscher ihre Pferde ohne Decken mehrere Stunden auf der Straße stehen. Sie selbst fanden inzwischen Zuflucht in einem Restaurant und spürten vom Unwetter nichts. Ein Tierfreund brachte den Fall zur Anzeige, und die Justiz griff in diesem Falle zur Wiederbelebung der mittelalterlichen Strafe des Prangers. Laut Urteil mußten die beiden Tierquäler während eines Wolkenbruches zwei Stunden auf einer Flußbrücke, bis zum Gürtel entblößt, stehen, um am eigenen Leibe zu erfahren, wie wenig zuträglich die Prozedur wäre, die sie ihren Pferden zugemutet hatten. Eine schaulustige Menge, unter dem Schutz ihrer Schirme, sah unter Zustimmungskundgebungen dieser originellen Exekution zu.

Letzte Telegramme

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten an den König von Dänemark.

Berlin, 22. März.

Der Reichspräsident sandte heute folgendes Beileidstelegramm an den König von Dänemark: „Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin bitte ich meine aufrichtigste Teilnahme anläßlich des Ablebens Ihrer Majestät der Königinmutter aussprechen zu dürfen."

Kreuzer „Berlin" zurückgekehrt.

Berlin, 22. März.

Das Reichswehrministerium teilt mit: Der Kreuzer „Berlin" ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und in den Kieler Hafen eingelaufen. — Oberbürgermeister Dr. Böß sandte dem Kommandanten des Kreuzers „Berlin" zum Empfang in der Heimat ein Begrüßungstelegramm.

Natürlicher Tod Schein-Schulzes.

Berlin, 22. März.

Heute vormittag fand die Obduktion der Leiche des im Zusammenhang mit der Frankenfälschungsaffäre genannten Arthur Schulze statt. Die Untersuchung ergab, daß Schulze eines natürlichen Todes gestorben ist.

Der Streit in der sächsischen Sozialdemokratie.

Dresden, 22. März.

Die sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtages lehnte heute mit 21 gegen 17 Stimmen einen Antrag des linken Flügels ab, im Landtag einen Antrag auf sofortige Landtagsauflösung einzubringen. Die Linkssozialisten erklärten darauf, sie würden einen solchen Antrag selbständig einbringen. Seine Ablehnung ist jedoch sicher.

Perets Finanzsanierungs-Entwurf.

Paris, 22. März.

Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt, an dem auch Innenminister Malvy, dessen Gesundheitszustand sich gebessert hat, teilnahm. Briand erstattete Bericht über die außenpolitische Lage. Finanzminister Peret legte einen Entwurf über die Erschließung neuer Steuerquellen vor, der vom Ministerrat gebilligt wurde. Der Arbeitsminister sprach über die Londoner Arbeitszeitkonferenz. Wie Havas berichtet, sieht der dem Ministerrat vom Finanzminister Peret vorgelegte Finanzgesetzentwurf zum Budgetausgleich, der in seinen wesentlichen Bestimmungen einstimmig gebilligt wurde, die Einführung einer Kopfsteuer sowie die einstweilige Erhöhung der Umsatzsteuer von 1,30 % auf 2 % vor. Außerdem wird eine gewisse Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren sowie die von der Kammer bereits angenommene Erhöhung der Tabaksteuer vorgeschlagen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Qualität Aroma und Geschmack unserer Marke Halpaus-Mocca sind und bleiben unverändert

HALPAUS MOCCA

Die neue 5 Cigarette

* MILD * BEKÖMMLICH * HOCHWERTIG

Versorgungs-Woche bei Fromm

Das große Ereignis!

Um der notleidenden Bevölkerung besonders den **Erwerbslosen** Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf zu Ostern billig zu erstehen, bringe ich heute wieder Qualitätswaren zu außerordentlich niedrigen Preisen:

Benutzen Sie diese Anzeige als Führer. Jeder Artikel unter Preis!

Billige Baumwollwaren

Nessel 80 cm breit, haltb. Qualität	35 ₰
Nessel 80 cm breit, bekannt gute Qualität	42 ₰
Hemdentuch wirklich brauchbare Ware	45 ₰
Hemdentuch gute Wäsche-Qualität	55 ₰
Bettkattun solide Qualität, enorm billig	68 ₰
Zephir haltbare Qualität	58 ₰
Zephir Ia für Oberhemden	74 ₰
Handtuch-Gebild vollbreit weiß, Gerstenkorn mit Rand	28 ₰
Grubengebild 58 cm breit, blau kariert Mtr.	38 ₰
Grubengebild extra breit, blau kariert	68 ₰
Handtuchgebild Damast-Muster, Ia Ware	52 ₰
Wischtuch-Gebild 48 cm breit, rot kariert	48 ₰
Bett-Damast 80 cm br., wirkl. hochw. Qual.	1.25
Damast 130 cm breit, gute Ware	1.75
Damast 160 cm breit, rot gemustert 3 M, weiß	2.75
Kleider-Druck schw. Köperqualität, sehr preisw. Mtr.	68 ₰

Bettücher weiß u. bunt, vollgroß 1.50	**Bettücher** gute Cöperware 2.50	**Schlafdecken** gute Ware vollgroß 1.95	**Schlafdecken** gute weiße Calmuckware 3.00	**Strohsäcke** 2schläfig 3.90
Oberhemden m Krg., hübsche Must. 3.00	**Faltenhemden** Ia weiß Cöperbiber 2.95	**Herr.-Unterhose** schwer. Cöperbiber, en. billig 1.95	**Biber-Mannshemd** gestr. Cöperware 1.95	**Grubensocken** schw. Qual., extra billig 28 ₰
Bl. Arbeitsjacke haltb. Qual., alle Grß. 2.95	**Bl. Arbeitshose** solide Ware 2.95	**Drelljacke** grau, haltbare Qual. 2.95	**Drellhose** grau, kräftige Ware 2.95	**Grubenkittel** braun, gute Trikow. 75 ₰
Gestr. Unterfaillen weiß, gute Qualität 75 ₰	**Festonunterfaille** gute Qualität 75 ₰	**Kaffeedecken** hübsche Muster 1.95	**Biber-Unterrock** schwere Qualität 2.75	**Satin-Röcke** enorm billig 3.00
Damenhemd brauchb. Qual., mit Trägern 95 ₰	**Damenbeinkleid** Ia Hemdentuch m. Feston 1.75, 1.50	**Damenstrümpfe** brauchb. Qual. schw. u. farb. 28 ₰	**Damenstrümpfe** Ia Kunstseide 1.95	**Strickwolle** gute Qual., 10 Lot 75 ₰

Aus einem Konkurslager Festons u. Spitzen

zum Aussuchen mindestens für die Hälfte des Wertes.

Damenkleid in aparter Ausmusterung, volle Weite 3.90	**Damenkleid** volle Weite, reine Wolle 6.90	**Damenkleid** Wollmusseline, aparte Machart 9.50	**Damenkleid** in aparten Farben, Popeline mit Glocke 11.50, 9.50
Damen-Hemdbluse aparte Streifen, alle Größen 3.00	**Damen-Röcke** in riesiger Auswahl, volle Weite 6.50, 4.50, 2.90	**Kinderkleider** in hübscher Machart, neue Schotten 3.00	**Kinderstrickjacke** mit Mütze, reine Wolle 3.00

Strickwaren wie: Damenwesten, Kinderwesten, Ueberblusen

aus reiner Wolle, jetzt spottbillig.

Hauskleiderstoffe gute halbwollene Ware Mtr. 75 ₰	**Anzugstoffe** solide schwere hübsche Buxkinware, Mtr. 2.85	**Knabenchevlot** schwere Qualität, reine Wolle Mtr. 2.90
Cheviot reine Wolle, viele Farben Mtr. 1.50	**Wollmusseline** großer Posten Mtr. 1.20	**Manchester** besonders schöne Ware Mtr. 2.75

M. Fromm, Obere Marktstr. 28.

SIE finden bei mir das Richtige!

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, **Küchen,** Bettstellen, Kleiderschränke Waschkommoden Auflegematratzen Patentrahmen, Herde nur Qualitätsware, Sofas Ia. Verarbeitung,

liefert zu den günstigsten Bedingungen bei kostenloser Lagerung und Lieferung

LK27

Westf. Möbelhaus Siegm. **Kurzberg** Bochum, Bahnhofstr. 37/39 Parterre, rechts I. Et.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn Pfd. **1.70** | 25% Kaffee 75% ff. Korn Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstr. 10

Einsteiner-Brillantring wegen Geldmangel für 115 Mk. z. verk. Ang. u. E. S. 51677 an die Gesch. d. Zt.

Fast neues Herr.-Fahrrad bill. z. verkauf. od. geg. gutes Damen-Fahrrad zu tauschen. (51661 Anton Slaski, Bochum-Hamme, Berggatestraße 13.

Düngeweißkalk vorrätig. (51687 Schlenkhoff, Ehrenfeldstraße 44.

Verleihe wieder neue Herren- u. Damen-Fahrräd. Fahrradh. Urban, Wiemelhs. Str. 14.

Herfteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz- Läuse** (Brut) vertilgt **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Gesch. **Hochstetter,** Große Beckstr. 13 AK1

Sehr wachsamer **Dobermannpinscher** zu verk. **Weitmar,** Hattinger Str. 38, 1. Etage, rechts.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Fast neuer **Promenad.-Kinderw.** zu verkaufen. **Hartung,** Ehrenfeldstraße 10.

Deutscher — Schäferhund, — 9 M. alt, stubenrein, preiswert zu verkf. Hernerstraße 59 II.





Promenaden- Sportwagen- u. Korbmöbel

empfiehlt zu billigen Preisen

Zahlungserleichterung.

W. Ruelius, Bochum

Hattinger Straße 50 Telephon 2163

Kommunion-Kränze

Engel-Kränze | *Engelkörbchen*
Lilien | *Bukettchen*
Tragkissen | *Myrtenranken*

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22. LB27

Blutreinigung im Frühjahr!

Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur zu machen, um sein Blut von Schärfen zu befreien und eine Ablagerung giftiger Abfallstoffe zu verhüten. Dies wird erreicht durch eine gründliche **Blutentsäuerung** mit dem vielerprobten, ärztlich empfohlenen Mittel: „Chemiker Sybels Hefekur". Das Präparat stärkt die Nerven und verbessert das Allgemeinbefinden. Man verlange die Gratisbroschüre:

„Ein Weg zur Gesundheit."

Drogerie Max Reinhardt, Molkemarkt 39.

Beachtung

verdient mein nachfolgendes Angebot nicht nur durch hervorragende Güte der Ware sondern auch durch die ganz erhebliche Herabsetzung der Preise.

			Mk.
Gemischte Früchte-Marmelade	5 Pfd. Eimer		1.80
Vierfrucht-Marmelade	5 „	„	2.00
Zwetschen-Confitüre	5 „	„	2.20
Stachelbeer-Confitüre	5 „	„	2.25
Apfel-Gelee	5 „	„	2.50
Johannisbeer-Gelee	5 „	„	3.00
Kirschen-Confitüre	5 „	„	3.50
Himbeer-Confitüre	5 „	„	4.00
Gemischte Früchte-Marmelade	10 „	„	3.60
Vierfrucht-Marmelade	10 „	„	4.00
Preisselbeeren	10 „	„	4.00

Ferner ausgewogen:

Gemischte Früchte-Marmelade	Pfund	0.38
Vierfrucht-Marmelade	„	0.40
Preisselbeeren	„	0.40

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

SIE finden bei mir das Richtige!

Damen-, Herren-, Knaben- und **Burschen-Konfektion**

Manufakturwaren aller Art, Saml u. Seiden.

Berufskleidung, Gardinen, Stores

liefert zu den günstigsten Bedingungen in nur Ia. Qualitäten

LK27

Versandhaus **S. Kurzberg** Bochum, Blücherstraße.

Bochumer Nachrichten.

Ein Innenring in der Altstadt.

Gesamtkosten 15 bis 18 Millionen Mark.

Mit einem großzügigen Projekt tritt die Stadtverwaltung hervor. Es betrifft die Straßenerbreiterung in der Geschäftsstadt, die Schaffung eines Innenringes. Seine Ausführung wird 15 bis 18 Millionen Mark erfordern — ganz gewiß kein Pappenstiel in einer Zeit, wo Sparen ganz groß geschrieben werden soll. Die Notwendigkeit der Straßendurchbrüche wird kein Mensch in Abrede stellen. Wohlweise beschränkt sich der Magistrat vorab auf die Festsetzung der Fluchtlinien; an die Ausführung wird nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel herangetreten werden können. Man rechnet damit, daß das ganze Vorhaben in dreißig Jahren ausgeführt sein wird. Es fließt also noch viel Wasser den Maarbach hinunter, ehe der „Ring" geschlossen sein wird. Die Magistratsvorlage führt aus:

Durch das weitere Wachstum unserer Stadt, die Angliederung von neuen Vororten und die gewaltige Zunahme des Verkehrs, insbesondere des Autoverkehrs, wird der Fahrzeugverkehr in unserer Innenstadt immer schwieriger und es ist zu erwarten, daß er in Zukunft in der eigentlichen Geschäftsstadt (City) ganz eingestellt werden muß. Die Entwicklung von Städten in ähnlicher Lage und mit Zukunftsaussichten wie Bochum beweist, daß man rechtzeitig an Durchbrüche und Straßenerbreiterungen der Innenstadt herantreten muß, um den Zukunftsaufgaben auf dem Gebiete des Handels und des Verkehrs gerecht zu werden. Es darf erwartet werden, daß der Automobilverkehr in wenigen Jahren auf ein Vielfaches von heute anwächst, daß der Geschäftsverkehr in unserer Innenstadt sich lebhaft vermehrt und bei gefestigteren Zuständen auch eine lebhaftere Um- und Neubautätigkeit in der Altstadt einsetzen wird. Die geplante Verlegung und der in Zukunft zu erwartende Neubaudes Bochumer Hauptbahnhofes werden sich in der gleichen Richtung auswirken.

Aus diesen Gründen hat die Verwaltung geglaubt, eine Regelung des Verkehrs und der kommenden Bauaufgaben in der Innenstadt durch die Schaffung eines Innenringes von durchschnittlich 18 Metern Breite vorbereiten zu sollen. Bauausschuß und Magistrat schlagen einstimmig vor, die Wilhelmstraße mit Durchbruch über das alte Wiener Kaffee nach der Arndtstraße (für dieses Projekt sind wir schon vor einem Vierteljahrhundert eingetreten, als die Kosten noch viel geringer waren. Redaktion.), die Arndtstraße, Jahnstraße, über Schwanenmarkt, Kanalstraße, Franzstraße, entsprechend zu erbreitern, von der Franzstraße bis zur Mühlenstraße, parallel zur Kortum- und Augustastraße eine neue Straße durchzubrechen bnd über die bereits fluchtlinienmäßig erbreiterte Mühlen- und Viktoriastraße zum Wilhelmsplatz den Ring zu schließen. Auf diesem verhältnismäßig kurzen, aber die Geschäftsstadt gut umfassenden Ring hätte der künftig zu erwartende Auto- und Geschäftsverkehr seine Bahn zu suchen.

Weiter haben wir vorzuschlagen, im Anschluß an die Bahnhofstraße von Haus Nr. 30 a (Miebach) ab bis an die Harmoniestraße die Friedrich- und Hochstraße durch Verlegung der Fluchtlinie auf der westlichen Seite auf 18 Meter zu bringen. Gleichzeitig soll vor dem Graf Engelbert-Brunnen an der Gabelung der Friedrich- und Bahnhofstraße eine Fluchtlinienzurücksetzung erfolgen.

Es sei bemerkt, daß von früher her auch die Erbreiterung der innerhalb des Ringes gelegenen Straßen fluchtlinienmäßig bereits geregelt ist.

Die Kosten für die Durchführung des Ringes und die Erbreiterung der Friedrich- und Hochstraße werden auf Grund eingehender Ermittelungen auf 12 bis 15 Millionen Reichsmark für den Ring und auf 3 Millionen Reichsmark für die Friedrich- und Hochstraße geschätzt. Diese Beträge werden jedoch nicht alsbald fällig werden, sondern die Durchführung der neuen Fluchtlinie wird sich schätzungsweise auf einen Zeitraum von etwa 30 Jahren zu erstrecken haben.

Sollte die Entwicklung unserer Stadt derartig vor sich gehen, daß die Verhältnisse früher zu Erbreiterungen zwingen, dann sind wir jederzeit in der Lage, die entsprechende Erbreiterung durch Freilegung herbeizuführen. Die Mittel würden dann aber auch zweifellos bereitgestellt werden können, da Verkehrsentwickelung und größere Steuerkraft Hand in Hand gehen werden.

Der Gesamtbetrag von rund 15 bis 18 Millionen Reichsmank kann in Anbetracht der Steuerkraft, der früheren Schuldensumme von etwa 60 Millionen Goldmark und des allgemeinen Besitzes der Stadt nicht als allzu groß bezeichnet werden, wenn man demgegenüber die Vorteile der Sanierung unserer Innenstadt einstellt.

Der Magistrat hat geglaubt, diese Fluchtlinienfestsetzungen in voller Oeffentlichkeit vornehmen zu sollen, um der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, auch im Fluchtlinienverfahren ihre Interessen zu wahren.

Die Weihe der Glocken für die Meinolphuskirche.



Unser Bild gibt die kirchliche Weihe der neuen Glocken durch den Propst-Dechant Ehrendomherr Dr. Fröhling wieder.

** **Beteiligung der Stadt Bochum an den Kosten der Vorarbeiten für das Städteschnellbahnprojekt.** Die Aufstellung des Schnellbahnprojektes Dortmund—Bochum—Essen—Duisburg—Düsseldorf—Köln ist seither von der federführenden Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft erfolgt. Nachdem durch die der Oeffentlichkeit bekannten Umstände die Durchführung verzögert worden ist, hat das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk an die beteiligten Städte die Forderung gestellt, einen Teil der weiter notwendigen Kosten für die Projektaufstellung zu übernehmen. In einer Sitzung der Studiengesellschaft für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn G. m. b. H. vom 26. Februar d. J. in Essen wurde diesem Verlangen vorbehaltlich der Zustimmung der betreffenden städtischen Körperschaften stattgegeben. Von den jährlich notwendig werdenden 240 000 Mark sollen hiernach das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk 60 000 Mark und die Städte insgesamt 180 000 Mark tragen. Die von den Beteiligten aufgewendeten Mittel sollen beim Bau der Bahn den Betreffenden angerechnet werden. Die anderen beteiligten Städte haben die auf sie entfallenden Beträge übernommen, um die bisher geleisteten Vorarbeiten nicht wertlos werden zu lassen. Der Magistrat schlägt die Beteiligung der Stadt Bochum vor und bittet die Stadtverordnetenversammlung, zur Sicherung der Durchführung des Projektes, um das wir bekanntlich früher einen lebhaften Kampf mit den nördlich gelegenen Städten führen mußten, folgenden Beschluß zu fassen: „Die Beteiligung der Stadt Bochum an den Kosten der Vorarbeiten für das Städteschnellbahnprojekt wird entsprechend der Einwohnerzahl der Stadt Bochum mit 955 RM. jährlich genehmigt."

* **Grundstücksumlegung zur Durchführung des verlängerten Steinrings.** Die Stadtverordnetenversammlung wird sich am kommenden Freitag auch mit der folgenden Vorlage zu beschäftigen haben: Nachdem nunmehr auf Grund des neu aufgestellten Bebauungsplanes die Grundstücksumlegung zur Aufschließung des Geländes zwischen Wittener, Otto-, verlängerte Düppel- und Alsenstraße mit sämtlichen in Frage kommenden Grundstückseigentümern zum Abschluß gekommen ist, muß noch, da ein der Stadt gehöriges Grundstück mit in die Umlegung einbezogen ist, die Genehmigung der städtischen Körperschaften herbeigeführt worden. Das nach dem vorliegenden Plan zu etwa 24 % des Umlegungsgebietes ermittelte und in die neue Straße fallende Gelände wird seitens der Grundstückseigentümer schulden- und lastenfrei an die Stadtgemeinde Bochum abgetreten. Die genaue Größe der abzutretenden bezw. verbleibenden Fläche bleibt einer genauen Vermessung vorbehalten. Die Kosten des Umlegungsverfahrens, die Vermessungs- und Auflassungskosten, sowie die Stempelkosten der Verträge trägt die Stadt Bochum. Die Inanspruchnahme der abgetretenen Fläche geschieht erst dann, wenn mit dem Ausbau der Straßen begonnen wird. Die Stadt erhält jedoch das Recht, die für den Straßenausbau benötigte Fläche jederzeit in Anspruch zu nehmen und zwar ohne Vergütung für etwa aufstehende Frucht oder Dung.

* **Die Lichtversorgung des Stadtteils Hofstede.** In Ergänzung der Mitteilung in Nummer 57 über den Anschluß an die elektrische Lichtversorgung wird uns von der Stadtverwaltung geschrieben, daß der Ausbau des Leitungsnetzes in dem in Frage kommenden Teil von Hofstede für dieses Frühjahr in Aussicht genommen ist, und daß die Vorarbeiten bereits begonnen haben. Zur Zeit sind die Baukolonnen noch mit den Ausbauarbeiten in Marmelshagen und bei „Hannibal", Schacht 1 und 3, beschäftigt. Die Beendigung dieser Arbeiten ist in kurzer Zeit zu erwarten. Es wird sodann, wie vorgesehen, der Ausbau des Bezirkes Herner Straße vorgenommen, sodaß spätestens im Laufe dieses Sommers den Wünschen nach Stromlieferung Rechnung getragen werden kann.

÷ **Steuererklärungen.** Gegenwärtig sind die Steuererklärungen über das Einkommen des Jahres 1925 abzugeben. Die jetzige allgemeine Abgabe von Steuererklärungen bildet die Grundlage für die Ueberleitung von dem bisherigen anormalen in das künftig normale Vorauszahlungssystem. Die Frist für die Abgabe der Steuererklärung an sich läuft am 27. März ab. Wegen der Schwierigkeiten, die sich insbesondere für Gewerbetreibende nach der zweijährigen Unterbrechung bei der diesmaligen Abgabe der Steuererklärungen ergeben können, wird aber, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, von der Festsetzung von Zuschlägen wegen Fristversäumnis abgesehen werden, wenn die Einkommen- oder Körperschaftssteuererklärung spätestens bis zum 8. April, also zwei Tage nach Ostern, beim Finanzamt eingeht. Im Interesse der Vereinfachung gilt das gleiche für die Umsatzsteuererklärung.

)*(**Gewerbesteuer.** In der heutigen Nummer werden die im März fällig gewordenen Gewerbesteuerbeträge von der Lohnsumme, die Getränkesteuer, die städtischen Schulgelder und die Abgaben vom Grundbesitz angemahnt. Die nach dem 30. März 1926 noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

□ **Städtisches Oberlyzeum und Frauenschule.** Das wurde gestern nachmittag wieder eine große Lust für das vollbesetzte Haus, das sich zu einer Wohltätigkeitsaufführung eingefunden hatte. „Tage des Werdens" hieß das Goethespiel, das Johanna Langenbeck verfaßt hatte. Schülerinnen der Frauenschule hatten die Aufführung fein durchgearbeitet und flott eingeübt. Die vier Bilder zeigten den Studenten Goethe in Straßburg, wie er schon dort ein universaler Feuerkopf war, der seine Freunde verblüffte und die Professoren in Aufregung brachte, dem aber auch die Herzen der Mädchen zuflogen. Das war alles recht hübsch ausgedacht und zusammengestellt. In einigen Bildern wartete man sogar mit Grazie und Tanz auf. Französischer Charme, der Goethe in der Jugend anzog, und deutsche ländliche Fröhlichkeit im Pfarrhause beim Maifeste boten genügend Unterlage zu diesem Aufbau. Die hübschen Liedereinlagen mit Goetheschen Texten bildeten den musikalischen Einschlag und gestatteten recht nette Stimmungsmalereien. Ueberflüssig zu sagen, daß Rahmen und Kostüme pickfein waren. Das liebenswürdige, belustigende Spiel, bei dem die vielen Darstellerinnen mit sichtbarer Wonne tätig waren, gefiel außerordentlich. Wahre Beifallsstürme wurden entfesselt. Es wäre jammerschade, wenn nicht noch einige Aufführungen bis Ostern sich ermöglichen ließen. Daß das Haus jedesmal packevoll werden wird, ist sicher, dazu ist keine große Gabe als Prophet nötig.

)*(**Bismarck-Kommers des Waffenringes.** Die im „Verbande alter Waffenstudenten von Bochum und Umgebung" zusammengeschlossenen A.-H.-Vereinigungen veranstalten am Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Parkhauses einen Bismarck-Kommers. Dem Verbande gehören an: die Vereinigung alter Landsmannschafter (D. L.), der V. C. (Turnerschaften), der Kösener S.-C., der Rudolstädter S.-C., der Weinheimer S.-C. sowie die Deutsche Burschenschaft (D. B.). Die Geschäftsführung liegt gegenwärtig in den Händen der Vereinigung alter Landsmannschaften (D. L.), die auch den Kommers leiten wird. Den Vorsitz führt Apotheker Brinkmann.

(-) **Rundfunk.** Am Freitag in der vergangenen Woche hatte der Funkverein für Bochum und Umgebung e. V. zu einer Versammlung, verbunden mit Lichtbilder-Vortrag über „Die allgemeine Einführung in das Rundfunkwesen" eingeladen. Der Vorsitzende des Vereins, Direktor v. Lebanzini, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und gab einen allgemeinen Ueberblick über die Bestrebungen des Vereins. Er wies besonders auf die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Rundfunkteilnehmer hin, nur so sei dem einzelnen die Möglichkeit gegeben, seine Wünsche und Interessen in geeigneter Weise geltend zu

Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrgebiet

in der Zeit vom 31. Januar bis 27. Februar 1926.

In der Berichtszeit (vier Wochen) kamen im Ruhrkohlenbezirk 46 Erkrankungen an Unterleibstyphus mit 5 Todesfällen vor. Soweit wir wissen, werden die Erkrankungen aus Mülheim-Ruhr zum großen Teil auf die Verseuchung einer Wasserversorgung durch das Hochwasser zu Anfang dieses Jahres zurückgeführt.

An Paratyphus kamen insgesamt 26 Erkrankungen und 1 Todesfall zur amtlichen Meldung, von denen allein 10 auf den Stadtkreis Duisburg und 9 auf Buer entfallen. Die letzteren sind, wie uns mitgeteilt worden ist, auf Nahrungsmittelvergiftung zurückzuführen.

An Ruhr ereigneten sich in der Berichtszeit 21 Erkrankungen; Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Während im Vormonat 225 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Scharlach gemeldet wurden, haben wir diesmal über 240 Erkrankungen mit 2 Todesfällen zu berichten. Die Zahl ist als verhältnismäßig gering zu bezeichnen.

In der diesmaligen Berichtszeit sind 233 Erkrankungen mit 19 Todesfällen an Diphtherie amtlich gemeldet worden.

An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 48 und starben 10 Frauen.

An Kindbettfieber nach Fehlgeburt kamen 19 Erkrankungen und 13 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis.

In der diesmaligen Berichtszeit sind insgesamt 649 Krankheitsmeldungen und 274 Todesfälle an Lungentuberkulose zur amtlichen Kenntnis gekommen; im Vormonat 578 Erkrankungen und 313 Todesfälle. Hohe Zahlen an Krankheitsmeldungen im Vergleich zu den Todesfällen zeigen Gelsenkirchen Stadt mit 97 Erkrankungen und 16 Todesfällen, Herne (22 bezw. 2), Essen Stadt (67 bezw. 29), Dortmund Land (64 bezw. 18), Dortmund Stadt (54 bezw. 24), Duisburg (48 bezw. 18), Oberhausen (37 bezw. 5), Hamborn (29 bezw. 10), Hagen Land (10 bezw. 2), Hörde Land (24 bezw. 6), Gelsenkirchen (Land (23 bezw. 13), Bochum Stadt (19 bezw. 13), Buer (17 bezw. 8). In anderen Kreisen ist allerdings immer noch die Zahl der gemeldeten Todesfälle höher wie die Zahl der gemeldeten Krankheitsfälle, was natürlich durchweg auf die schlechte Durchführung der Meldepflicht für ansteckende Tuberkulosefälle zurückgeführt werden kann.

Außerdem sind noch fünf Erkrankungen und ein Todesfall infolge Fleischvergiftung aus dem Stadtkreise Bochum gemeldet worden. (Als wir seinerzeit über diese Fälle berichteten, wurde von amtlicher Seite in Abrede gestellt, daß es sich um Fleischvergiftungen handele. Das Bakteriologische Institut in Gelsenkirchen bestätigt aber die Richtigkeit unserer Meldung. Redaktion.)

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Madame Circe.

31) Roman von **Ernst Klein.**

(Nachdruck verboten.)

Das muten Sie mir zu?"

Er hob bedauernd die Schultern.

„Sie schlafen hier dem Himmel näher als unten, Frau Worth. Sie werden finden, daß selbst für eine verwöhnte Großstädterin diese Nachbarschaft sehr gesundheitsfördernd ist!"

Der alte Trotz flammte in ihr auf.

„Ich danke für die hygienische Belehrung", zischte sie. „Gute Nacht, Herr Pertz!"

Sie schlug ihm die Tür vor der Nase zu. Blieb aber hinter ihr mit der Klinke in der Hand stehen und horchte hinaus.

Er stieg langsam die Treppe hinunter. Sie wollte die Tür verschließen, doch da packte sie heftiger Schrecken, denn sie entdeckte, daß kein Schloß daran war. Einen Moment war ihr, als müßte sie zu ihm hinunterstürzen — doch dann besann sie sich, schüttelte den Kopf — — nein, das wußte sie, sicher war sie — —.

Langsam kleidete sie sich aus und legte sich ins Bett. Hart, aber frisch war es, und hatte den Duft des Waldes in sich. Trotz ihrer Erregung fielen ihr die Augen zu — —.

Plötzlich fuhr sie wieder auf, setzte sich im Bett in die Höhe, starrte verwundert um sich. Wo war sie? Dann erkannte sie das Zimmerchen — sie hörte Huberts Schritt auf dem kleinen Gange, der rings um die Hütte führte, hörte ihn näher kommen, näher und näher —.

Das Herz sprang ihr in die Kehle hinauf. Wenn er jetzt — — sie biß die Zähne aufeinander. Den Atem hielt sie an. Sollte er doch — doch —?

Blieb er nicht vor ihrer Tür stehen? Griff er nicht nach der Klinke? Nein. Er ging vorüber. Leise und vorsichtig. Unter seinem Tritt aber krachten die Bretter. Eine Tür auf der anderen Seite öffnete sich — schloß sich — dann war alles still. Ganz still.

Sie wurde ruhiger. Ihre Nerven entspannten sich — sie lächelte über ihre eigene Angst. War es nur Angst gewesen? Und wenn er hereingekommen wäre? Was dann?

Sie schauerte. Ließ sich in das Bett zurückfallen und zog die Decke hoch über sich.

Unten, im großen Raume, knisterte das Feuer, warf ersterbende Reflexe über den Tisch und die Stühle. Draußen im Walde rauschte es, leise, geheimnisvoll — — —.

Abermals schlummerte Elisabeth ein.

XXII.

Als sie erwachte, tanzten goldene Sonnenreflexe auf dem Boden ihres Stübchens, spielten über die Decke ihres Bettes. Sie fuhr auf, sprang an das Fensterchen, riß es auf — draußen stand in Morgenschönheit der Wald — — —

Sie tat einen weiten Atemzug. Solche Luft hatte sie all ihr Lebtag nicht eingeatmet. Voll trank sie sich mit dem Balsam, freute sich über die Sonne, die ihr die nackten Schultern und die Brust wärmten, lief dann zum Waschbecken und plantschte vergnügt in dem kalten Wasser herum. An gar nichts anderes dachte sie als an das Vergnügen, als an die ihr bisher so unbekannte Wonne, die ihr dieser Waldmorgen bereitete. Doch da fiel ihr Blick auf das elegante Ballkleid, das an einem Kleiderhaken hing. Mein Gott, das sollte sie hier tragen? Dazu die Damastschuhe, die Seidenstrümpfe — sie lachte hell auf.

Vorsichtig öffnete sie die Tür, trat in den Gang hinaus und spähte hinunter. Da sah sie Hubert Pertz eifrigst an seinem Ofen hantieren. Der Geruch heißen Kaffees stieg lockend zu ihr in die Höhe. Der Tisch war bereits gedeckt. Schinken sah sie darauf, Speck und goldgelbe Butter. Ein prächtiger Blumenstrauß grüßte aus der Mitte des roten Tuches. —

Pertz mochte ihren Blick fühlen. Er drehte sich um und blickte zu ihr hinauf, und als er ihr Gesicht sah, lachte er, herzlich, freudig, so, wie sie ihn noch nie hatte lachen gesehen.

„Sie kommen gerade recht," rief er. „Das Mahl ist bereitet, o Herrin, dein Diener harret deiner!"

Lachend wie er kam sie die Treppe herunter und streckte ihm die Hand hin.

„Guten Morgen."

„Guten Morgen."

Ihre kleine, weiße Hand legte sich in die braune, harte, nervige des Mannes. Er trug nicht mehr den Frack wie am Abend, sondern Jägergewand, kurze Hosen, Wadenstrümpfe und Schnürstiefel. Schlank und kräftig gebaut war er. Sehnig und muskulös, das sah man an jeder Bewegung.

Nun brachte er den Kaffee auf den Tisch und wollte ihr einschenken. Sie aber ließ sich dieses Amt nicht nehmen. Während sie die Tassen füllte, machte er große, dicke Butterbrote zurecht, einen ganzen Haufen, den er lachend auf ihren Teller packte.

„Das soll ich essen?" rief sie.

„Natürlich. Solch kostbare Gefangene wie Sie, Frau Worth, behandelt man ihrem Range entsprechend. Wie sagt der Dichter: ‚Solchen Glanz sah nie noch meine Hütte!' Vielleicht sagt er es auch anders; ich war nie sehr fest in Poesie."

„Ich kann Ihnen nicht auf die Beine helfen; denn ich bin gerade so ungebildet wie Sie, und dann habe ich jetzt Wichtigeres zu tun. Der Kaffee ist herrlich, ebensogut wie der, den Ihre Frau Schwester braut."

So lachten sie. So aßen sie ihr Frühstück. Die feindselige Stimmung war verflogen. Sie saßen da wie zwei Ausflügler, die es sich gut gehen lassen, gar keine anderen Sorgen haben. Elisabeth wurde übermütig, in ihren blauen Auge tanzte das Vergnügen über das Abenteuer — der Mann ihr gegenüber ließ den Blick nicht von ihr. Himmelherrgott, war dieses Weib schön!

Sie tranken fast den ganzen Kaffee aus, machten in die Butter ein großes Loch und ließen vom Schinken nicht viel übrig.

„Mein Gott," lachte sie, „ich muß mich ja schämen. Ich habe meine ganze gute Erziehung vergessen und mich tatsächlich sattgegessen. Wenn das so weitergeht, fürchte ich, werde ich vollständig in den Zustand der Barbarei zurücksinken und essen, was und wieviel mir schmeckt."

„Das gebe Gott! Sie werden sehen, am Schlusse Ihrer Gefangenschaft werden Sie mir noch dankbar sein. Hier heroben ist es schön, Frau Worth. Es ist keine leere Redensart, glauben Sie mir, wenn ich sage, man ist hier dem Himmel näher — — —"

Ein ganz neuer Ton war in seiner Stimme. Etwas Feierliches. Etwas, das von einer Stelle in seinem Wesen herkommen mußte, die sie bis jetzt noch nicht kannte. Er stand auf und öffnete weit die Tür. Wie eine Sturzflut kam das Sonnenlicht herein.

Mit einem Sprung war sie neben ihm. Sie traten hinaus — vor ihnen breitete sich der Wald. Blau war der Himmel, wolkenlos, und um die Zacken der Felsen flimmerte der Sonnenglanz. Leiser Wind strich über die Wiese, die mit blauen Glockenblumen erfüllt war. Das war ein Duften und Wehen.

Sie standen still wie in einem Gottesdienst. Der Blick der Frau stahl sich zu dem Manne, sah die Kraft des Lebens in ihm. Er paßte auf diese Waldwiese — in diese Berge.

Doch da —! Sie erinnerte sich, griff sich an die nackten Arme, an die nackten Schultern — — sie stand da im Ballkleid, in der großen Balltoilette mit den seidenen Schuhen. War das nicht ein Symbol, grotesk, beschämend?

Wie wenn er ihre Gedanken erriet, drehte er sich zu ihr, schaute sie an von oben bis unten und brach in schallendes Gelächter aus.

Sie machte ein schmollendes Mäulchen.

„Das ist wenig edel, mich noch auszulachen! Finden Sie nicht Ihre Heiterkeit stark deplaciert, Herr Pertz? Wäre es nicht besser, wenn Sie dafür Sorge tragen würden, daß ich nicht mehr als so eine komische Figur vor Ihnen erscheine? Oder wollen Sie, daß ich wie eine verzauberte Prinzessin im Wald einherspazierte? Ich bin bereit, mein Los auf mich zu nehmen, aber ich verlange, daß Sie mich nicht nur nähren, sondern auch kleiden."

Er machte ein verlegenes Gesicht und kraute sich den Kopf.

„Ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich ein Esel bin," brummte er. „An alles habe ich gedacht, nur an das Allerwichtigste nicht, an die Toilette. Aber dieser Fehler ist wiedergutzumachen, und zwar sofort. Bitte schreiben Sie mir eine Zeile für Ihre Jungfer! Ich werde hinunterfahren, alles heraufbringen. Am Nachmittag bin ich wieder zurück."

„Wäre es nicht einfacher, Sie würden mich mitnehmen?"

(Fortsetzung folgt.)

SIE finden bei mir das Richtige!
Damen-, Herren-, Knaben- und Burschen-Konfektion
Manufakturwaren aller Art, Samt u. Seiden.
Berufskleidung, Gardinen, Stores
liefert zu den günstigsten Bedingungen in nur Ia. Qualitäten
LKS
Versandhaus S. Kurzberg
Bochum, Blücherstraße.

Ist der Wohnungsbau produktiv?

Woher kommen die Mittel?

Mit dem jetzigen Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse sollte das Programm für den diesjährigen Wohnungsbau eigentlich schon so weit fortgeschritten sein, daß die vergeblich nach Arbeit suchenden Kräfte für die Bauarbeiten eingesetzt werden können. Die Aussichten für eine ausreichende Bautätigkeit für dieses Jahr sind jedoch außerordentlich ungünstig. Eine schätzungsweise Berechnung ergibt, daß für das Jahr 1926 die Aufwendungen aus der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau aller deutschen Länder 600 bis 700 Millionen Reichsmark betragen sollen. Wenn man für eine Wohnung ein Baudarlehn als Hauszinssteuer- oder Mietzinssteuer-Hypothek von durchschnittlich 6000 Mark rechnet, so würden diese Mittel zur Herstellung von etwa 110 000 Wohnungen jährlich ausreichen. Dabei ist Voraussetzung, daß auch der Bauherr Mittel in einer Höhe von mindestens 5 bis 6000 pro Wohnung bereitstellt. Die Schwierigkeit der Bereitstellung von Mitteln aus privaten Kreisen, Sparkassen, Hypotheken, Banken, bildet nun die Gefahr, daß die Bautätigkeit sehr schwer in Gang zu bringen ist. Es ist deshalb bedauerlich, daß der von Seiten der Regierung geplante Schritt zu scheitern scheint. Diese Kreise meinen merkwürdigerweise, daß der Wohnungsbau nicht produktiv wirke und daß er Kapital binde. Dieser Einwand ist für denjenigen, der mit dem Baugewerbe und dem Wohnungswesen vertraut ist und der etwas volkswirtschaftliche Kenntnis besitzt, so widersinnig, daß es eigentlich keiner Erörterung hierüber bedarf. Das Baugewerbe mit den vielen Nebengewerben beschäftigte in der Vorkriegszeit etwa ein Fünftel der Arbeitnehmer. Die Ankurbelung der Bautätigkeit würde fast restlos alle Industrie- und Gewerbezweige mit in den Produktionsprozeß hineinziehen. Die Beschäftigung erhaltenden Arbeitskräfte und Gewerbetreibenden würden auch für die mannigfaltigsten persönlichen Bedarfsartikel eine breite Schicht kaufkräftiger Bevölkerung bilden. Die Auffassung gewisser interessierter Kreise, daß der Wohnungsbau nicht produktiv wäre, ist also widersinnig. Bei einer Kalkulation darüber, ob die Ausgaben für den Wohnungsbau produktiv sind, wäre zu berücksichtigen, daß letzten Endes die Steuerzahler die hohen Kosten für die unter der schlimmen Wohnungsnot Leidenden, z. B. die sehr schwer zu berechnenden Kosten für Krankenfürsorge, für den Rückgang der Volksgesundheit und der Sitte zu bezahlen haben. Daß es besser ist, man wendet die Mittel für eine solche produktive Arbeit als für die Erwerbslosenfürsorge an, ist so sonnenklar, daß es eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden braucht.

Da die Wohnhäuser eine Lebensdauer von mindestens 80 bis 100 Jahren haben und etwaige Auslandskredite erst im Laufe von Jahrzehnten getilgt werden würden, so würde die Aufnahme von Krediten aus dem Auslande nicht so sehr die an und für sich schon notleidende Gegenwart mit diesen möglichst schnell durchzuführenden Wohnungs-Neubauten belasten, von denen andererseits auch spätere Generationen Nutzen haben. Der jährliche Neubedarf für den Zuwachs der Bevölkerung beträgt mindestens 150 000 Wohnungen, und da man die Zahlen der bereits jetzt fehlenden Wohnungen infolge der während der Kriegszeit unterbrochenen und in der Nachkriegszeit verminderten Bautätigkeit auf etwa 1 000 000 schätzt, so kann man schon daran die große Dringlichkeit der Beschaffung von Mitteln für das diesjährige Bauprogramm ermessen. □

---

machen. Ueber den Stand der Arbeiten ließ er durch den Schriftführer kurzen Bericht erstatten. Darauf erhielt Direktor Kriegersmann aus Essen das Wort zu seinem Vortrag. Von der allgemeinen Wellentheorie, die er im ersten Teil seines Vortrages durch Aufzeichnungen an der Tafel noch genauer zu erklären versuchte, führte er die Zuhörerschaft immer weiter in das Gebiet des Rundfunkwesens hinein. Den zweiten Teil seines Vortrages ergänzte er durch die Vorführung einer Lichtbildserie. Den Anwesenden wurden vorbildliche Antennenanlagen gezeigt, weiterhin wurden verschiedene Schaltungen, vom einfachen Detektor bis zum komplizierten Röhrenapparat durch das Projektionsgerät vorgeführt. Anschließend daran folgte dann eine allgemeine Aussprache. Das interessanteste Thema war hier wohl „Die Störungsursachen im Rundfunkempfang". Allgemein wurde Klage geführt über den unsauberen Empfang innerhalb der Stadt, zumeist hervorgerufen durch die Straßenbahnen. Es würde zu weit gehen, hier alle Einzelheiten anzuführen, jedoch sei hierzu bemerkt, daß der Funkverein sich auch schon mit dieser Angelegenheit befaßt hat und versuchen wird, geeignete Schritte zu unternehmen.

p. Gemeinnütziger Wohnungsverein. Als der Beamtenwohnungsverein gegründet wurde und nach Erschließung des Ehrenfeldes den großen Baublock am Westfalenplatz errichtete, staunte man über die Kühnheit dieses Schrittes. Es wurden dann in der Folge noch größere Bauvorhaben ausgeführt, so an der Christstraße, an der Prinzenstraße und an anderen Stellen; die größte Schöpfung ist der Reichshof. Neue Baupläne harren der Ausführung. Der Name des Vereins ist umgewandelt worden in „Gemeinnütziger Wohnungsverein", sein Programm ist im Grunde das gleiche geblieben und nur zeitgemäß erweitert worden. Gestern abend fand im evangelischen Vereinshause die Jahres-Hauptversammlung statt. Nach dem Geschäftsbericht hatte sich die Mitgliederzahl im Jahre 1925 von 2390 mit 2390 Anteilen am Jahresanfang auf 2519 Mitglieder mit 2568 Anteilen erhöht; am Jahresschluß erfolgten jedoch 56 Austritte, 38 schieden durch Tod aus, 260 wurden ausgeschlossen, sodaß noch 2165 Mitglieder mit 2204 Anteilen am 1. Januar 1926 in den Listen geführt wurden. Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Jahresschluß 1 102 000 Mark, sie hat sich gegen das Vorjahr um 93 000 Mark verringert. Das Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder erhöhte sich um 81 931,33 Mark auf 422 878,65 Mark. Die Bilanz bewertet die Miethäuser mit 2 820 904,83 Mark. Das Bank- und Sparkassenguthaben beziffert sich auf 186 091,80 Mark. Der gesetzliche Reservefonds beträgt 4203,82 Mark, der Reserve-Bau und Erneuerungsfonds 64 461,44 Mark. Die Hypothekenlast beziffert sich auf 1 574 654,97 Mark, die Schuldverschreibungen betragen 104 375 Mark, sonstige Schulden 178 752,42 Mark, das Aufwertungs- und Entschädigungskonto beträgt 574 766,74 Mark. Die Stadt hat 60 127,03 Mark Bauzuschüsse gegeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von 26 207,02 Mark. Der Vorsitzende des Vorstandes, Lösing, gab zu dem Geschäftsbericht einige Erläuterungen. Trotz der vielen Neubauten sei längst nicht das eingeholt worden, was in einem Jahrzehnt auf dem Gebiete des Wohnungsbaues versäumt werden mußte. Neue Wohnungen zu erbauen und die alten in gutem Zustande zu erhalten, habe sich der gemeinnützige Wohnungsverein zur Aufgabe gestellt. In den beiden letzten Jahren seien erhebliche Aufwendungen für die Instandhaltung der Altwohnungen gemacht worden. Insgesamt wurden 90 000 Mark aufgewendet, von denen 60 000 Mark durch eine von der Stadt gewährte Reparatur-Hypothek, zu 12 Prozent verzinslich, gedeckt wurden. Was an Instandsetzungen noch nötig ist, wird im Jahre 1926 seine Erledigung finden. An Neubauten wurden 42 Wohnungen zu 4,5 und 3 Zimmern an der Brinkmann- und Kampmannstraße errichtet und am 1. Mai 1925 bezogen; an der Kampmannstraße wurden weitere 18 Wohnungen zu 3,5 und an der Mulderpaßstraße 30 Wohnungen zu 4,5 und 5 Zimmern, die am 1. März dieses Jahres bezogen werden konnten, erstellt. Der Vorsitzende stellte fest, daß von den Wohnungsabgaben 45 Prozent auf Steuern (insgesamt 147 561,88 Mark) entfallen. Die Verwaltungskosten konnten dank der Tätigkeit der Hauswarte und Gruppenausschüsse niedrig gehalten werden. Der gemeinnützige Wohnungsverein besitzt 745 Wohnungen und 7 Ladenlokale. Lobend wurde erwähnt, daß die meisten Wohnungsinhaber sich bemühen, ihr Heim in gutem Zustande zu erhalten. Wünschenswert sei, daß neu beitretende Mitglieder recht bald ihren Anteil voll einzahlen. Dem geschäftsführenden Vorstande wurde auf Antrag des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Architekt Müller, der bei Eröffnung der Versammlung als Gast den Regierungsrat Kropp als Vertreter der Regierung willkommen geheißen hatte, einstimmig Entlastung erteilt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und die Dividende für 1925 auf fünf Prozent festgesetzt. In der Aussprache wurden von dem Genossenschaftler Kipp eine Reihe Wünsche vorgebracht. Der Vorsitzende Lösing hob die Vorzüge der Einziehung der Mieten und Abgaben durch die Gruppenführer hervor, ging auf verschiedene Einzelfragen ein und betonte die Notwendigkeit eines Ausgleichs im Sinne genossenschaftlichen Geistes. Im gleichen Sinne äußerte sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates Müller. Verschiedene Wünsche wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat als Material überwiesen. Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben die Wahl des Lehrers Andernach als Nachfolger des ausgeschiedenen Knappschaftsbeamten Burmeister und die Wiederwahl der turnusgemäß ausscheidenden Herren Pennig, Bohn, Hermes, Demuth und Lill. Zum Schluß wurde angeregt, bei der Steuerbehörde einen Antrag auf Steuererleichterung zu stellen.

* **Betriebsräte und Unfallverhütung.** Der christliche Metallarbeiterverband schreibt uns: „Die moderne technische Fortentwickelung unserer Betriebe bringt leider eine immer größer werdende Unfallgefahr mit sich. Eine genaue Einhaltung der bestehenden Unfallverhütungsvorschriften und deren weiteren Ausbau ist unbedingt notwendig. Im Mittelpunkt der Wirtschaft muß der Mensch stehen. Es nutzt uns auf die Dauer kein wirtschaftlicher Aufstieg, wenn nicht der Mensch, vor allen Dingen der Arbeiter, der unmittelbar mit dem Wirtschaftsprozeß verbunden ist, fühlt, daß er nicht als Objekt, sondern als Subjekt gewertet wird. Das höchste und kostbarste Gut einer Volkswirtschaft ist die Arbeitskraft. Diese zu schützen und zu erhalten, muß Hauptaufgabe aller einsichtigen Wirtschaftsführer sein. In den Betrieben erwachsen den Betriebsräten gerade auf diesem Gebiete immer neue, aber auch schwierige und verantwortliche Aufgaben. Nach Paragraph 66 des Betriebsrätegesetzes hat der Betriebsrat die Aufgabe, auf die Bekämpfung der Unfall- und Gesundheitsgefahren im Betriebe zu achten, die Gewerbeaufsichtsbeamten und die sonstigen in Betracht kommenden Stellen bei dieser Bekämpfung durch Anregungen, Beratung und Auskunft zu unterstützen, sowie auf die Durchführung der gewerbepolizeilichen Bestimmungen und der Unfallverhütungsvorschriften hinzuwirken. Durch die Einbeziehung einer Reihe von Gewerbekrankheiten in die Unfallversicherung wird den Betriebsräten in Zukunft manche Schwierigkeit erwachsen. In einem Werk des hiesigen Bezirks wurden von Arbeitgeberseite von über 200 Unfällen in einem Monat ein Viertel auf die Schuld der Verletzten zurückgeführt. Bei einer Reihe von Unfällen konnte die Schuld nicht ermittelt werden, aber in keinem Falle soll der Betrieb Schuld an dem Unfall tragen. Die Betriebsräte können diese hohen Aufgaben an ihren Mitarbeitern nur erfüllen, wenn sie durchdrungen sind von echter kollegialer Treue und Liebe zu ihren Mitmenschen. Nicht Egoismus, noch persönliche Interessensucht, sondern Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesamtheit muß Leitmotiv für alles Handeln sein. Die Betriebräte haben gerade auf diesem Gebiete noch ein großes Arbeitsfeld zu bearbeiten."

** **Gegenkundgebungen.** Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands will gemeinsam mit dem Gewerkverein Hirsch-Duncker eine große Gegenkundgebung gegen die von der Essener Handelskammer am 15. März veranstaltete Kundgebung ins Werk setzen. — Der Gewerkverein der christlichen Bergarbeiter hielt verflossenen Sonntag über 40 Versammlungen ab, die im selben Geiste verliefen wie die Kundgebung der christlichen Gewerkschaften in Essen, über die wir in der gestrigen Nummer berichteten.

* **Tariffragen im Baugewerbe.** Von Arbeitgeberseite aus ist das Lohnabkommen zum 25. März gekündigt worden. — Der Schiedsspruch vom 1. März d. J., nach dem der Tarifvertrag vom 20. Juni 1925 mit einigen Aenderungen wieder in Kraft gesetzt werden soll, ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Die Aenderungen des Tarifvertrages beziehen sich auf eine bessere Bezahlung der Ueberarbeit.

* **Der Nachwuchs im Baugewerbe.** Da die Ausbildung von Lehrlingen im Baugewerbe sehr oft darunter leidet, daß durch Arbeitsmangel die Betriebe ruhen, so hat die Staatsregierung verfügt, daß bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten diejenigen Arbeitgeber in erster Linie zu berücksichtigen sind, die das Recht haben, Lehrlinge anzuleiten und von diesem Rechte Gebrauch machen.

* **Gesundheitsfürsorge im Industriegebiet.** Die Kommunale Vereinigung für Gesundheitsfürsorge im Industriegebiet hielt in Duisburg ihre neunte Tagung. Oberbürgermeister von Wedelstaedt (Gelsenkirchen) begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Teilnehmer und betonte, daß der Vereinigung durch die ungünstigen Zeitverhältnisse, die auch die allgemeine Volksgesundheit stark beeinflussen, eine große Mehrarbeit erwachse. Ministerialrat Dr. König überbrachte die Grüße des Wohlfahrtsministers, der sich wegen einer anderen Dienstreise entschuldigen ließ. Oberbürgermeister Dr. Jarres begrüßte die Gäste und betonte, daß es auch in den Gemeinden außerordentlich schwierig sei, alle Wünsche auf hygienischem Gebiet zu erfüllen. Infolge der knappen Geldmittel müsse man sich jetzt nach der Decke strecken, trotzdem seien die Ausgaben erheblich gewachsen. Geschäftsführer Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen) erstattete einen kurzen Bericht. In Zukunft sollen auch noch Sportarztkurse veranstaltet werden. Die Kurpfuschereibekämpfung soll weitergeführt und ausgestaltet werden. Medizinalrat Dr. Müller-Voigt (Duisburg) hielt einen Vortrag über gesundheitliche Einrichtungen in Duisburg. Beigeordneter Medizialrat Dr. Langendörfer (Bottrop) sprach über die wirtschaftliche Ausgestaltung der kommunalen Wohlfahrtspflege. Die nunmehr einsetzende Besprechung eröffnete Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen) mit der Warnung, sich den Blick nicht durch den augenblicklichen Notstand trüben zu lassen. Er forderte genügend Personal für die Gesundheitsfürsorge und warnte vor dem Fehler, Gesundheitsfürsorge und Wohlfahrtspflege zu stark zu verschmelzen. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der Kläranlage des Milchhofes sowie eine Hafenrundfahrt statt.

* **Die Reichsgesundheitswoche kommt.** Seitens der ärztlichen Spitzenverbände ist die Weisung an die Aerzte des Reiches ergangen, sich für die Bestrebungen der Reichsgesundheitswoche einzusetzen und bei den örtlichen Veranstaltungen in Stadt und Land an führender Stelle mitzuwirken. Es kann die Tatsache nicht bestritten werden, daß gerade in schwierigen Zeiten, wie der gegenwärtigen, der Gesundheitszustand der Bevölkerung besonders bedroht ist und Aufklärung und Belehrung darum um so mehr erforderlich sind. Es steht zu hoffen, daß die Förderung aller sozialen und hygienischen Bestrebungen gerade jetzt auf einen besonders günstigen Nährboden fällt. Es muß Aufgabe der zuständigen Stellen sein, die Reichsgesundheitswoche so durchzuführen, daß sie mit bescheidenen Mitteln arbeitet und trotzdem das gesetzte Ziel erreicht.

br **Gegen die Modeauswüchse.** Im Kirchlichen Amtsblatt der Diözese Paderborn wendet sich Bischof Dr. Klein in eindringlichen Worten an die Frauen und Mädchen seiner Diözese. Er kennzeichnet in sehr scharfen Worten das entsittlichende Moment, das sich allenthalben in der Frauenmode breitmache. Die auf der Bischofskonferenz in Fulda aufgestellten Grundsätze und Richtlinien betreffend der sittsamen und ehrbaren Bekleidung der Frauen und Mädchen müßten unbedingt zur Geltung kommen. Die in unpassender Art oder Form der Kleidung erscheinenden Mädchen und Frauen würden dementsprechend behandelt und sie könnten zum Kommunionempfang nicht zugelassen werden. Auch außerhalb des Gotteshauses dürfte nur solche Kleidung getragen werden, wie es sich im Rahmen des christlichen Sittengesetzes gezieme. Den Seelsorgern wird die Beachtung und Durchführung dieser Anordnung in den einzelnen Pfarreien und Pfarrbezirken aufs Wärmste anempfohlen.

× **Gauverbandstagung Rheinland - Westfalen des Vereins deutscher Ingenieure.** Am Samstag begann in Dortmund die diesjährige Gauverbandstagung Rheinland-Westfalen des V. d. I., die in diesem Jahre mit dem 70jährigen Stiftungsfest des Westfälischen Bezirksvereins zusammenfällt. Nach den vormittags vorausgegangenen Besichtigungen industrieller Werke, versammelten sich abends rund 500 Teilnehmer in der Westfalenhalle zum Begrüßungsabend, an dem u. a. der Direktor des V. d. I., Professor Matschoß (Berlin), die Spitzen der technischen und allgemeinen Verwaltungen, unter ihnen Oberbürgermeister Eichhoff (Dortmund), die Vertreter der rheinisch-westfälischen, besonders der Montanindustrie, sowie die Spitzen der führenden technischen Vereine des Ruhrbezirks, teilnahmen. Nachdem Direktor Bußmann (Essen) um 8 Uhr die Tagung mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet hatte, hieß Oberbürgermeister Eichhoff die Teilnehmer herzlich in den Mauern Dortmunds willkommen. Musikalische, Film- und andere Darbietungen sorgten für einen genußreichen Verlauf des Abends. Die eigentliche Tagung begann am Sonntag mit einer Reihe fachlicher Vorträge. Oberbaudirektor Dipl.-Ing. Ludwig (München) sprach über „Amerikanische Gaswerke und Kokereien" und führte in einer Reihe von Bildern die praktischen Neuerungen in diesem Industriezweig Amerikas vor. Dr. Schmidt (Essen), Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes, behandelte das Thema: „Die Automobilstraßenfrage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet". Er gab dabei bemerkenswerte Zahlen über die Kosten des Eisenbahnverkehrs gegenüber dem in den letzten Jahren stark zunehmenden Automobilverkehr, und verbreitete sich ferner über die Wirtschaftlichkeit selbständiger Automobilstraßen quer durch das Industriegebiet. Die Kostenfrage spiele dabei die erste Rolle, da diese Straßen infolge ihrer starken Inanspruchnahme gut und dauerhaft befestigt werden müssen. Selbstständige Automobilstraßen seien wirtschaftlich nicht tragbar. Der Automobilverkehr habe sich daher auf den Verbandsstraßen abzuwickeln, denen nunmehr größere Sorgfalt unter diesem Gesichtspunkt zuzuwenden sei. Die Kreisverbände und Landgemeinden seien jetzt dazu übergegangen, Zählungen vornehmen zu lassen zwecks zahlenmäßiger Feststellung des Kraftwagenverkehrs auf den Verbandsstraßen und teilweiser Abwälzung der Kosten für die Unterhaltung und Herstellung auf die Benutzer. Eine Reihe von Lichtbildern veranschaulichte die Ausführungen des Referenten. Alsdann sprach Oberingenieur Arnhold (Gelsenkirchen) über „Menschenbehandlung im Betriebe". Nachmittags fand die Vorstandssitzung des Gauverbandes statt und danach vereinigte man sich im großen Saale der Kronenburg zu einer kleinen Feier, die den Abschluß der diesjährigen Gauverbandstagung bildete.

*f. **Ein aufregender Vorfall auf dem Westfalenplatz.** Während des Marktes kam es gestern vormittag gegen 9½ Uhr auf dem Westfalenplatz zu aufregenden Szenen. Der Urheber war ein Pferd, das einem gewissen O. aus Weitmar gehört. Das Tier war an einen kleinen Handwagen angebunden. Als es unbeobachtet war, gelang es ihm, das Zaumzeug vom Kopf zu streifen. Dann gab es sich daran, den in Fettwaren bestehenden Inhalt des Handwagens durchzustöbern und auf die Erde zu werfen. Als es dieses Spiels überdrüssig war, lief es plötzlich zwischen die Budenreihen, warf einen Ständer mit Fettwaren um, ließ 20 Sack Kartoffeln das gleiche Schicksal teilen und richtete Schrecken und Verwirrung an. Das Kreischen der Frauen machte den Spuk noch toller, er raste zwischen den Budengassen umher, und alles stob in wilder Angst davon. Endlich hatte er sich an einem Gemüsestand festgelaufen. Das Tier, das einige Verletzungen erlitten hatte, wurde nun wieder in die Zügel genommen. Die aufgeregten Marktbesucher konnten sich wieder beruhigen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Finanzkasse ist Mittwochs und Samstags von 11½ Uhr ab geschlossen. Am Karsamstag ist sie den ganzen Tag zu. — In ein Haus an der Hofsteder Straße kam dieser Tage zu einer Familie, der durch Ringtausch vom Wohnungsamt eine Wohnung zugewiesen worden war, ein Mann unter dem Vorgeben, Beamter des Wohnungsamtes zu sein. In seiner Begleitung befand sich der Schwager. Wie sich herausstellte, handelt es sich um einen Schwindler namens S. Was der Mann bezweckte, ging wohl auf Erpressung heraus. Sie ist ihm aber nicht geglückt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

× **Unionpalast.** Die dreiaktige Operette „Der Soldat der Marie" findet eine famose Wiedergabe. Die Marianne wird von Frl. Beuscher in Gesang und Tanz ganz hervorragend dargestellt. Es ist dies ihre Lieblingsrolle, deshalb hat sich die beliebte Künstlerin dieses Stück zu ihrem Ehrenabend am Mittwoch erkoren, und sie wird sicher nicht schlecht dabei fahren. Rolf Enger zeichnete sich als Tambour Wonneberger aus. Die Stimmung war infolge der reizenden Gesänge und Tänze schnell wieder auf dem Höhepunkte und es kam zu mehrfachen Hervorrufen bei offener Szene. Karl Stauber stattete den Hoftänzer mit drastischem Humor aus. Ewald Peitzker stellte einen recht schneidigen Oberst dar. Mareh Brion als Mariett und Lina Genesius als die Marie waren in ihrem Elemente. Kurz und gut: die Aufführung war flott. Die Bühnenbilder konnten sich sehen lassen, es klappte alles.

* **Der verlorene Sohn.** Im Katholischen Gesellenhause gelangt bis zum 28. März Erich Eckerts Mysterienspiel „Der verlorene Sohn" zur Aufführung. Eckert (vor über 20 Jahren Mitglied des Personals des Bochumer Stadttheaters an der Rottstraße) kam es bei dem Aufbau dieses Parabelspiels darauf an, das bekannte Gleichnis vom verlorenen Sohn bei vollständiger Berücksichtigung des geistigen Milieus in dramatisierter Form unter möglichster Annäherung an die Errungenschaften des modernen Dramas zu bewerkstelligen. Dieses Parabelspiel ist für jedermann verständlich und bietet neben dem anregenden Innenleben nach der Art der alten Mysterienspiele auch dem Auge etwas. Die Musik des Benediktinerpaters Dr. Gregor Schwake unterstreicht die Stimmungen und Geschehnisse auf der Bühne. Die Aufführung, die der Dichter selbst leitete, war gut. Erich Eckert spielte den Mönch und den Vater ausgezeichnet. Der noch nicht zwanzigjährige Lauer schuf als verlorener Sohn eine ausgezeichnete Leistung. Die heimischen Spieler und Spielerinnen paßten sich den Berufsschauspielern an. Die Szenerie war im Rahmen einer Stilbühne mit Lichtwirkungen gehalten. Die Bühnenbilder konnten gefallen.

(:) **Bruckner-Konzert.** Besonderes Interesse verlangt die vom Männergesangverein „Einigkeit" für den nächsten Sonntag angezeigte Konzert-Veranstaltung. Erstmalig werden von einem Männergesangverein ausschließlich Chöre des gewaltigen Symphonikers Anton Bruckner zu Gehör gebracht. Kostbare Erzeugnisse der mit echten Kunstwerken nicht allzu reichlich gesegneten Männerchorliteratur sind es, die zum Vortrag gelangen und die im Bereich des Männergesangs unbedingt an allererster Stelle stehen. Die den Sängern ungewohnte Schreibweise des Komponisten stellt höchste Anforderungen an Chor und Leitung. In musikalischen Kreisen ist man mit Recht gespannt auf das Gelingen des gewagten Unternehmens. Obgleich durch die notwendige Hinzuziehung zweier Solisten (Tenor und Bariton) sowie eines Bläser-Chors erhebliche Unkosten entstehen, sind die Preise durchaus volkstümlich gehalten und ermöglichen somit jedermann den Besuch. (Siehe Anzeige.)

(-) **Hauptkonzert der „Gußstahlglocke".** Der Männergesangverein „Gußstahlglocke" hat für sein erstes Hauptkonzert am Mittwoch, 31. März, abends 8¼ Uhr, im Saale des evangelischen Vereinshauses an der Mühlenstraße eine Vortragsfolge zusammengestellt unter dem Zeichen: „Das deutsche Volkslied". Es soll also an diesem Abend nur reiner Volksgesang erklingen und zwar in der Entwickelung der Bearbeitung fortschrittlich von Silcher über die Wiener Bearbeiter hinaus bis zum bedeutendsten der Jetztzeit: von Othegraven. Die Volksweisen selbst sind in ihrer Folge chronologisch geordnet und beginnen mit alten Volksliedern aus dem Lochheimer Gesangbuch. Eines der ältesten altdeutschen Liebeslieder „All meine Gedanken, die ich hab" leitet die Vorträge ein. Es folgen dann bekannte und weniger bekannte Volksweisen aus dem 15. und 16. Jahrhundert und Silcherische Bearbeitungen. Besonderes Interesse dürfte man der hiesigen Erstaufführung des neuen Werkes des Kölner Komponisten von Othegraven entgegenbringen. Es handelt sich um das alte Volkslied „Die Königskinder", das Othegraven in seiner bekannten Meisterschaft kontrapunktlich gesetzt und mit einer den Chor ablösenden Sopransolopartie versehen hat, die sich zum Schluß mit dem Chor vereinigt. Das Werk wird unterstützt von Klavier, Streichern und Hörnern. Da die Aufführung in dieser Besetzung auf dem Podium des Vereinshaussaales nicht gut einzurichten ist, hat man dem bekannten Pianisten Otto Enke die Klavierbegleitung aus dem Klavierauszug übertragen, in dem sämtliche Instrumente eingezogen sind, des ferneren wird dadurch ermöglicht, die Eintrittspreise volkstümlich zu halten. Das betreffende Werk gelangte bekanntlich im letzten Konzert des Kölner M.-G.-V. unter Leitung des neuen Dirigenten, Richard Trunk, dem es auch gewidmet ist, zur Uraufführung. Als Solistin ist die Sopranistin Konzertsängerin Frau Martha Heinemann, Darmstadt, verpflichtet, der ein guter Ruf vorausgeht und die altdeutsche Volksweisen zu Gehör bringen wird.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bonifatiusverein.** In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Bonifatiusvereins unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Kaspar Klein waren die meisten größeren Diözesankomitees erschienen. Die Versammlung wählte zum Präsidenten den Landrat von Meschede, Herrn Meinolf v. Mallinckrodt, und zum Vizepräsidenten den Seminarprokurator Geistlichen Rat Johannes Schäfers, der schon einige Zeit die Geschäfte führte.

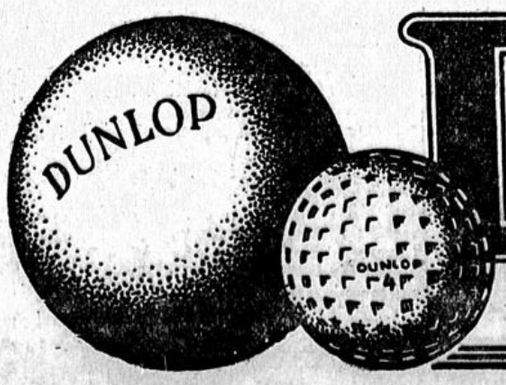
(-) **Regimentstage des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große** (III. Ostpr.) Nr. 4, Rastenburg, Ostpr. In der Zeit vom 1. bis 3. Mai d. J. soll in Rastenburg die Feier des 300jährigen Bestehens des Regiments, des ältesten der preußischen Armee, mit Denkmalsweihe für die Gefallenen stattfinden. Ehemalige Angehörige des Regiments, die gewillt sind, an dieser Feier teilzunehmen, möchten ihre deutliche Adresse umgehend einsenden an Franz Fleige, Bremen, Bremervörder Straße 37.

Panflavin

Pastillen zur Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle. Fachärztlich empfohlen bei Halsentzündung und Erkältung, sowie zum Schutz gegen Grippe

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Zusammensetzung: 1 g Diamino- 10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,005 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.



DUNLOP

TENNIS- UND GOLF-BÄLLE SIND FÜHREND!

Aus dem Gerichtssaal

Bochum, 23. März. Am 20. Mai ereignete sich in der Kurve der Königs-Allee und Waldstraße ein schwerer Autozusammenstoß, bei dem die Insassen des einen Wagens hinausgeschleudert wurden und die Mutter des Referendars Schmidt aus Bochum überfahren wurde. Frau Schmidt ist nach einiger Zeit im Hospital an den schweren Folgen des Zusammenstoßes gestorben. Es handelte sich um die Kraftwagen der Firma Wilhelm Becker, der von dem Kaufmann Becker jun. gesteuert wurde, und um einen Kraftwagen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten Aktiengesellschaft, der zum Fahrer den Chauffeur Röser hatte. Das Schöffengericht hatte seinerzeit die Schuld an diesem Zusammenstoß beiden Kraftwagenführern zugemessen und Röser zu 5 Monaten Gefängnis, Becker zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten legten gegen das Urteil Berufung ein, mit der sich am Montag die große Strafkammer des Landgerichtes in eintägiger Sitzung zu befassen hatte. Zu der Verhandlung waren mehrere Sachverständige geladen. Die Verhandlung wurde in der Mittagszeit durch eine mehrstündige Ortsbesichtigung am Tatort unterbrochen. Nach erneuter Beweisaufnahme und Anhörung von Sachverständigen kam das Gericht bei Becker zu einer Aufhebung des Urteils und zur Freisprechung, bei Röser erneut zu einer Verurteilung. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß nach Ansicht des Gerichtes Röser fahrlässig gehandelt habe. Bei dem freien Fahrfeld nach rechts habe er nicht nach dieser Seite, sondern nach links seine Aufmerksamkeit richten müssen. Er habe es in der Hand gehabt, den Unfall zu vermeiden, indem er alle Maßnahmen ergreifen mußte, die die Steuerung des Wagens gestattete. Ein Verschulden des Becker habe man nicht feststellen können. Um nicht von dem entgegenkommenden Wagen geradezu überrannt zu werden, habe Becker geglaubt, versuchen zu müssen, noch vor dem andern über die Straße zu kommen. Bei der Strafzumessung sei erwogen worden, daß Röser keine erheblichen Zusammenstöße bisher gehabt und 18 Jahre als Kraftwagenführer im Dienste der genannten Gesellschaft gewesen sei. Das frühere Strafmaß wurde unter diesen Gesichtspunkten als zu hoch befunden und Röser zu 2 Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.

§s **Linden-Dahlhausen**, 22. März. Der Metzgermeister Franz B. aus Bochum, ein Mann von 55 Jahren, war wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte hatte auf der Landstraße bei Dahlhausen eine Frau, die Mutter von sieben Kindern war, totgefahren. Gegen dieses Urteil legte er Berufung bei der Essener Strafkammer ein. Das schwere Unglück ereignete sich, wie die Verhandlung ergab, auf der steilansteigenden Türkstraße bei Dahlhausen. Das Lastauto, das mit sechs Zentner Fleisch beladen war, wurde von dem Angeklagten gelenkt. In dem Augenblick, als der Wagen den Höhepunkt der Straßensteigung beinahe erreicht hatte, setzte der Motor plötzlich aus. Das schwerbeladene Auto geriet in eine rückwärtige Bewegung und konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden. Metzgermeister und Mitfahrer sprangen rasch ab, während sich der Wagen seitwärts in der Richtung nach dem Straßengraben hin drehte. Im nächsten Augenblick ertönte hinter dem Auto ein markerschütternder Schrei. Eine Frau, die ahnungslos in kurzer Entfernung hinter dem Wagen hergegangen war, hatte offenbar die Rückwärtsbewegung nicht beobachtet. Nach wenigen Minuten war sie tot. Die so jäh Verunglückte war die Ehefrau Anna Querfurt aus Linden-Dahlhausen, die von einem Krankenbesuch kam, den sie ihrer Schwester in Oberdahlhausen abgestattet hatte. In der Verhandlung machte der Angeklagte eine unselige Verkettung unvorhergesehener Umstände für das Unglück verantwortlich. Die Beweisaufnahme ergab indessen, daß der Benzinbehälter bei der Auffahrt auf die ansteigende Straße so wenig Brennstoff enthalten hat, daß der Vergaser nicht mehr ordnungsmäßig arbeiten konnte. Um das Unglück vollständig zu machen, versagten auch die völlig abgeschlissenen Bremsen. Die Strafkammer hielt die Schuld des Angeklagten für einwandfrei nachgewiesen. Sie ermäßigte allerdings die Strafe aus formalen Gründen auf zwei Monate drei Wochen Gefängnis, ließ aber die auf 1200 Mark festgesetzte Geldstrafe in dieser Höhe bestehen. Mit dieser Maßgabe wurde die Berufung des Angeklagten kostenpflichtig verworfen.

Aus und mit dem Publikum.

Doppeltes Maß?

In der Nr. 68 des „Bochumer Anzeigers" wird im Eickeler Polizeibericht mitgeteilt, daß ein Knappschaftsinvalide angezeigt wurde, weil er neben der Rente Erwerbslosenunterstützung in Anspruch genommen hatte. In Bochum wird die Sache nicht so gehandhabt. Warum denn in Eickel?

Leipzig, den 8. 2. 1926.

Herrn Friedrich Sauer, Gotha.

Was ich Ihnen schreibe? Na, hören Sie:

Von Natur aus langes volles Haar, das ich noch heute trotz meiner 56 Jahre besitze, war ich immer darauf bedacht, mir es zu erhalten. Bin mit vieler Reklame angepreisenes Haarwaschmittel sagte mir nie zu, sondern ich nahm meine Toilettenseife. Ich war aber ganz unglücklich, denn mein Haar war trotz der Wäsche entsetzlich fettig und dunkelte. Da las ich denn eines Tages: „Keine Frau, die Lavaren brauchte, benutzt je wieder ein anderes Kopfwaschpulver". Ich lächelte skeptisch, probierte aber auch noch dieses Mittel und habe nun wirklich das Gewünschte gefunden. Ich bin tatsächlich begeistert davon, das Haar glänzt wundervoll, ist duftig und frisiert sich leicht, ich bin ganz stolz. Komme ich einmal zur Friseuse, so ist sie jedesmal über das schöne Haar entzückt und über den kräftigen Nährboden. Ich gebrauche Lavaren seit einem halben Jahre und kann nicht mehr umhin, Ihnen über dieses Naturprodukt meine volle Anerkennung auszusprechen. Bei seiner Milde entzieht es dem Haar weder zuviel noch zuwenig Fett. An Haarausfall habe ich nie gelitten, jetzt kämme ich mir nach dem Waschen kaum ein Haar aus. Da mir Lavaren sehr zusagt, habe ich auch Vertrauen zu Ihren anderen Präparaten und möchte nur mal wissen, was Sie überhaupt noch führen.

Frau E. S.

Die glücklich verlaufene Geburt ihres ersten Kindes, eines kräftig entwickelten

JUNGEN,

zeigen an

Rechtsanwalt Dr. Karlsfeld u. Frau
Anny geb. Brenne.

Bochum, den 22. März 1926.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Ihre am 7. März vollzogene VERLOBUNG geben bekannt

LUISE KRAUS
ARTHUR HUFF

Bochum, Wittenerstr. 112
z. Zt. Chicago-Jll U. S. A.

4628 Warwick Ave
Chicago-Jll U.S.A.



Heute morgen 4¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

August Schmieding

Marie geb. **Heidemann**

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitmar, den 22. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Weitmar, Hattingerstraße 96 aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.
5j664

Statt besonderer Anzeige!



Heute mittag 1¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ludwig Mauer

Maria geb. **Klipper**

im 47. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aenny Bernhards, geb. Mauer
Lucie Knopp, geb. Mauer,
Ludwig Mauer
Heinz Mauer
Dr. Heinz Bernhards
Karl Knopp.

Bochum, Lüdenscheid, Essen, Leer (Ostfriesland), Gelsenkirchen, Papenburg, den 21. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. März, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause Marienstraße 14 aus. Das feierliche Levitenseelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Marienkirche. s6057

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen ½10 Uhr nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohladibare Jungfrau

Bernhardine Meyer

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum 5 u. Nottuln, den 22. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. März, vorm. 8½ Uhr, vom Trauerhause, Gemeindestr. 50, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Heirats-Gesuche

Einzige Tochter m. gut. Ausst. wünscht Herrenbek. b. 22 J. **zwecks Heirat.** Angeb. unt. A. S. 51652 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Witwe 32 Jahre, m. ein. 5j. Mädch., voll. 6-Z.-Wohng., sucht die Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Lebensst. zw. spät. **Heirat!** Zuschriften unter W. S. 6042 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Verloren

Klein., tiefschwarz. **Spitz** auf den Nam. Max hörend, abhand. gekommen. Vor Ank. wird gewarnt. Wiederbr. hohe Belohn. Hugo Heilbronn, Boch., Bahnhofst. 30.

Ein Boxer, braun getigert, auf den Namen Alex hörend, entlaufen. E. Eigenbrodt, Weitmar, Hammerstraße 27.

Bernhardiner-Hündin langh., gelb-weiß, entlaufen. Wiederbr. Belohnung. 51728 Wellershoff, Waldring 98, Fernsprecher 258.

„Osterferien in Goslar! Pension 5 Mk., aller Komfort, einz. Bett 2 Mark. Auch Kochgelegenheit. Elias, Gartenstraße.

Bin verzogen von Alsenstr. 3, 2. Etage lks., nach Ferdinandstr. 10 p. r. Frau Fischer.

Ia. Eiderfettkäse 9 Pfd. Mk. 6,— fr. Dampfkäsefabrik. Rendsburg.



Halsleiden

können infolge schleimlösender Wirkung gebessert werden durch

AKKER's Abtei-Sirup

ein vorzügliches, bewährtes und zuverlässiges Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Bronchitis und Schnupfen. Besserod. erleichternd. vorbeugend

1/2 Flasche M. 3.- 1/1 Flasche M. 5.- Nur echt in Schachtel mit Namenszug: L. I. AKKER. Durch die Apotheken.



Der neue Hut zum Frühling

der Sie kleidet, der Ihnen in der Form gefällt, dessen Preis Ihre Sympathie erweckt.

Offszanka
Hochstr. 5.

Rein, leicht und staubfrei

das sind die Hauptbedingungen für gute Bettfedern und Daunen, die Sie bei mir in jeder gewünschten Qualität finden.

Bettfedern	graue, sehr füllkräftige Ware, Pfd.	2.80
Halbdaune	äußerst schöne Qualität . . Pfd.	3.60
Halbdaune	ganz besond zart und daunig, Pfd.	4.50
Gänsefeder	vollgriffig. schöne Ware . . . Pfd.	5.75
Bettinlett	säureecht rot, 160 cm breit 3.95, 130 breit	3.40
Bettinlett	gar. echtrot, 160 cm breit 5.50, 130 breit	4.50
Kinderbett	aus Holz, weißlack. geschl. 29.50, offen	22.50
Metallbett	90×190, mit Messingverzier.	29.50
Gänsehalbdaune	von selten. Füllkr. Pfd	6.90
¾ **Daune**	meine Ia. Spezialqualität . . . . Pfd.	7.50
Gänsehalbdaune	hochfeine Ware Pfd.	7.90
Daune	Ia., für feine Plümas und Oberbetten, Pfd.	10.00

Bettenhaus
Lüpsfoff
Bochum, Harmoniestr. 2–8.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit Erfolg **Dr. Caspary's AVENAL**, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Herr Fabrikant L. in Berlin schreibt: „Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Harn schon nach der ersten Flasche zuckerfrei war. Ich wollte es kaum glauben und nahm die zweite Flasche. Die darauf folgende Untersuchung ergab dasselbe Resultat. **Avenal** mit ausführl. Aufklärungsschrift erhältlich in Apotheken, bestimmt **Alte Apotheke, Marktplatz.** LC7

Osnabrücker Brötchen u. Zwieback

empfiehlt

Feinbäckerei

Carl Lonkrut

Bochum, Hellweg 4 — Friedrichstraße 3 — Brückstraße 39

Makulatur zu haben im „Bochumer Anzeiger"

Eine Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Kortenpfad 21.

Ja!

Aus Überzeugung ruft es, wer einmal kauft im

Fachgeschäft Albert Gompertz

GELSENKIRCHEN-BOCHUM

Das moderne Spezialhaus für Edelerzeugnisse

Ein Blick in mein Fenster

und Sie sind von meiner konkurrenzlosen Billigkeit überzeugt.

Einige Preise:

Damen-Halbschuhe	3.95	**Lackspangen** Louis XV.-Abs., Luxusausf.	9.80
Damenhalbschuhe Schnür braun Rahmenarbeit	4.50	**Herren-Halbschuhe** weiß gedoppelt Halbrunde Form	8.90
Damen-Schnür mit Lackblatt, Louis XV.-Absatz, Restpaare 35/39:	3.95	**Herrenstiefel** braun weiß gedoppelt	9.80
Lackspangen mit kleinen Schönheitsfehlern	6.95	**Herrenhalbschuhe** braun, echt Boxcalv, weiß gedoppelt	12.90
Lackspangen weiß gedoppelt, beste Qualit., mit kl. Schönheitsfehl.	9.80	**Damen Luxusschuhe** Wildleder, Brokat, Lack 15,50 14,50 15,50	11.80

Machen Sie einen Versuch, Sie sparen viel Geld.

Schuhhaus Finke · **Brückstraße 19**
(schräg gegenüber Abraham)

Dienstag / Mittwoch / Donnerstag

veranstalten wir

3 extra billige Werbe-Tage!

Wir haben in diesen Tagen in allen Abteilungen bedeutend ermäßigte Waren ausgelegt, um diese Veranstaltung zu einer außerordentlich günstigen Kaufgelegenheit zu gestalten.

Rohnessel ca. 78 cm breit, westfälische Ware . . 34 ₰
Hemdentuch ca. 80 cm br., schöne feinfädige Ware . . 45 ₰
Bettdamast Streifen 130 cm breit, Ia Ware 1.95
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, sehr billig . . . . . 90 ₰
Schürzen-Druck ca. 120 cm breit, gute Ware 1.25
Kinder-Schotten hübsche Dessins, solide Ware . . . . 95 ₰
Reinwoll. Popeline nur schöne Farben 1.95
Waschcord 70 cm breit, licht- und waschecht . . . 2.95
Helvetia-Seide 85 cm breit, hübsche Kleiderfarben . . 3.75

Korsett-Schoner extra billig . . . . . 38 ₰
Normalhemden wollgemischt, Ia. Ware 1.95
Damen-Handschuhe Trikot mit Raupen, sehr billig . . . . . 85 ₰
Herren-Handschuhe Trikot mit Raupen . . . . . 85 ₰
Farbige Seidenbinder schwere halbs. und reinseid. Qualität Serie III 3.75, Serie II 2.50, Serie I 1.75
Damen-Hemden schmale Träger, mit festoniertem Bogen 1.25
Damen-Untertaille mit Feston . . . . . 68 ₰
Damen-Prinzeßrock solide Ware, mit Hohlsaum 2.25
Kunstseid. Unterkleid in nur hübschen Farben 2.95

Herren-Socken farbig und schwarz, schwere Ware . . 50 ₰
Damen-Florstrümpfe schwarz . . . . . 80 ₰
Kunstseidener **Damenstrumpf** farbig, enorm billig 1.25
Kreuzstich-Kissen weiß, sehr preiswert . . . . . 95 ₰
Waschtischdecken Frottierstoff, mit Läufer 3.00
Festons mittelbreit, riesig billig . . . . per Meter 18 ₰
Festons Glanzstickerei, Gittermuster, per Meter 32 ₰
Festons breit, Ia. Ware Gittermuster mit pass. Einsätzen . . . 42 ₰
Hemdenpassen hübsche Ausführung . . . . . 48 ₰

Kleider reinwollene Schotten und Rips, hübsche Formen . . 18.50, 15.50, 12.50
Mäntel Ia. Wolle, hübsche Farben, moderne Formen 29.50, 19.50, 15.50
Kinder-Mäntel Ia. Rips, schöne Machart Gr. 50 16.50, 12.50
Seiden-Hut schwarz, neger, holz, kupfer, mit breiter Ripsbandgarnitur . . 3.95
Liseret-Hut schwarz, neger. in verschiedenen Formen, mit flotter Bandgarnitur 3.50
Damen-Siamos.-Schürzen Jumperform, Ia. Ware 1.25
Damen-Satin-Schürzen Jumperform, sehr billig 1.50
Etamin-Stores mit Tülldurchsatz 1.45
Tupfen-Spannstoff doppeltbreit . . . . . per Meter 95 ₰

Das Haus der guten Qualitäten!

Ludwig Clemens / Bochum

Louknet's Zuoinbouk

Kühsuiz und fuin,
zoldoulb din Röfüuoz,
so müß uz fuin.

Olloyb Louknet
Vomgfzuoinbouktröfüuoi
Lofüm, Kiuffte. 5.

Große Ausnahme-Tage!

Unser

Ostergeschenk

an unsere Kunden!

Wir schenken solange Vorrat reicht

auf alle Waren

die nicht bonpflichtig sind

außer auf Zucker und billigste Margarine

bei Einkauf in Höhe von Mk. 4.–

einen schönen Eß- oder Suppenteller

OTTO MESS

BOCHUM: Buddenbergstraße 4, Marienstraße 24, Brückstraße 30, Alleestraße 107.

V.G. V.G.

Auf Abzahlung liefern wir:

Herren- und Damenbekleidung, Burschen- und Knaben-Anzüge

Sämtl. Manufakturwaren.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Versandhaus Glückauf
G. m. b. H.
Bochum, Hernerstr. 6.

Auch Sie

wollen Ihre **Herren-Anzüge, Mäntel, Hosen, Arbeitskleider u. Schuhe u. Wäsche usw.**

auf Teilzahlung,

sowie gegen bar billig und günstig kaufen. Hier die richtige Adresse

Kaufhaus Germania
Hellweg 17.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private. Katalog 748 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)** 6120

Nr 69

Vo

Seit einig
Gange, die dar
lution und die
gekommenen
warmherzigen
und erdachte V
minister und —
Erfolg. Schwe
haben beim Au
duld und Entsa
zehnte vorausg

Unsere Vo
hatte durch jen
nicht so stark z
einem Teile vo
Denken wir nu
mende Beunru
plünderungen
Kringe zu beob
an die Verwild
sein scheint. U
uns selbst schu
jener vogelmord
Flug unserer Z
seine Begleiter
erst recht nicht

So heißt es
sem Gebiete.
Lieder sind der
seftenplage ist d

Wollen wi
bestrebungen ei
folgen können u
des Freiherrn
ist, sich für die
an ihrer Mehrz
Gründen — m

Der Gegen
er auch wert is
und Erfahrunge
ob er Wald-,
er keinen Baum
am Vogelschutz

Veranlasse
stehen zu lassen,
der Nesten aus
rettest Werte i

Wie v. Be
Erfindungen ge
mit Hilfe vo
Schutzgehölzen
beobachtung.
Spechthöhlen ab
-gehölze sind E
Urwalde.

Dort war
Vogelleben, in
Strauchwerk ze
Austrieb schlafe
Astquirle verur
boten. Auf Gr
uns Vogelschutz
Teile künstliche
binden von Ne
Freibrüter — D
ken und Grasn
plätzen in den W
dann im Schutz
Raubwild aller
darf die Anpfl
-büschen nicht ü
serer Kl. vögel
Für die Höhler
Mist- oder Bru
brüter sind abge
lungen oder alte
in die sich Höhle
Forstwirt läßt
bringen nichts
schädliche Insekt
auch der Wald
aller Größen a
und zerfägt wer
mäßigkeit des N
Man stellte fest
schenförmig ist
Mulde ausmün
kreisrund sind
geweitet sind ge
ist wohl eine S
von Mäuse zu sel
verlassene Spech
der Meister mit
deren Höhlenbrü
anlaßte Altmeis
höhlen in den
Mit Ausnahme
Baumstück sein,
den natürlichen
und Lärm keine
wandige und tö
verwenden.

Wie und w
nun diese Brutk
zu tief hängen
seite zeigt nach
Richtung, also n
Vorteil der stä
die besonders b
Der Höhlenkaste
überhängen.

Die Flughöl
spräche nicht be
die ja zumal i
Also Anfang M

22

Handkarre, zu verk. Zu besichtig. v. nachm. 3 U. an. Hermannshöhe Nr. 17, 1. E., r.

Kauf-Gesuche

Kleines **Einfamilienhaus** gegen volle Auszahlung zu kaufen gef. Angeb. unt. O. B. 51669 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gut erhalt., mod. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (51644

Auto Limousine, 4sitzig, Innensteuer, nach auswärts zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. D. 6051 an die Geschäftsst. d. Ztg.

PREISWERTE MÖBEL

Schlafzimmer
Ritzeiche mit Vorbau, 180 cm breit **465.- Mk.**
Echt Eiche 180 cm breit **545.- Mk.**

Küchen formschöne Modelle
325.- Mk. **375.- Mk.** **450.- Mk.**

Speisezimmer
Ia. schwere Modelle,
Ritzeiche 180 cm breit **325.- Mk.**
Echt Eiche 2 m breit **780.- Mk.**

Herrenzimmer
von **395.- Mk.** an

Einzelmöbel - Polstermöbel
Ledersofas 65 M. Plüschsofas 100 M.

Möbelhaus Heinr. Schmidt & Co.
Bochum,
Pieperstraße 2, Ecke Hattingerstraße.

Wer kauft Möbel

Um Platz zu schaffen, besonders billig zu verkaufen: Mehrere Kleiderschränke, alle Größen, 40.–, 50.–, 60.– Mk. usw., Bücherschränke von 90.– Mk. an, sowie 1 eiche Speisezimmerzimmer 370.– Mk. Ferner naturlack. Küche, große, schwere Ausführung, Sonderangebot, nur 325.– Mk., Normalwert 450. Mk., 1 feines Wohnzimmerbüfett billig, Rohrstühle 6.50 Mk., Sofas, Lederstühle, Auszieh-tische. **Möbelhandig. Wilh. Schrudde,** Bochum. Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Für Wirte!

Biermarken, Biermarken-Kontrollkästen, Flaschenschilder, Flaschenausgiesser, Zeitungshalter etc., 51691

Aug. Dörpinghaus,
Bochum, Fernruf 741.
Kaiserstrasse 26.

D. Sulanke
Bahnhofstraße 2. Telephon 1510.

Privatstunden in allen modernen Tänzen.

Gesellschaftszirkel

Aufführungstänze

Wörishofener
Gicht- und Rheumatismustee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM, Viktoriastr. 3 — EICKEL, Herzogstr. 4.

Herde auf Teilzahlung

Küchen auf Teilzahlung

Schlafzimmer auf Teilzahlung

Einzel-Möbel auf Teilzahlung

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstraße 8.

Zum Frühjahrs-Hausputz

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Bürstenwaren aller Art, aus der GeG.-Bürstenfabr.,
Scheuertücher aus der GeG. - Weberei.
Kern-Seifen, Schmier-Seifen, Tollette-Seifen aus der GeG.-Seifenfabrik.

Für die Wäsche gebrauchen unsere Mitgliederfrauen nur das unübertroffene selbsttätige Sauerstoff - Waschpulver **„FAMOS"** aus der eigen. Seifenfabrik in Düsseldorf.

Alle Artikel sind in unseren 94 Vertriebsstellen zu billigsten Preisen vorrätig. Die Mitglieder erhalten auf alle Warenpreise noch 4% Rückvergütung.

Konsumverein „Wohlfahrt" e.G.m.b.H.
BOCHUM.

Carl Breuer Nachf.
Bochum
Maschinenfabrik und Ankerwickelei.

Reparatur und Lieferung von Elektromotoren. Instandsetzung aller Arbeitsmaschinen, Ersatzteile in Grau-Stahl- und Temperguß.

Vierhausstraße 75 — Fabrik-Telefon 2840

Täglich vorrätig:

Ia Weißdüngekalk

Außerdem empfehle ich:

Gartenkies

in verschied. Farben und Körnungen sowie sämtliche Baustoffe. 51718

W. Eisenkrämer

Lager: **Humboldtstraße 71,** am Hauptbahnhof. Telefon 154.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Vogelschutzfragen.

Von
Wilhelm **Hochgreve**, Goslar.

Seit einiger Zeit sind erneut Bestrebungen im Gange, die darauf abzielen, unsere durch Krieg, Revolution und die nachfolgenden Jahre furchtbar herabgekommenen Wildstände zu heben. Radikale, von warmherzigen und sachkundigen Weidmännern erfühlte und erdachte Vorschläge gehen an die Landwirtschaftsminister und — haben hoffentlich endlich einmal vollen Erfolg. Schwer ist die Aufgabe aller, die mitzuwirken haben beim Aufbau unserer Wildstände, und zähe Geduld und Entsagung müssen dabei für Jahre und Jahrzehnte vorausgesetzt werden. —

Unsere Vogelwelt — abgesehen vom Federwild — hatte durch jene oben genannten Faktoren zwar direkt nicht so stark zu leiden, indirekt aber ist auch sie zu einem Teile von jenen brutalen Wellen erfaßt worden. Denken wir nur an die seit dem Kriege überhandnehmende Beunruhigung der Waldungen, an die Waldplünderungen und -verwüstungen, an die seit dem Kringe zu beobachtende, zum Teil nutzlose Sammelei, an die Verwilderung der Jugend, der nichts heilig zu sein scheint. Unter alle dem hat unsere Vogelwelt bei uns selbst schwer gelitten. Und daß der Charakter jener vogelmordenden Nationen, durch deren Berge der Flug unserer Zugvögel geht, etwa durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen veredelt worden wäre, ist erst recht nicht anzunehmen.

So heißt es denn zu hegen und zu schützen auf diesem Gebiete. Fröhliches buntes Leben und köstliche Lieder sind der schöne Dank, Abnahme der leidigen Insektenplage ist der Nutzen. —

Wollen wir auf das Banner unserer Vogelschutzbestrebungen einen Namen setzen, dem wir unbedingt folgen können und dankbar folgen müssen, so ist es der des Freiherrn v. Berlepsch, dessen Lebensaufgabe es ist, sich für die Erhaltung unserer Vogelwelt einzusetzen, an ihrer Mehrung — aus wirtschaftlichen und ethischen Gründen — mitzuarbeiten, voranzuarbeiten.

Der Gegenstand erscheint uns so hochwichtig, daß er auch wert ist, weitesten Kreisen nach seinen Lehren und Erfahrungen Gemeingut zu werden. Denn jeder, ob er Wald-, Park- oder Gartenbesitzer ist, oder ob er keinen Baum sein eigen nennt, er kann sich dennoch am Vogelschutz tatkräftig beteiligen.

Veranlasse den Landmann, den Busch am Ackerrain stehen zu lassen, schlage dem schlecht erzogenen Jungen, der Nesten ausnehmen will, auf die Finger, und du rettest Werte in unserer Sache.

Wie v. Berlepsch selbst hervorhebt, hat er keine Erfindungen gemacht. Seine Erfolge im Vogelschutz mit Hilfe von Nisthöhlen, Winterfütterungen und Schutzgehölzen fußen vielmehr auf schärfster Naturbeobachtung. So sind seine Nisthöhlen den natürlichen Spechthöhlen abgesehen, und seine Vogelschutzhecken und -gehölze sind Erkenntnisse aus dem südamerikanischen Urwalde.

Dort war nämlich nur auf Lichtungen lebendiges Vogelleben, in deren Nähe stürzende Bäume das Strauchwerk zerschlagen hatten, was an diesem beim Austrieb schlafender Augen unterhalb der Bruchstellen Astquirle verursacht hatte, die zahllose Nistgelegenheiten boten. Auf Grund dieser Beobachtung entstanden bei uns Vogelschutzgehölze, deren Strauchwerk zu einem Teile künstliche Astquirle, entstanden durch Zusammenbinden von Aesten, zeigt. Und damit haben unsere Freibrüter — Drosseln, Nachtigallen, Laubsänger, Finken und Grasmücken — reichliche Auswahl an Nistplätzen in den Vogelschutzgehölzen, deren zweite Aufgabe dann im Schutze gegen Menschen und Raubzeug wie Raubwild aller Art besteht. In baumfreien Gegenden darf die Anpflanzung von Verbindungsbäumen und -büschen nicht übergangen werden, da die meisten unserer Kl. vögel nur ungern weite Strecken überfliegen. Für die Höhlenbrüter hängen wir Nistkästen, besser Nist- oder Bruthöhlen, aus. Viele unserer Höhlenbrüter sind abgewandert, weil sie die natürlichen Höhlungen oder alte innen morsche Bäume nicht vorfanden, in die sich Höhlen hätten meißeln lassen. Der moderne Forstwirt läßt ja solche Bäume nicht mehr zu. Sie bringen nichts ein und können Brutherde für waldschädliche Insekten werden — also fort mit ihnen, mag auch der Wald veröden. Da müssen also Nisthöhlen aller Größen aushelfen. Viele Bäume mußten gefällt und zersägt werden, bis man die Eigenart und Zweckmäßigkeit des Nistraumes in der Baumhöhle erkannte. Man stellte fest, daß die innere Höhlung immer flaschenförmig ist und nach unten in einer spitzovalen Mulde ausmündet, ebenso, daß die Fluglöcher stets kreisrund sind und nach außen um etwa vier Grad geweitet sind gegenüber dem inneren Rande. Hierin ist wohl eine Schutzvorrichtung gegen das Einlaufen von Nässe zu sehen. Die viel beobachtete Tatsache, daß verlassene Spechthöhlen (der Specht ist ja nun einmal der Meister unter den Höhlenbauern) den meisten anderen Höhlenbrütern willkommene Nistplätze sind, veranlaßte Altmeister v. Berlepsch, gerade die Spechthöhlen in den künstlichen Baumhöhlen nachzubilden. Mit Ausnahme des Daches muß die Höhle aus einem Baumstück sein, Wände und Boden müssen entsprechend den natürlichen Nistkästen so stark sein, daß Wetter und Lärm keinen schädigenden Einfluß haben. Dünnwandige und tönerne Nistkästen sind deshalb nicht zu verwenden.

Wie und wo und in welcher Anzahl hängen wir nun diese Bruthöhlen auf? Die Höhlen dürfen nicht zu tief hängen und müssen fest hängen. Die Fluglochseite zeigt nach der der Wetterseite entgegengesetzten Richtung, also nach Südosten. Das hat auch noch den Vorteil der stärkeren Einwirkung der Morgensonne, die besonders beim Flüggewerden eine Rolle spielt. Der Höhlenkasten muß ein wenig nach der Fluglochseite überhängen.

Die Flughöhlen erst im Frühjahr aufzuhängen, entspräche nicht den Bedürfnissen vieler unserer Vögel, die ja zumal im Winter gerne in Höhlen nächtigen. Also Anfang November hängen wir neue Kästen aus, reinigen wir — wozu die abschraubbaren Dachbretter da sind — die alten. Wer nur ein paar Bäume in einem kleinen Garten hat, braucht sich wegen des Höhlenabstandes keine Gedanken zu machen. In größeren Gärten und Parks wie im Walde empfiehlt sich das Innehalten eines Abstandes von etwa 50 bis 100 Meter zwischen den einzelnen Höhlen mit Rücksicht auf das beschränkte Jagdgebiet der Brutpaare.

Ein wichtiges Kapitel des Vogelschutzes bildet die Winterfütterung. Futterhäuser und Meisenglocken, wettergeschützt aufgestellt und aufgehängt, sollen als empfehlenswertes Futter den Kleinen in Notzeiten (aber nur dann, also nicht bei weichem, offenen Wetter!) ölhaltige Sämereien, Mohn, Hanf, Sonnenblumenkerne, Leinsaat, Hirse, auch gestoßenen Weizen und Hafer darbieten, dazu für die Weichfresser vornehmlich Talg- und ungesaltene Fettstücke. Brot und Brotkrumen wie Kartoffeln vermeide man.

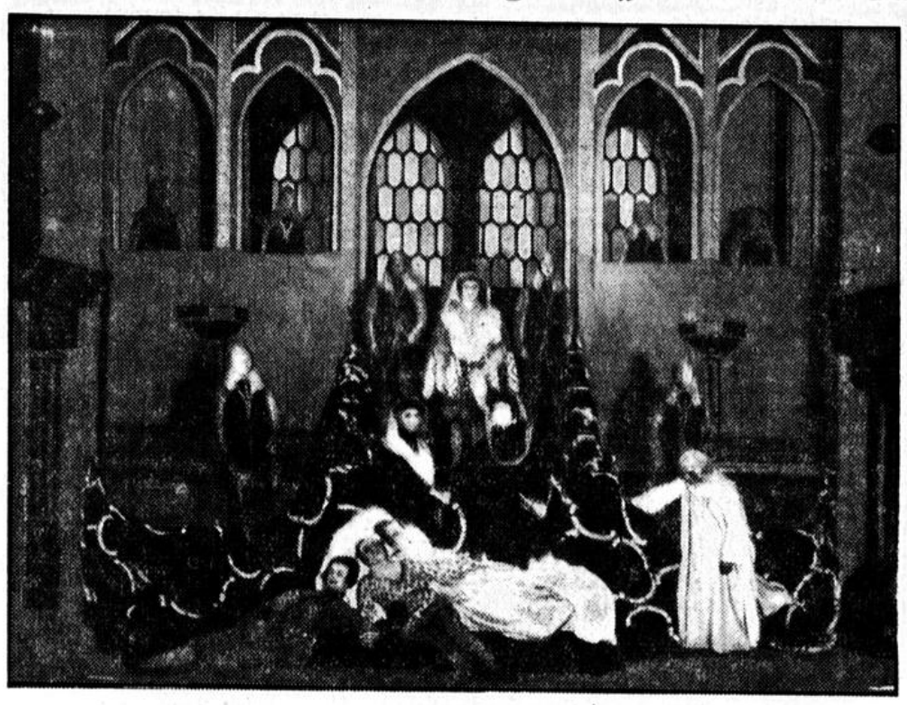
Wir haben die wichtigsten Fragen vernünftigen Vogelschutzes gestreift. Der Schluß soll noch kurz auf einige besonders gefährliche Vogelfeinde hinweisen. Das sind die Katzen und die Sperlinge, also zwei „Haustiere", die von vielen in dieser Hinsicht für harmlos gehalten werden.

Jedem nur mittelmäßig scharfen Beobachter fällt das vogelfeindliche Treiben unserer Hauskatzen, die ja ausnahmslos mit Vorliebe ihre — zumal nächtlichen — Abstecher in Gärten u. a. unternehmen, ohne weiteres auf. Die Beweise dafür in Gärten und Parks sind gewöhnlich die Federreste vom Vogelraube, der hier meist von Katzen verübt wurde.

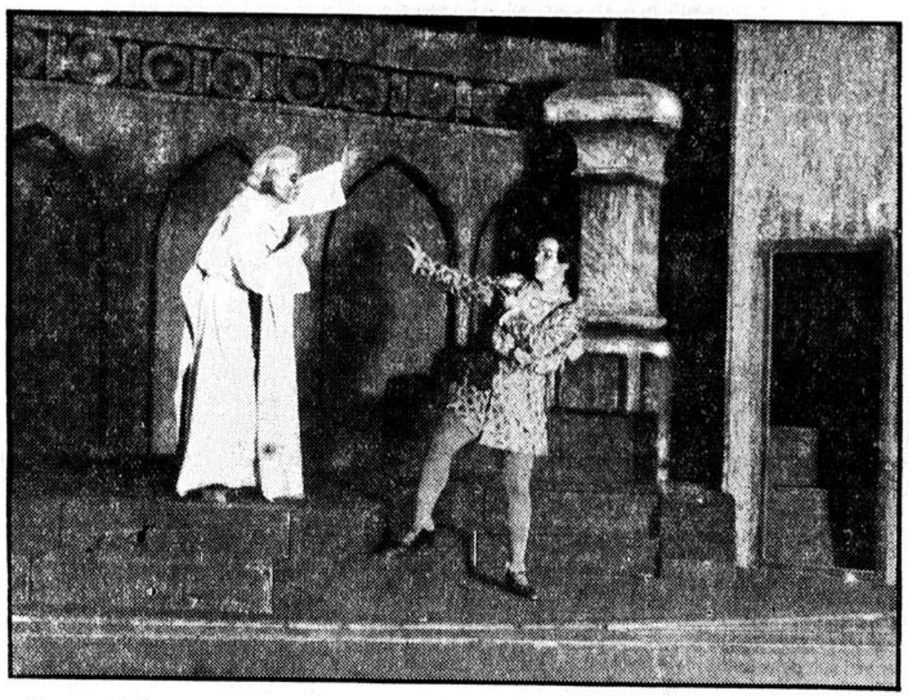
Und den Sperling müssen wir im Interesse des Schutzes unserer edlen Vögel kurz halten, weil er zu gern — frech wie „Oskar" — die den anderen bestimmten Wohnungen beschlagnahmt und auch mit seinem zänkischen Wesen und Lärm den anderen leicht den Aufenthalt verleidet.

Die Forderung erscheint paradox: der Vogelschutz empfiehlt die Kurzhaltung einer Vogelart, aber — es soll keine Vernichtung, sondern nur eine Kurzhaltung sein, und diese tut, wo Sperlinge häufig auftreten, dringend not, sonst bleiben die Früchte unserer Bemühungen aus.

Die Bochumer Neueinstudierung von „Romeo und Julia"



Die Schlußszene mit den Leichen der Julia, des Romeo und des Grafen Paris im Vordergrunde, die Häupter der Häuser Montagu und Capulet in der Mitte, der Herzog im Hintergrunde, im Vordergrunde rechts Bruder Lorenzo.



Romeo (Will Dohm) in der Unterredung mit Bruder Lorenzo (Hans Hinrichs).

Heitere Ecke.



Bei Neureichs.

Raffke (zum neuen Diener): „Also, Johann, Sie begleiten heute abend die gnädige Frau in die Oper!"

Johann: „Jawohl, gnädiger Herr! Was für Plätze soll ich denn für uns lösen?"

*

Im Restaurant. Knorke begibt sich ins Restaurant und setzt sich. Ein Kellner schießt auf ihn zu, steckt ihm die Speisenkarte in die Hände und flötet: „Der Herr wünschen zu speisen?" Knorke stellt sich lebhaft den Inhalt seiner Brieftasche vor sein geistiges Auge und befiehlt: „Einmal Stockfisch!" Der dienstbare Geist beschließt, den Gast zu verachten und saust ab. Nach einer Weile entdeckt Knorke, daß sich Beefsteak auch nicht teurer stellt als das soeben bestellte mysteriöse Fischgericht. Er schreit also durchs Lokal: „Kellner! Bringen Sie mir doch lieber ein Beefsteak!" Worauf der Herr Ober seinerseits in die Küche brüllt: „Für den Stockfisch ein Beefsteak!"

Der deutsche Luftverkehr 1926.

Von
Dr. **Heinrich Winterberg**.

Von der Entwickelung des deutschen Luftverkehrs im Lauf der letzten Jahre gibt eine kurze Uebersicht ein eindrucksvolles Bild. Die Zahl der Personen, die im Jahre 1923 auf dem Luftweg befördert wurde, betrug rund 5000, im Jahre 1924 bereits 25 000 und im Jahre 1925 127 000. Die Gewichtsmengen des Güterverkehrs, die 1923 rund 1000 Kilogramm ausmachten, stiegen 1924 auf 30 000 Kilogramm und im Jahre 1925 sogar auf 900 000 Kilogramm. In den sechs wichtigsten Flugmonaten des vergangenen Jahres wurden mehr als vier Millionen Flugkilometer zurückgelegt. Auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin, dem größten deutschen Flughafen, starteten im Jahre 1924 476 Flugzeuge, im Jahre 1925 dagegen 4725. Diese Ziffern geben ein deutliches Bild von der geradezu überraschenden Entwickelung des deutschen Luftverkehrs und lassen erhoffen, daß das Jahr 1926 die Kurve dieser rapiden Aufwärtsbewegung weiterführt.

Die Voraussetzungen hierzu sind gegeben, nachdem die Lufthansa, die in Deutschland eine Art Monopolstellung besitzt, die Organisation des Luftverkehrs nach größeren Gesichtspunkten durchführen, die Konkurrenzprobleme lösen und damit die Grundlage für eine bessere Rentabilität schaffen konnte. Unter den Veränderungen der Linienführung ist für Mitteldeutschland diejenige besonders bemerkenswert, die (vermutlich versuchsweise) eine Verschiebung des Schwergewichts von Leipzig nach Halle gebracht hat. Mehrere Doppellinien, die bisher aus Konkurrenzgründen beflogen wurden (z. B. Berlin — München), sind vereinfacht worden. In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, daß die Entscheidung über die Weiterführung der englischen Linie (London — Köln) noch aussteht, daß aber, englischen Quellen zufolge, begründete Aussicht besteht, daß die englische Linie außer Essen auch Köln in ihr Flugnetz einbezieht. Wegen der Linie Dresden — Prag — Wien sind mit der Tschecho-Slowakei Verhandlungen im Gange, während der Luftverkehr nach Stockholm und Helsingfors (statt, wie bisher, über Danzig) von Berlin aus über Stettin gehen wird. Eine bemerkenswerte Aenderung bringt der Luftverkehr auf der Strecke Berlin — Moskau. Während bisher die Einrichtung bestand, daß die Passagiere auf dieser Strecke in Königsberg übernachteten, wird der Verkehr mit Beginn der neuen Flugsaison innerhalb eines Tages durchgeführt, und zwar in der Weise, daß die Flugzeuge nachts um 2 Uhr auf dem Tempelhofer Feld starten und bereits in den Nachmittagsstunden in Moskau eintreffen, nachdem unterwegs in Danzig, Königsberg, Kowno und Smolenks Zwischenlandungen vorgenommen wurden.

Daß ein Güterverkehr auf dem Luftwege weit größere Flugzeuge erfordert, als sie uns nach dem Versailler Vertrag und dem Londoner Ultimatum im Rahmen der bekannten Begriffsbestimmungen zugestanden wurden, ist ohne weiteres klar. Die Pariser Verhandlungen, die uns Milderungen dieser lästigen Bestimmungen bringen sollen, sind noch nicht beendet. Das Endziel unserer Wünsche muß jedoch sein, die endgültige Aufhebung dieser nicht nur lästigen, sondern in hohem Maße törichten Bestimmungen durchzusetzen, unter deren Zwang sich niemals ein deutscher Luftverkehr voll entfalten kann. Diese Forderung darf gerade von deutscher Seite erhoben werden, nachdem die deutsche Technik mit dem Junkers-Flugzeug und dem berühmten Dornier-Wal-Flugzeug Flugzeugtypen geschaffen hat, die durch ihre ungewöhnlichen Leistungen in allen Teilen der Welt die allgemeine Bewunderung erweckt haben. Junkers-Flugzeuge haben in Südafrika, in Südamerika und Persien die Leistungen aller Flugzeuge anderer Länder überboten. Amundsen verdankt seine Rettung der Stabilität eines Dornier-Wal-Flugzeuges. Und ebenso war es ein Dornier-Wal-Flugzeug, mit dem der spanische Major Franco in den Tagen vom 26. bis 31. Januar dieses Jahres den Ozean überflog und damit der deutschen Technik zu einem neuen Welterfolg verhalf. Und wenn die Unionsregierung in Südafrika, die soeben einen regelmäßigen Flugdienst auf den Strecken Kapstadt — Johannesburg und Johannesburg — Durban — Eeast London und Port Elizabeth einrichtet, dabei Junkers-Flugzeuge verwenden will, so ist dies eine neue Bestätigung für die hochwertigen Qualitäten deutscher Flugzeugtypen.

Haben Sie Hautjucken und Pickel?
Ausschlag, aufgesprungene Haut oder Flechte? LW10
Die echte **Riforma-Tormentill-Seife** hat einen großen Tormentillgehalt und dadurch eine hohe Heilwirkung auf die Haut. **Gebrauchen Sie nur noch**
Riforma-Tormentill-Seife.
Nur echt im **Wörishofener Kräuter-Haus Bochum, Viktoriastr. 3,** gegenüber der Hauptpost

2 Teller Suppe für nur 13 Pfennig
erhalten Sie mühelos auf die einfachste Weise durch kurzes Kochen mit Wasser in reicher Sortenauswahl
aus **MAGGI's Suppen-Würfeln**


Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikpreisen) **nur echte reelle** Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Handel / Gewerbe / Industrie.

Landesbank der Provinz Westfalen.

Der Jahresbericht der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster für das Jahr 1925 ist nunmehr erschienen. Er bringt ein reiches statistisches Material, aus dem sich ersehen läßt, daß sich der vielseitige Betrieb dieser Landesbank, die auch zugleich Girozentrale für die westfälischen Sparkassen ist, in erfreulicher Entwickelung befindet. Der Bericht hebt hervor, daß die Hauptaufgabe der Landesbank die Versorgung der westfälischen Gemeinden und Gemeindeverbände mit langfristigem und kurzfristigem Kredit ist. Das Bedürfnis betrifft in der Regel langfristigen Kredit. Hierfür haben der Landesbank aber im Berichtsjahr keinerlei langfristige Mittel zur Verfügung gestanden, da sie sich wegen der hohen Zinsbelastung für den Darlehnsnehmer nicht entschließen konnte, zehnprozentige Schuldverschreibungen auszugeben. Am Ende des Berichtsjahres wurde eine achtprozentige Feingoldanleihe aufgelegt, die inzwischen bis auf einen kleinen Restbetrag abgesetzt ist. Die Verrechnung erfolgt im kommenden Geschäftsjahr. Der Gesamtbetrag der von der Landesbank an lang- und kurzfristigen Krediten seit der Stabilisierung der Währung an die Provinz und die Gemeinden und Gemeindeverbände ausgegebenen zurzeit noch bestehenden Kommunaldarlehen belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 61 Millionen Mark und übersteigt damit, wie der Bericht mitteilt, denjenigen Höchstbetrag, den die Landesbank vor dem Kriege, als sie noch das gesamte Kreditbedürfnis der westfälischen Sparkassen restlos befriedigen konnte, jemals in der gleichen Zeit aufgebracht hatte. Soweit diese Kommunalkredite ihrer Natur nach langfristig sind, werden sie nunmehr mit den Mitteln aus der achtprozentigen Feingoldanleihe konsolidiert. Dasselbe gilt für die Zwischenkredite für werbende Anlagen der Kommunen, für die Mittel aus der Auslandsanleihe der Deutschen Girozentrale zur Verfügung gestellt sind. Die zweite Hauptaufgabe der Landesbank ergibt sich aus ihrer Stellung als Girozentrale für die Provinz Westfalen und Mitglied des Deutschen Giroverbandes. Die Entwickelung der westfälischen Sparkassen war im Berichtsjahre überraschend günstig. Die Spareinlagen waren um 120 Millionen auf fast 200 Millionen Mark gestiegen und die Giro- und Scheckeinlagen von 58 auf 65 Millionen. Die Guthaben der Sparkassen bei der Landesbank beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf 89 Millionen Reichsmark. Der Entwickelung der Sparkassen entsprach auch die Steigerung des Giro- und Scheckinkassoverkehrs bei der Landesbank. Die Zahl der von der Landesbank einkassierten Schecks betrug 1¼ Millionen Stück. Der Bericht teilt mit, daß die Landesbank im Berichtsjahre Verluste nicht gehabt hat und daß aus den laufenden Geschäften solche nicht zu erwarten sind. Kredite an Private hat die Landesbank niemals gegeben und sich überhaupt von jeher von dem Privatbankgeschäft fern gehalten.

Die Bilanzsumme schließt auf jeder Seite mit 119 Millionen Mark ab. Nach Deckung der Verwaltungskosten verblieben 515000 Mark Reinüberschuß, von denen 27000 Reichsmark auf Immobilien abgeschrieben werden, 273000 Mark werden zur Stärkung des Reservefonds verwendet, 215000 Mark stehen zur Verfügung der Provinz.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	22 März Geld	22 März Brief	20. März Geld	20. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100 %	168.10	168.32	168.14	168.56	1,7
Argentinien	1 Pes.	100 %	1.641	1.645	1.653	1.657	1,70
Belgien	100 Frank	100 %	17.01	17.05	16.83	16.92	0,80
Norwegen	100 Kron.	100 %	90.64	90.86	90.24	90.46	1,12
Dänemark	100 Kron.	100 %	111.29	111.52	110.16	110.44	1,12
Schweden	100 Kron.	100 %	112.47	112.75	112.47	112.75	1,12
Italien	100 Lire	100 %	16.85	16 90	16.84	16.88	0,800
England	1 Pfund	100 %	20.393	20.445	20.394	20.446	20,40
Amerika	1 Dollar	100 %	4.19	4.21	4.19	4.21	4,20
Frankreich	100 Franks	100 %	14.83	14.87	14.79	14.85	0,8
Schweiz	100 Franks	100 %	80.76	80.96	80.73	80.93	0,8
Spanien	100 Pes.	100 %	59,07	59,21	59,11	59,24	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100 %	59.17	59.31	59,15	59,29	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100 %	12.41	12.45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100 %	5 87	5.89	5,87	5,89	0,16

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 9%.

*** Berliner Börse zunächst fest, später abgeschwächt.** Die Börse eröffnete in fester Haltung infolge der außerordentlichen Geldflüssigkeit und der abermals aktiven Ziffern der deutschen Handelsbilanz für den Monat Februar. Der Verkehr setzte bei weiteren Kurssteigerungen von durchschnittlich von 1 bis vereinzelt 2 Prozent für die meisten Aktienwerte ziemlich lebhaft ein, wurde jedoch im Verlaufe stiller, da die Spekulation zurückhielt. Stärkeres Interesse trat für die Papiere des Sprengstoff-Konzerns (Dynamit-Nobel und Köln-Rottweiler) Petroleumaktien und vor allem für die kleinen Nebenwerte hervor. Diese alle erzielten Kursbesserungen bis zu 3 Prozent und darüber. Stettiner Vulkan, Leonhardt Tietz, Dr. Paul Meyer und Hoesch stiegen um 4 Prozent. Etwas schwächer lagen Kaliaktien, Schiffahrtsaktien brachten Ermäßigungen von 1 bis vereinzelt 2 Prozent und höher wieder ein. Fest und über 2 Prozent höher lagen Stettiner Dampfschiffahrtsaktien. Bei Bankaktien hielten sich die Kursbesserungen fast durchweg unter 1 Prozent. Namentlich die Papiere der Berliner Großbanken. Von Rentenwerten waren Kriegsanleihe bemerkenswert fest, auf einem Kursstand von ungefähr 0,405. Goldpfandbriefe setzten ihre Aufwärtsbewegung in mäßigem Tempo fort. Vorkriegshypothekenpfandbriefe lagen bei kleinem Geschäft etwas schwächer. Am Devisenmarkt war Brüssel mit 13,3 Pfennig und Oslo um 40 Pfennig höher. — Nachbörse: Am Schluß gingen die Kurse wieder allgemein zurück.

*** Essener Börse fest.** Bei etwas lebhafterem Geschäft für Kohlenkuxe zeigte die gestrige Essener Kuxenbörse eine feste Grundtendenz. Vor allem waren einige mittlere Kuxe gut beachtet, deren Kurse ansehnlich gewinnen konnten. Für schwere Kohlenkuxe erhielt sich ungefähr letzte Nachfrage. Bismarck verloren 1000 Mark, Constantin der Große gewannen dagegen 500 Mark. Kohlenaktien waren gleichfalls lebhafter, im besonderen Lothringen, die bei lebhafteren Käufen um 2 % anziehen konnten. Auch die übrigen Aktien waren im allgemeinen gebessert. Braunkohlenwerte lagen unverändert bei völliger Umsatzlosigkeit. Am Kalimarkt war die Grundstimmung gleichfalls ziemlich fest, der Verkehr jedoch nicht sehr belangreich. Burbachwerte waren gut beachtet. Für die Werte des Sauerkonzerns bestand gute Nachfrage zu letzten Preisen. Wintershallkuxe lagen im Einklang mit der Befestigung der Kali-Industrieaktien, die 3 % Prozent anziehen konnten, ebenfalls fester. Auch die übrigen Aktien waren stärker gebessert. Auf dem Industrieaktienmarkt waren einige bevorzugte Papiere im Kurse höher bei lebhafterem Geschäft. R.-W.-E.-Aktien notierten dagegen 1½ % unter Berliner Notierung.

Bankwesen.

*** Preußische Staatsbank.** Das Geschäftsjahr 1925 der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) hat ohne Berücksichtigung der Abschreibungen für die aus dem Jahre 1924 stammenden Kreditverluste einen Gewinn von 4 Millionen Mark erbracht. Dieser Reingewinn reicht jedoch auch unter Einbeziehung der Rücklage von 3 Millionen Mark und des rückgestellten Reingewinns des Jahres 1924 von 4,8 Millionen Mark nicht zur Tilgung des Verlustes von 23,8 Millionen Mark aus. Daher wird der verbleibende Verlust von 4,6 Millionen Mauf auf neue Rechnung vorgetragen.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Zeche Alte Haase.** Ueber das Ausmaß der Staatsbeteiligung bei der Uebernahme der Zeche „Alte Haase" durch die Ver. Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. Dortmund verlautet, daß ein Betrag bis zu 3,5 Millionen Mark in Frage kommt. Hierfür wird eine Beteiligung von nominell 2 Millionen Mark Anteilen gefordert, die einen inneren Wert von etwa 2,5 Millionen Mark repräsentiert. Danach wären noch eine Million Mark à fonds perdu zu leisten. In dieser Woche wird sich der Aufsichtsrat der Ver. Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. mit der geplanten Uebernahme der Zeche „Alte Haase" beschäftigen.

*** Concordia Elektrizitätswerk A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr ergibt einen Bruttogewinn von 640659 Mark. Nach Abschreibungen von 48157 Mark verbleibt ein Reingewinn von 239761 Mark, woraus 5 % Dividende verteilt werden. Der Rest soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*** Fittingswerke Gebr. Juden, A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitz der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb befindet, weist nach Abschreibungen von 154257 Mark für das vergangene Geschäftsjahr einen Verlust von 130175 Mark auf, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

*** Aktien-Gesellschaft für chemische Produkte vorm. H. Scheidemantel in Berlin.** Das Geschäftsjahr 1925 erbrachte einen Betriebsgewinn von 65806 Mark. Es sind regelmäßige Abschreibungen mit 311248 Mark und 1500000 Mark aus dem Buchgewinn der Einziehung von Fünf-Millionen-Aktien, die mit 3,5 Millionen bewertet waren, in Abzug gebracht. Aus der Abstoßung von nicht mehr organisch dem Aufgabenkreis der Gesellschaft angehörenden Beteiligungen sowie der vergleichsweisen Erledigung von Streitfragen haben sich Verluste und Minderwerte im geschätzten Betrage von 1,4 Millionen Mark ergeben, die in der vorgelegten Bilanz als Sonderabschreibung von 1,4 Millionen berücksichtigt sind. Es ergibt sich hierdurch ein Verlustsaldo von 1334194 Mark, dem der durch einen Zugang des letzten Jahres auf 3082557 Mark erhöhte Reservefonds gegenübersteht.

*

*** Hamburg-Amerika-Linie.** Die Verwaltung gibt folgende Erklärung aus: „Gegenüber den in den letzten Tagen an der Börse umlaufenden und teilweise auch in der Presse wiedergegebenen Gerüchten kann festgestellt werden, daß weder über eine Fusion zwischen Hapag-Nordlloyd sowie über weitergehende Vereinigungspläne in der deutschen Schiffahrt irgendwelche Verhandlungen schweben. Richtig ist, daß die in der Schiffahrt herrschenden Verhältnisse dazu nötigen, zu prüfen, wieweit durch Einsatz aller Kräfte nach einem gemeinwirtschaftlichen Plan wieder bessere Ergebnisse der Gesamtwirtschaft und der einzelnen Unternehmungen bei voller Aufrechterhaltung der Individualität der Vertragspartner zu erzielen sind. Die darüber seit längerer Zeit geführten Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Es muß daher vorbehalten bleiben, über das Ergebnis zur gegebenen Zeit zu berichten."

Von der Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 22. März 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	255 259	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	159 –161	Viktoriaerbsen	25.00—31.00
Sommergerste	166 –190	Kleine Erbsen	23.00—25.00
Hafer märk.	162 – 173	Futtererbsen	19.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	26.00—29.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.50—14.70
Weizenmehl 1)	33.00—36.25	Leinkuchen	18.40—18.60
Roggenmehl 1)	22.75—24 75	trock. Schnitzel	8.60— 8 80
Weizenkleie 1)	10.20—10.40	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	9.20— 9.40	Kartoffel flocken	13.80—14.00

Das Weizenangebot vom Inlande wird immer knapper und die Provinzmühlen geraten mit der Materialbeschaffung immer mehr in Schwierigkeiten, während die an der Küste gelegenen, die westdeutschen und die Berliner Großmühlen, stärker auf die Vermahlung von Auslandsweizen angewiesen sind. Das Preisniveau für prompte Ware und auf Lieferung erhöhte sich um 1½ Mark, doch kamen in Inlandsweizen mangels Angebots kaum Abschlüsse zustande. Infolge der starken Nachfrage ist die Ueberseefracht nach Hamburg erhöht worden, wodurch die Ermäßigung der Kanada-Offerten nur für Bremen und Rotterdam Geltung hat. Plata-Weizen war ebenfalls in den Forderungen leicht ermäßigt. Das Angebot von Roggen war gegenüber Samstag nicht stärker geworden. Die Mühlen und Händler nahmen das herauskommende Material zu unveränderten Preisen auf. Lieferung war 1 bis 1½ Mark fester gehalten. Weizen- und Roggenmehl liegt bei geringen Umsätzen im Preise unverändert. Für Hafer und Gerste war das Angebot, aber auch die Nachfrage etwas geringer.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 22. März 1926). Aufgetrieben waren: 22 Stück Großvieh, 221 Kälber, 551 Schweine, 1 Schaf, 268 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 90 bis 94, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 80 bis 88; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 92 bis 96, mäßig genährte junge und ältere Bullen 86 bis 90; Kälber: feinste Mastkälber 130 bis 135, mittlere Mast- und beste Saugkälber 110 bis 120, geringe Mast- und Saugkälber 85 bis 95; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 104 bis 105, mittlere Schweine 102 bis 103, geringe Schweine und Sauen 97 bis 100; Handel: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 22. März 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69—0.73
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.45
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.62—1.65
Silber in Barren 900% fein	90.00—91.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 22. März 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	210	240	Dahlbusch	86.—	—.—
Caroline	900	1000	Lothringen	51.—	53.50
Carolus Magnus	4300	4600	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	27000	29500	Niederrh. Brgw.	36.—	39.—
Deutschland	93	105	Präsidentkohle	50.—	52.—
Diergardt	2050	2150	Webco	1.50	—.—
Ewald	34500	36500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	1600			
Gottessegen	575	625	Bellerhammer	975	—
Graf Bismarck	—	3000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	4650	4900	Brackd. Nietleb.	4000	4300
Heinrich	2900	3050	Gimmerode	—	—
Joh. Delmelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2200	2450
König Ludwig	25000	27000	Leonhardt	—	5250
Lanzenbrahm	12250	13500	Lucherberg	350	—
Schürb. & Charlb.	400	—	Michel	—	5250
Trier I–III	4500	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2800	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	2750	2900	Zukunft-Akt.	114	117
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	25.—	27.50	Elsa-Zement	69	72
Carl Friedrich	—.—	6.—	Mansfeld	84.	—
			Sachtleben	7850	—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6050	6150	MarieM.LuisMax	30	40
Allcennall	210	230	Mariannaaue	190	210
Asse	2650	2700	Neurode	775	850
Beienrode	850	900	Neusollstedt	800	900
Bergmannssegen	7500	8000	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	575	Obernot	1250	1300
Brnschw. Lüneb	1250	1300	Ransbach	—	900
Burbach	2450	2550	Rastenberg	775	900
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1300	—	Reinhardsbrunn	1250	1350
Carlshall	725	775	Richard	500	—
Desdemona	2400	2450	Rössing.Barnten	4250	—
Einigkeit	—	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	2250	2350	Sachsen-Weimar	3200	3400
Felsenf.-Hüpst.	1050	1125	Salzmünde	340	375
Friedrichroda	1700	1750	Schwarzburg	750	800
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1400	1500
Gebra	2150	2250	Siegfr.-Giesen	6850	7200
Glückauf b. Sond.	5500	5650	Thüringen	575	625
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2500	2600
Günthershall	—	1075	Walbeck	435	460
Hahlghorst	500	600	Walter	400	450
Hansa-Silberb	2550	2750	Wilhelmshall	2500	2650
Hedwigsburg	240	260	Wilhelmsh.-Ölsb	750	800
Heiligenroda	4900	5000	Wintershall	43000	—
Helmboldshaus.	450	—			
Heldrungen I	140	160	**Kali-Aktien.**		
II	140	160			
Herfa-Neurode	775	850	Adler	48.	50.50
Heringen	1050	1125	Deutsche Kali	124.—	—.—
Hermann. II	—	300	Friedrichshall	102.—	—.—
Hildasglück	—	675	Hallesche Kali	112.—	114.—
Hindenburg	6750	7200	Hannov. Kali	49.50	51.—
Hohentels	5400	5700	Heldburg Vorz.	64.50	66.50
Hope	1575	1650	Kali Industrie	137.50	140.50
Hüpstedt	1075	1125	Krügershall	97.—	100.—
Hugo	6400	6650	Niedersachsen	74.50	76.50
Ilsenburg	70	—	Ronnenberg	57.—	59.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	450	Stemförde	—.—	—.—
Johannashall	750	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	9550	9700	Ummendorf	30.—	—.—
Königshall	6750	7200	Wittekind	73.—	75.—
Mariaglück	1750	1950			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	41.50	—.—	Houbenwerke	23.—	—.—
Deutsch Lastaut.	16.—	18.—	Karstadt Rud.	110.—	—.—
Dortm. Vulkan	18,—	20.—	R.-Westf. Elektr.	122.—	124.50
Dorstener Eisen	—.—	95.—	Uerding Wagaon	43.—	45.—
Eisenw. Heerdt	16.—	19.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	53.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 22. März 1925.

Industrieaktien

Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	39 0	34.0
Accumulator. Ha	5	108.8	108.7
Adler Portlandz.	10	94.5	95.0
Adlerhütten Glas	6	108.0	100.0
Adler & Oppenh.	0	112.7	120.0
Adlerwerke	0	52.0	51.5
A.-G. für Anilin	0	—.—	—.—
" Bauausführ.	0	44.0	43.0
" für Verkehr	8.5	110.0	109.0
Alexanderwerk	10	82.5	81.0
Allg. Elektr.-Ges	—	97.5	97.2
" V.-Akt.	—	79.5	71.2
" Häuserbau	—	35.0	34.0
Alsen Zement	11	164.7	163.5
Amme Giesecke	8	78.2	74.2
Ammend. Papier	12	127.0	119.5
Angl. Con. Guano	7	90.6	90.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.—	—.—
Ankerwk. Hgstb.	10	112.3	112.5
Annabg. Steingut	0	60.0	59.5
Annen. Gußstahl	0	24.2	24.0
Aschaffenb. Pap.	6	84.7	84.5
Augsb.-Nürnb. M.	0	74.0	—.—
Bachm. Lederw.	12	—.—	—.—
Bad. Anil. Sod.-W	8	—.—	—.—
Baer & Stein	0	100.0	107.0
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag-Meguin	0	36.0	35.0
Bamberg. Malz	10	63.0	61.1
Baroper Walzw.	—	11.2	10.9
Basalt-Akt.-Ges.	4	81.5	80.5
Bast & Co.	6	75.0	75.5
Bay. Spiegelglas	0	58.7	57.2
Bazar	15	148.2	148.2
Bedburg Wollind	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	—	123.7	118.0
Bendix Holzbea.	0	40.0	34.5
Berg C. Eveking	0	79.0	79.0
Berger J. Tietb.	15	140.5	139.0
Bergmann Elekt.	5	93.7	93.7
Berl. Guh. Hut.	14	149.5	143.0
" Holzkont.	0	54.0	54.7
" Hotelges.	0	—.—	—.—
" Karlsr. Ind.	0	67.0	66.0
" Masch.-Bau	0	61.3	69.7
Berth. Messing	15	114.5	114.0
Berzelius Bergw.	0	36.0	34.7
Boton-u. Monierb	7	66.5	63.0
Bielef. Mech. Web	6	—.—	—.—
Bing. Met. Nürnb.	0	58.0	57.8
Bochumer Gußst.	—	85.7	82.0
Böhler & Co., G.	8	240.0	238.0
Bösperde Walz	5	54.5	55.0
Braunk. u. Brik.	10	99.0	98.5
Braunsch. Kohle	10	136.0	136.0
" Masch.	0	48.0	45.0
Breitenb. Portld.	6	99.2	95.7
Brem. Besigh. Öl	0	46.0	45.0
" Linoleum	12	133.7	134.7
" Vulkan	0	54.3	51.5
" Wollkämm.	6	105.5	105.0
Buchner-Werke	10	81.0	81.0
Buderus Eisen	0	56.5	53.5
Busch. Lüdensch	0	43.0	40.0
" Wagg. V.-A.	—	43.3	41.7
Bützke Metallind	0	73.5	71.5
Büttnerwerke	10	70.0	70.0
Byk-Guldenwke.	5	59.8	58.8
Calmon Asbest	0	46.0	37.9
Capito & Klein	0	16.1	14.2
Caroline Braunk.	12	143.7	—.—
Chem. Albert	6	96.1	94.0
" Buckau	0	71.7	71.0
" Griesheim	8	—.—	—.—
" Grünau	0	56.0	53.7
" ind.-Gelsen.	0	63.2	61.0
" v. Heyden	0	88.0	87.7
" Milch	—	44.7	44.7
" Weiler	8	—.—	—.—
Charlottenb. W.	6	71.7	67.2
Chillingworth	0	82.0	81.0
Concordia	3	62.5	56.0
" Spinn.	12	88.0	85.7
Contin. Caoutsch	10	124.0	123.0
Corona Fahrräd.	5	68.5	64.5
Cröllwitz Papier	0	99.0	99.0
Daimler Motoren	0	51.0	50.0
Delmenhorst Lin	10	128.0	126.0
Dessauer Gas	0	89.0	85.5
D.-Atl. Telegr.	0	58.0	56.2
D. Babc. & Wilcox	6	71.0	71.2
Dtsch.-Luxemb.	—	89.0	87.0
Dtsche. Asphalt	0	59.0	52.5
" Eisen	5	48.3	45.5
" Eisenb. Sig	—	67.0	67.0
" Erdöl	0	91.5	90.0
" Fenstergl.	0	54.0	50.0
" Gusstahlk.	6	78.0	76.7
" Jute-Spinn	8	100.0	—.—
" Kabelwerke	6	73.1	73.2
" Kaliwerke	0	122.5	123.2
Dtsch. Msch-Fab.	0	56.5	56.5
" Schachtbau	4	74.0	73.0
" Spiegelgl.	0	65.0	64.0
" Steinzeug.	4	125.0	121.0
" Tel. u. Kab.	—	70 5	70.7
" Tonsteinzg.	4	101.0	100.0
" Wollwaren	0	40.2	40.6
Dippe Maschinen	0	—.—	—.—
Dittmann Neuh.	0	—.—	66.5
Donnersmarkh.	0	70.0	66.0
Dörffler Oskar	10	90.2	86.0
Dresdner Gard.	12	95.7	94.0
Dürener Metallw	—	79.0	77.5
Dürkopp-Werke	0	57.0	54.0
Düsseld. Eis.-B.	0	26.5	24.5
Eisen	0	30.0	28.7
" Kammgarn	4	55.0	55.0
" Maschinen	0	40.0	36.5
Dyckerh. & Wid.	5	48.2	46.2
Dynamit Nobel	5	80.0	78.5
Eckert Maschin.	4	66.7	67.0
Egestorff Salw.	8	76.0	74.0
Eilenberg Katun	8	82.0	81.5
Eintracht Kohle	10	105.5	105.8
Elseng. Vehlert	0	30.0	26.0
Eisenwerk Kraft	0	42.2	44.5
Elberfeld. Farb.	8	—.—	113.0
Elektra, Dresden	10	102.0	102.0
Elektr. Lieferg.	8	103.5	103.0
" Licht u. Kr.	—	114.1	111.7
Elitewerke	0	33.0	32.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	35.0	33.0
Enziger-Werke	4	91.0	89.0
Erdmannsd. Sp.	8	65.7	66.0
Erlang. Baumw.	8	117.7	117.7
Ernemann-Werk	0	47.5	47.2
Eschweil. Bergw.	8	135.5	140.0
Essener Steink.	0	87.0	85.7
Exzelsior Fahrr.	8	118.7	116.0
Faber Bleistift	6	84.8	85.0
Fahlberg List	4	65.0	64.2
Farbenindustrie	0	134.5	133.6
Fein-Jute-Spinn.	10	88.0	90.0
Feldmühle Pap.	6	97.0	94.0
Felten & Guill.	6	116.0	115.0
Flender Brücken	0	16.6	14.7
Flöther Masch.	6	72.0	79.7
Frankf. Masch.	4	56.5	43.0
Frankonia	0	24.6	24.0
Fraustädt. Zuck.	5	75.0	74.0
Freund Masch.	0	61.2	60.8
Friedrichsh. Kali	0	103.5	103.5
Froebeln Zucker	—	46.0	44.5
Gaggenauer	0	46.6	44.0
Gebhard & Co.	7	66.0	67.5
" & König	5	60.0	59.0
Gelsenk. Bergw.	—	90.5	86.6
" Guast.	0	24.0	24.0
Genschow & Co.	0	50.2	50.2
Germania-Portl.	10	118.7	116.0
Gerresheim. Glas	7	104.0	97.2
Ges. elektr. Unt.	6	136.0	134.0
Gildemeist. & Co.	5	—.—	75.0
Girmes & Co.	—	119.5	115.0
Gladbacher Text	8	21.2	18.0
" Woll	0	63.0	62.5
Gladenbeck H.	0	—.—	—.—
Glasmansch. Alke	8	30.0	130.0
Glanziger Zuck.	8	77.5	75.5
Glockenstahl	0	39.8	39.0
Goedthart Gebr.	0	53.0	49.0
Goldschmidt Th.	0	78.7	77.2
Görlitzer Wagg.	—	32 7	28.8
Gothaer Waggon	—	39.7	44.5
Grevenbr. Masch	0	46.0	46.0
Gritzner Masch.	10	107.0	101.5
Grün & Bilfinger	8	100.0	99.5
Gruschwitz Text	8	56.0	54.5
Gutmannh. Mas.	0	44 2	43.5
Haberm. & Guck.	0	73.5	74.5
Hackethal Draht	0	65.0	64.8
Hageda	5	71.0	70.0
Hallesche Masch.	11	121.0	117.7
Hamb. Elektr.-W	10	116.0	113.0
Hammersen F. H.	7	86.0	86.7
Hannov. Masch.	—	58.0	56.5
" Waggon	—	26.5	23.5
Hansa-Lloyd	8	51.7	52.5
Harb. Gummi Ph.	6	56.0	65.5
Harkort Bergw.	5	59.0	55.0
Harp. Bergbau	0	105 3	103.0
Hartmann Masch	0	41.0	40.0
Heckmann Dulsb.	5	63.0	62.0
Hedwigshütte	0	67.0	69.2
Hein, Lehm & Co.	6	57.2	54.0
Held & Franke	0	53.0	51.5
Hemmoor. Zem.	10	175.0	172.5
Hilgers Verzink.	0	60.5	51.7
Hille	5	38.0	35.0
Hilpert Masch.	0	30.0	30.5
Hindrichs Auffer	0	60.0	54.0
Hirsch

Turnen und Sport.

Die Bannerkämpfe und Preußenspiele der höheren Schulen Westfalens in Bochum.

Am Sonntag waren in Bochum Vertreter der höheren Schulen Westfalens zu einer Tagung versammelt, um Beschluß über die Durchführung des 12. westf. Bannerwettkampfes und der Provinzmeisterschaft im Schlagball Beschluß zu fassen. Danach finden die Wettkämpfe am 26. Juni in Bochum, teils auf den Sportplätzen an der Castroper Straße, teils im „Schützenhof" statt. Eine gewiß erfreuliche Nachricht. Im vorigen Jahre beteiligten sich an den Bannerwettkämpfen in Hagen, bei denen die Stadt bemerkenswerte Teilnahme für die Veranstaltung ihrer Gäste zeigte, gegen 300 Wettkämpfer und Hunderte von Schülern der Nachbarstädte, die den Leistungen ihrer Besten — es können sich von jeder Anstalt nur 8—15 zum Kampf stellen — mit beiwohnen wollten. Die Kampfleitung rechnet heuer mit 4—500 Wettkämpfern. Der Kampf ist ein gemischter Fünfkampf, bestehend aus 100 Meter-Lauf (16 drei Fünftel bis 12 drei Fünftel Sek.), Hochsprung über die Latte (1 Meter bis 1,05 Meter), 5 Kilogramm Kugelstoßen mit Anlauf (6,6 Meter bis 10,6 Meter), einer Reckpflichtübung mit Schwung- und Stützkippe, Schwungstemme und einer Barrenkürübung. Den Siegern winkt der Eichenkranz, der besten Schulmannschaft das Banner. — Die Preußenspiele bringen die Entscheidung um die Provinzmeisterschaft zwischen Rheinland und Westfalen im Schlagball, und zwar beteiligen sich diesesmal die Mittel- und Oberstufen.

Radsport.

Die Fuchsjagd des Radfahrervereins „Westfalia 1895" e. V. nahm am Sonntag nachmittag bei schönstem Frühlingswetter unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Fahrer einen guten Verlauf. Wenn auch der Fuchs (Dills) das unübersichtliche Eppendorfer Gelände geschickt ausnutzte, waren doch schließlich viele Hunde sind des Fuchses Tod. In der 40. Minute stellte Bronikowski bei einem Kesseltreiben „Meister Reinecke" an der Schlackenhalde der früheren Zeche „Marianne" und wurde damit Sieger der Fuchsjagd.

Girirdengo gewinnt Mailand — San Remo. Mit der klassischen Fernfahrt Mailand — San Remo über 285 Kilometer wurde die italienische Straßen-Rennsaison am Sonntag eröffnet. Das Rennen endete mit dem überlegenen Siege des „Championissimo" Constante Girardengo, der die Strecke in 10:08:00 Stunden durchfuhr. Den zweiten Platz belegte Ciaccheri in 10:14:40 vor Picchiottina 10:15:00, Belloni 10:20:00 und Brescioni 10:21:00.

Fußball.

Schalke 04 — „Preußen 07"-Bochum 5:2. Die Meister der Emscherkreis- bezw. Hellwegkreisliga trafen sich am Sonntag in Schalke wiederholt im Privatspiel. Bereits in dem vor Monaten ausgetragenen Gesellschaftsspiel vermochten die spielstärkeren Schalker bekanntlich einen einwandfreien 4:1-Sieg zu erringen. Auch in diesem Spiel bewies der Platzverein seine größere spielerische Reife, was bei einem so kampfstarken Gegner wie Preußen" viel besagt. Besonders der Schalker Angriff, äußerst energievoll spielend, legte eine große Geschlossenheit und taktische Reife an den Tag, sodaß es ihm möglich war, innerhalb von zwanzig Minuten vier Tore vorzulegen. Ein überraschender Vorstoß brachte den Gästen den ersten Gegentreffer ein. Doch schon wenig später erhöhte Schalke das Ergebnis auf 5:1. Nach dem Wechsel kamen die Preußen ernsthafter zu Wort, da die Läuferreihe des Gegners etwas abfiel. Besonders die gute Arbeit der Läuferreihe gab den Gästen dann die Möglichkeit, noch ein Tor aufzuholen. Weitere Bemühungen scheiterten an der starken Gelsenkirchener Verteidigung.

Gerthe-Hiltrop I — S.-V. Ehrenfeld III 1:1. Am Sonntag weilte die dritte Mannschaft des Sportvereins Ehrenfeld zu Gast bei der ersten Mannschaft des Sportvereins Gerthe-Hiltrop. Nachdem die erste Hälfte der Spielzeit ergebnislos verlaufen war, gelang es dem Rechtsaußen der Ehrenfelder das Führungstor zu treten, jedoch konnte der Gastgeber nach einigen Minuten durch Elfmeter ausgleichen. Beim Stande von 1:1 ging das interessante Spiel zu Ende. Gerthe-Hiltrop steht an dritter Stelle in der B-Klasse.

Die Spiele des S.-V. „Rasensport" Bochum. Der Rasensportverein Bochum entwickelte am Sonntag einen lebhaften Spielbetrieb, der folgende Ergebnisse brachte: Rasensport 1. M. — Eppendorf 1. M. 2:1, Rasensport 2. M. — Riemke 2. M. 5:1, Rasensport 3. M. — Witten 07 3. M. 3:1, Rasensport 1a J. — Gerthe 1a J. 3:3, Rasensport 1. H. B. M. — „Concordia" 1. H. B. M. 0:7.

Italien — Irland 3:0 (3:0). Vor 15 000 Zuschauern standen sich am Sonntag in Turin die Fußballmannschaften von Italien und Irland im Länderkampf gegenüber. Das Spiel stand im Zeichen der gänzlichen Ueberlegenheit der Italiener, die in der ersten Halbzeit durch Magnozzi, Baloncierа und Bernardini drei Tore vorlegten. Nach dem Wechsel führten die Italiener ein offenes Feldspiel vor, doch kam ihre Ueberlegenheit zahlenmäßig nicht zum Ausdruck.

Das Lokalspiel der Bochumer ersten Bezirksklasse.



Am Sonntag trafen T. u. S. (dunkles Hemd) und M. B. V. Linden (weiß), die Vertreter der ersten Bezirksklasse, erneut zusammen. Diesmal im Gesellschaftsspiel. Wie wir schon ausführlich berichteten, konnte der T. u. S. Bochum auf Grund der besseren Angriffsleistung und der besseren Abwehrarbeit einen verdienten Erfolg landen, der in der Höhe von 6:2 geradezu sensationell erscheint, da fast sämtliche bisher ausgetragenen Spiele eine nur sehr knappe Tordifferenz oder ein „Unentschieden" ergaben. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften während der Pause.

Die Namen der Spieler (von links nach rechts): obere Reihe: A. Buddenhorn, Helling, Mohr, Dr. Schleyer, Meier, Reisewitz, Schimmelpfennig, Sporys, Hirsch, Willms, A. Bogun; kniend: Rau, Freisewinkel, Schnellenberg, Schiller, Eisenhardt, Heinzelmann, Balke; sitzend: Fröter, E. Bogun, Gischler, Kalwa.

Hockey.

Kölner Hockeyspieler in Holland. Die Hockeymannschaft des Kölner Stadion-Rotweiß-Club erwiderte am Sonntag den Besuch, den der Amsterdamer ClubHilversum im vergangenen Jahre in Köln gemacht hatte. Das im Amsterdamer Stadion ausgetragene Spiel endete unentschieden 2:2.

Leichtathletik.

Die Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft wurde am Sonntag auf einer 10 Kilometer langen Strecke bei Cöthen zum Austrag gebracht. Etwa 100 Läufer nahmen teil an dem Lauf. Einzellaufen: 1. Pürsten (Leipzig) 34:45,4; 2. Bräutigam (Leipzig) 150 Meter, 3. Kirchner (Leipzig) Brustbreite. Mannschaftslaufen: 1. „Bismarckschule"-Magdeburg 30 P., 2. „Marathon"-Leipzig 74 P., 3. Spielvereinigung Erfurt 96 Punkte.

Hallensportfest in Altona. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Hallensportfest stand der Besuch weit hinter den Erwartungen zurück. Im Sprinterdreikampf siegte im Gesamtergebnis Mollenhauer (H. S. V.) mit 12,5 Punkten vor Jung (St. Georg), 10,5 und Haroloff I (Eimsbüttel) 8 Punkte. Schumacher (Hamburg) sicherte sich den Hochsprung mit 1,85 Meter vor seinem Klubkameraden Voß 1,75 Meter und dem Eimbütteler Spahn mit 1,70 Meter. Die Polizei Altona, deren Mustervorführungen ganz ausgezeichnet gefielen, sicherte sich die zehnmal 50 Meter-Pendelstaffel vor Altona 93 und Altonaer Turnerschaft 1880.

Schweizer Querfeldein-Meisterschaft. Auf einer 9 Kilometer langen Strecke bei Lausanne gelangte die Meisterschaft der Schweiz im Querfeldeinlaufen zum Austrag. Der bekannte Mittelstreckenläufer Paul Martin (Lausanne, Cercle des Sports) siegte in 28:42,2 gegen Marthe (Lausanne) 28:54, und Mercier (Lausanne) 29:21. — Den Mannschaftswettbewerb gewann der Cercle des Sports Lausanne vor Lausanne Sports.

Boxen.

Faustkämpfer-Generalversammlung. Unter starker Beteiligung der Ortsgruppen aus Berlin und dem Reiche hielt der Verband deutscher Faustkämpfer am Samstag in Berlin seine Jahres-Hauptversammlung ab. Insgesamt waren 161 Stimmen vertreten. Nach Entgegennahme der einzelnen Berichte wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und zu den Neuwahlen geschritten, nachdem vorher noch ein Antrag mit großer Majorität angenommen worden war, daß den Posten des ersten Vorsitzenden nur ein Reichsdeutscher bekleiden darf. Der Wahlakt ergab eine fast gänzliche Umgestaltung des bisherigen Vorstandes. Zum ersten Vorsitzenden wurde Major Medding, zum zweiten Hönscherle, zum dritten Hermann, zum Schatzmeister Erbs und zum Schriftführer Findling (sämtlich Berlin) gewählt.

Frattini in Argentinien siegreich. Neben seinen Landsleuten Erminio Spalla und Bernasconi hat auch der ehemalige Europameister im Mittelgewicht Bruno Frattini (Italien) eine Reise nach Südamerika unternommen, wo er jetzt seinen ersten Kampf zu einem Sieg gestalten konnte. Frattini traf in Buenos Aires auf den Lokalmatador Peralta, den er nach Punkten schlagen konnte

Deutsche Turnerschaft.

Frühjahrsgeländelauf im zweiten Bezirk des Emscher-Ruhrgaues. Der Frühlingsanfang bescherte der Veranstaltung das rechte sonnige Wetter, wenn auch der scharfe Wind keine besonders guten Zeiten aufkommen ließ. Zur Ueberwindung dieses Hindernisses stellten sich in anerkennenswerter Weise die Herner Radfahrervereine zur Verfügung. Die Leitung in Händen des Herner Tkl. garantierte für einen einwandfreien Verlauf. Insgesamt stellten sich in den einzelnen Jahresklassen über 100 Läufer dem Starter. In der Klasse 1910 und jünger (1000 Meter) traten 38 Zöglinge an, von denen folgende mit Diplomen ausgezeichnet wurden: 1. Butt (Tkl. Herne), Zeit 3,36,3 Minuten, 2. Kruppa (Tvg. „Eintracht" Bochum) 3,38,2 Minuten, 3. Segener (T. V. Gerthe) 3,40,4 Minuten. In der Klasse 1908/09 stellten sich 45 Läufer, die die 2000 Meter in folgenden Zeiten bewältigten: 1. Hittler (Tkl. Wanne) 6,18,3 Minuten, 2. van Dicken (Tvg. „Eintracht" Bochum) 6,26,6 Minuten, 3. Schirmer (Tkl. Herne) 6,29,8 Minuten. Die Jahresklasse 1907 und älter schickte 30 Läufer auf die 3333 Meter-Strecke. 1. Ebert (T. V. Gerthe) 9,54 Minuten, 2. Daßler (Ev. Gesellenverein Bochum) 10,02 Minuten, 3. Thiemeyer (Tkl. Wanne) 10,08,9 Minuten. Die Mannschaftssiege in den einzelnen Klassen errangen: 1910 und jünger: 1. Tkl. Herne 13 Punkte, 2. T. V. Gerthe 18 Punkte, 3. Tv. Herne-Wöde 27 Punkte. 1908/9: 1. Tkl. Wanne 11 Punkte, 2. Tvg. „Eintracht" Bochum 20 Punkte, 3. Tkl. Herne 32 Punkte. 1907 und älter: 1. Tkl. Wanne 17 Punkte, 2. T. V. Günnigfeld 22 Punkte, 3. Ev. Gesellenverein Bochum 23 Punkte. Im Kampf um das Turn- und Sportabzeichen legten drei Läufer mit Erfolg die Prüfung über 10 000 Meter ab. Die beiden ersten Sieger dieses Laufes nahmen außer Konkurrenz teil und erzielten folgende Zeiten: 1. Gresse (Tkl. Herne) 35,12,3 Minuten, 2. Becker (Tkl. Herne) 37,43,2 Minuten, 3. Klein (Tkl. Herne) 44,03,4 Minuten, 4. Knurra (Tvg. „Eintracht" Bochum) 44,06,2 Minuten, 5. Schirm (Ev. Gesellenverein) 44,06,4 Minuten. In Anbetracht des starken Windes sind sowohl die Beteiligung als auch die erzielten Zeiten in allen Klassen als äußerst zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Hannoversche Musterschule in der Westfalenhalle. Es war kein Wagnis, die große Westfalenhalle für die Vorführung dieser Schule zu wählen. Die Deutsche Turnerschaft Kreis VIIIa, die Veranstalterin, hatte richtig gerechnet; denn etwa 5000 Zuschauer wohnten den Vorführungen bei. 35 Turnerinnen der größten und vollendetsten Turnschule in der D. T., frische, junge Frauengestalten, legten Zeugnis ihrer hervorragenden Schulung ab. In der 1. Abteilung wurde Turnplatzarbeit gezeigt: Gang-, Lauf-, Sprung- und Rumpfübungen wechselten ab mit Schwung- und Spannungsformen, Springseil- und Widerstandsübungen und Hindernisüberwinden. Dann folgten Barrenübungen. Die 2. Abteilung, Schauturnen, brachte Freiübungen und Keulenübungen, die sehr exakt und kraftvoll ausgeführt wurden. 3. „Auf der Tanzwiese", alte frische Weisen klangen auf, die geschulten Körper drehten und wiegten sich im Reigen; nette Ausdrucksspiele ließen alte Tänze folgen. Den Abschluß bildete 4. „Die Tanzbühne". In vollendeter Rhythmik bewegten sich die 35 frischen Turnerinnen nach Straußscher Walzerweise. Reicher Beifall belohnte die Darbietungen.

Berlin — Leipzig — Hamburg. Zum elften Male treffen am Karfreitag, 2. April, in Leipzig die besten Geräteturner von Hamburg, Leipzig und Berlin im Städtekampf zusammen.

Kraftsport.

Der Athletik-Sportklub „Jugendkraft"-Weitmar hielt eine Vorstandssitzung ab, in der u. a. der Beschluß gefaßt wurde, am Sonntag, den 11. April, das diesjährige Frühlings-Sportfest unter Mitwirkung des Doppelquartetts „Westfalengruß"-Weitmar abzuhalten. U. a. gelangen zur Aufführung: Schüler- sowie Jugendringen, Gewichtheben (Kraftakte), Auftreten einer Muster- und Expanderriege, Boxkämpfe u. a. m. Der Festausschuß ist aus folgenden Herren zusammengesetzt: Felix Strong, Karl Jerzembeck, Heinrich Föbus, Walter Moritz, Fritz Bartikowski und Karl Krause.

Schach.

Das Schachturnier auf dem Semmering. In der elften Runde gewannen Spielmann gegen Vidmar, Vadja gegen Reti, Aljechin gegen Grünfeld, Tartakower gegen Kmoch, Yates gegen Davidson und Janowski gegen Rosselli. Folgende Partieen wurden remis: Treybal gegen Rubinstein, Niemzowitsch gegen Tarrasch und Gilg gegen Michel. Die 12. Runde brachte folgende Ergebnisse: Spielmann schlug Kmoch, Michel schlug Rosselli, Grünfeld schlug Gilg, Yates schlug Vadja, Aljechin schlug Tarrasch und Reti schlug Tartakower. Janowski und Treybal, sowie Rubinstein und Davidson spielten remis. Die Partie Niemzowitsch-Vidmar wurde günstig für Vidmar abgebrochen. Der Stand der Spitzengruppe nach der 12. Runde ist: Aljechin, Tartakower, Spielmann je 9, Niemzowitsch 8½ (1 Hängepartie), Rubinstein 7, Tarrasch 6½, Vidmar 6 (2 Hängepartien), Reti 6 (1 Hängepartie).

Billardsport.

„Griesenbruch" Sieger des Vereinsturniers. Am Sonntag fand im Gasthofe Joh. Schiffmann zwischen dem Billard-Club „Griesenbruch" und „Billardfreunde"-Bochum ein Vereinswettkampf statt, aus dem der erst seit kurzem bestehende Billard-Club „Griesenbruch" mit 6:4 siegreich hervorging. Die Ballzahlen waren 691:641 für Billard-Club „Griesenbruch". Der Sieger stellte eine spielstarke Turniermannschaft. Die bessere technische Reife war jedoch auf Seiten der „Billardfreunde", die auch die meisten Systemspieler aufwiesen.

Hagenlocher hat jetzt Zeit. Der Billard-Weltmeister Erich Hagenlocher (Stuttgart) wird seinen kürzlich von Jack Schäfer errungenen Weltmeistertitel bis zum November ds Js. führen dürfen; erst dann muß er ihn gegen den Amerikaner Willie Hoppe verteidigen. Im letzten Jahre ging der Titel durch vier Hände, aber kein Sieg war so eindrucksvoll wie der des Deutschen über Jack Schäfer. Hagenlocher wird eine Gastspielreise durch Amerika antreten.

Wenn der Liebling weint

werden seine Tränen nicht selten durch Wundsein verursacht. Streuen Sie Vasenol-Kinder-Puder auf die wunden Stellen, dann lassen die Schmerzen nach und Sonnenschein erhellt das Gesicht Ihres Kindes.

Moderne Frühjahrs-Kleidung

für **Damen, Herren und Kinder** finden Sie bei mir in **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen.**

Trotz der bedrängten Lage ist es auch Ihnen möglich, sich jetzt das fehlende Kleidungsstück anzuschaffen, denn mein **modernes Verkaufs-System** bietet Ihnen hierzu Gelegenheit und gewähre ich auf sämtl. Waren **bei kleiner Anzahlung ohne jeden Preis-Aufschlag** für den Restbetrag einen

mehrmonatlichen Kredit!

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge	aus hübschen uni und gestreiften soliden und tragfähigen Stoffen,	**Damen-Kleider**	aus Rips und Gabardine, in bester Verarbeitung,
Herren-Anzüge	erstklassige Stoffe in guter Verarbeitung,	**Damen-Mäntel**	eleg. Frühjahrs-Neuheiten,
Herren-Mäntel	2reihig mit Rückengurt und Falte, aus eleganten Frühjahrs-Stoffen,	**Damen-Jacken-Kleider**	in allen modernen Stoffen,
Herren-Regenmäntel	in großer Auswahl,	**Backfisch- u. Kinder-Konfektion**	in großer Auswahl,

Sämtl. Manufakturwaren, moderne Stoffe für Mäntel und Kleider, sowie sämtl. **Damen- u. Herren-Wäsche, Arbeiter-Garderobe, Bett-Inlett, Steppdecken, Federn und Gardinen.**

Kommunion- und Konfirmations-Anzüge und Kleider

in großer Auswahl.

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Max Mischkowski

Bochum, Brückstraße 27.

Die Abzahlungen kann der Käufer selbst bestimmen.

Offene Stellen

Männlich

Deutsche
helft euren mittellosen Erfindern.
Wer beteiligt sich mit etwas Kapital an der Anmeldung einer aussichtsreichen Erfindung gegen Gewinnbeteiligung.
Angebote unter J. M. 51670 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lohnender Verdienst.
Für den Vertrieb meines seit ca. **20 Jahren als Spezialität** hergestellten **reinen Roggenbrotes** suche ich für Bochum u. Umgebung geeign.
VERTRETER
zwecks Wiederverkauf. Derselbe muß über eigenes Fuhrwerk verfügen. Offerten unter A. B. 6047 befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Lebensversicherung
Feuer, Unfall, Haftpflicht, Kasko.
Bestfundierte, in weitesten Kreisen eingef. Gesellschaft, die alle Branchen betreibt, sucht insbesondere für die Lebensversicherung seriöse und arbeitsfreudige Herren mit guten Beziehungen als
Mitarbeiter.
Schriftliche Meldungen von Herren, die möglichst mit dem Versicherungsfach schon vertraut sind, an die Bezirks-Direktion der **„Colonia", Dortmund**, Erzbergerstraße 3, erbeten. a6045

Erster Verkäufer
für unsere großangelegte Spezial-Abteilung
Gardinen, Teppiche, Dekorationen
per 1. April oder später gesucht.
Basse & Uerpmann A.-G.,
AG3 Iserlohn.

Welches Auto kommt leer von
Paderborn nach Bochum
und kann Möbel mitbringen? Ang. unt. H. W. 51621 an die Gesch. ds. Ztg.

Schnell. Verdienst!
Gut angef. Herren können durch Sammeln von Aufträgen für meine berühmt. Samen bei Gartenbesitz. bequem gut verdien. Gleichzeitig als Bestelliste dienende mit Bildern versehene Preislisten stehen z. Austeilen u. Einsammeln jede gewünschte Menge ernsten Reflektanten sofort zur Verfüg. Nähere aber kurze Personal-Beschreib. erwünscht. (51576
Theophil Ziegler, Erfurt.
Telegrammadresse: Zuchtgut Erfurt.

Herren u. Damen
Wöchentl. 30 Mark zahle für reelle leichte Anfertigung im Hause. (M 4
Meinis, Magdeburg Apfelstraße 5.

Kräftiger
Junge
v. 15—17 J., welch. landwirtsch. Arbeit verricht. muß, ges. Näh. Ottostr. 102.

Suche ehrliche und zuverlässige
Reisende
auch Dam. kommen in Betr., zum Aufsuch. v. Privatkundschaft in Manufakt.-sow. Weißw. gegen hohe Provis. Schr. Ang. u. F. A. 51720 an die Gesch. d. Zt.

Ein
Klavierspieler bez. Geiger
gesucht. Ang. unt. W. G. 51675 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tüchtiger
Polsterer u. Dekorateur
auf sofort gesucht.
Josef Esser,
Möbelhandlung, Lütten-Ruhr, Ruhrstraße 39.

Tücht. Schneider
gesucht. (51668
Jos. Kadlec,
Jägerstraße 5.

Jüngerer Schuhmachergeselle gesucht. (51697
Biermann,
Beethovenstr. 6.

14—15jähriger — Laufbursche — gesucht. (51642
Schweitzheim, Antoniusstr. 7.

Weiblich

Suche per bald eine tüchtige
Verkäuferin
für **Kleiderstoffe und Seiden.** Es wollen sich nur Damen melden, welche diese Artikel genau kennen u. flott bedienen können.
Jakob Speier.

Eine tüchtige, branchekundige
Schuh-Verkäuferin,
sowie einige befähigte
Aushilfen aus der Schuhbranche.
per sofort gesucht.
Offerten unter M. N. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LK13

Jung. Mädchen
sofort gesucht.
Königstraße 19.

Tüchtiges
Halbtagsmädch.
sofort gesucht.
Alleestraße 92 I.

Sichere Verdienstmöglichkeit!
Leichteste Arbeitsweise.
Für den Einzelnen sowie für jede Familie unentbehrlich.
Zur Bearbeitung der Stadt und der Umgebung von Bochum werden tüchtige **Damen** und **Herren** als **Vertreter** haupt- und nebenberuflich gegen hohe Provision und feste Bezüge für sofort gesucht. Einarbeitung erfolgt. Erstklassiges Werbematerial wird zur Verfügung gestellt, sodaß sichere und hohe Verdienst- sowie leichteste Arbeitsmöglichkeit geboten ist. Nur Damen und Herren, denen wirklich an einer guten Existenz gelegen ist, etwas redegewandt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote über bisherige Tätigkeit und Angabe von Referenzen richten unter Sch. F. 72511 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LD4

Ausbildung zum Berufschauffeur
in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 und 111, Inh. A. Kuhnert. 49983
Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos.

Eine tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Zu melden Bahnhofswirtschaft Bochum-Hptbf.

Lehrfräulein
mit höherer Schulbildung p. sof. für mein Musikgeschäft gesucht. (LW6
A. Wolters,
Friedrichstraße 9.

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung für mein Nähmasch.- u. Fahrradgeschäft p. sof. ges.
A. Wolters,
Friedrichstraße 9.

E. j. Küche und Hausarb. durchaus erfahrenes 51571
Mädchen
üb. 20 J. alt, ges. Vorstell. nur m. g. Zeugn. vorm. und nachm. v. 4—5 Uhr.
Frau Dir. Jaeger, Farnstraße 52.

Tüchtiges
Dienstmädch.
nicht unt. 18 Jahr., sofort gesucht.
Hattingerst. 3, 1. Et.

Fleißiges, kräftig.
Mädchen
evgl., nicht unt. 18 Jahr., das z. Hause schlafen kann, zum 1. April gesucht.
Meldg. erb. von 3 bis 5 Uhr nachm.
Rabe,
Helenenstraße 26.

Braves, ehrliches
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für halbe Tage ges.
Kath.-Friedrichpl. 2.

Mädchen
sauber u. erfahren, m. gut. Zeug., per 1. April ges.; auch eine **Flickfrau** ges.
Frau Brautkämper,
Hochstraße 1, Eing. Bongardstr.

Ein älteres, evgl.
Mädchen
z. 15. April gesucht. Vorzustell. nur mit gut. Zeugn. Mittwoch zw. 4 u. 6 bei
Frau Studienrat Buddemeier, Brenschede,
Marktstraße 58.

Z. 1. Apr. e. bess.
Küchenmädchen
im Kochen u. allen Zweigen des Haushalts erfahren, für herrschaftl. kleinen Haushalt ges. Gute Zeugn. erforderlich. Ang. u. E. F. 6052 an die Gesch. d. Zt.

Kräftiges, evang.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., zum sofort. Eintritt für ein. Haush. ges., wo die Frau krank ist. Selbständ. Arbeit. Bedingung. Meld. Dienst. von 3—4 Uhr nachmitt. Bahnhofstraße 35, im Laden rechts.

Suche per sof. ein älteres, perfektes
Mädchen
für ganze Tage. Klein. Haush., drei Pers. Gute Zeugn. Beding. (51703
Frau F. Herz,
Weiherstr. 46 I.

Z. 1. April evtl. sp. saub., ehrl., fl.
Mädchen
w. die Wäsche übernimmt, f. 3/4 T. ges. Gute Zeugn. aus herrsch. Häus. erw. Zu erfragen in der Geschäftsst. (51712

Evangelisches — Mädchen — mit guten Zeugniss. für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau
Geheimrat Linde,
Kais.-Wilhelmstr. 10.

16jähriges
Kindermädchen
sofort gesucht.
Metzgerei Walther, Bochum 5,
Dorstener Str. 314.

Ordtl. Mädchen bis zu 20 Jahr. für alle Hausarbeit für ganz sof. gesucht, a. liebst. v. auswärts.
Lauber, Jägerst. 12.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht (3 Person.). Vorstell. nur vorm. mit Zeugnissen.
Müller,
Humboldtst. 48, 1. E.

Ordentliches
Laufmädchen
von 15—16 Jahren für sofort gesucht.
Kaufmann,
Kortumstr. 7, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 38 Jahre, hier fremd, sucht in bürgerlichem Geschäftshaush. Stellung als
Haushälterin
oder bei einz. bess. Herrn od. Dame, wo sie den Haushalt selbst. führen kann. Selbige sieht mehr auf gute Behandlung als hoh. Gehalt. Offerten unter P. L. 61619 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schreinerei
auf dem Lande, mit Maschinenbet., sucht pass. Massenart. zur Anfertig. Angeb. u. B. K. 51663 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erfahrener
Gärtner
sucht Privatgärten instand zu setzen. — Ang. u. M R 51627 an die Gesch. d. Zt.

Ein zuverlässiger
Fuhrmann
sucht sofort od. spät. Stellung. Kaution kann gestellt werd. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. (51705

Anstreicher- u. Tapeziererarbeit.
führt sauber und billig aus
J. Meisel, Bochum, Wasserstraße 16.

Weiblich

Saub. Frau sucht
Waschstelle oder Bürroputzstelle
(2—3mal wöchentl.). Ang. u. V. S. 51651 an die Gesch. d. Zt.

Evang. Mädchen, 24 J. alt, sucht **Dauerstelle** z. 1. April, auch nach außerh. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. P. S. 51662 an die Geschft. dir. Zt.

Aelt. Mädchen
mit best. Empfehl. sucht z. 1. 4. Stelle als Stütze o. Alleinmädch. Ang. unt. L. F. 51632 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Junge, kinderlose Frau sucht Stellung für nachmittags bei einem Kinde. Angeb. u. L. R. 51667 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Besseres Fräulein, kath., 32 J. alt, in der bürgerl. Küche u. im Haush. erf., **sucht Stellung** zur Führung eines frauenl. Haushalts od. bei alleinstehend. Herrn od. einzelner Dame, ev. auch als Stütze d. Hausfrau. Beste Zeugn. vorh. Ang. u. P. K. 51640 an die Gesch. d. Zt.

Junge Frau sucht leichte Beschäftig., gleich welcher Art. **Frau Frd. Kipker, Bochum, Wellenbrink 2.**

Aelt. Mädchen
v. Ostpr. sucht Stellung im bürgerlich Haushalt. (51685
Robertstr. 105, 1. E.

Tücht., bilanzsich.
Buchhalterin,
auch in Stenograph. u. Maschinenschreib. firm, sucht zum 1. April passend. Wirkungskreis. Angeb. u. B. S. 51690 an die Gesch. d. Ztg.

Büglerin Schneiderin
sucht Kundschaft. Kortenpfad Nr. 11, 3. Etage, rechts.

nimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln an. Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt. Spezialität: Stärkewäsche. Angeb. u. S M 51647 an die Gesch. d. Zt.

Empf. mich im Waschen v. Stärke- u. Leibwäsche aller Art. **Saborosch,** Alleestraße 123¼.

Ihr alter
Sommerhut
wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei
W. Mühlhause,
früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Zu vermieten

Ein zweistöckiges
Fabrikgebäude
17 mal 6 Mtr. gr., m. geschloss. groß. Hofraum ganz od. geteilt sof. z. verm.
Franz Biermann, Herner Str. 93.

3 Z.-Wohng.
in ruh. Lage, mögl. m. Küche od. Kochgelegenh. f. sof. od. spät zu miet. ges. Ang. unt. St. 1055 an d. Geschäftsst.

Lehrerin sucht 2—3
leere Zimmer
Ang. u. A. K. 51707 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
m. 2 b. 3 Nebenr. für Spezialgeschäft gesucht. Lage gleich. Angeb. unt. L. A. 51505 an d. Geschft.

Ladenlokal
in guter Lage zu mieten gesucht. Angeb. u. R. P. 6041 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht möbl., heizb.
Zimmer.
Ang. u. G M. 51623 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Kaufmann sucht sofort schön möbliertes Zimmer, mögl. Stadtmitte. Ang. m. Preisang. unt. R. S. 51689 an die Geschft. ds. Ztg.

Akademiker sucht zum 15. April möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mögl. mit voller Verpfleg. in gutem Hause. Angeb. unt. S. R. 6146 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Angeb. u. P. L. 51692 an die Gesch. d. Zt.

Geb. Herr sucht zum 15. Apr. äuß. ruhig gelegenes
mbl. Zimmer
mit elektr. Licht, wenn mögl. besond. Eingang. Preisangebote unt. S. S. 1000 an die Geschft. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Motorrad - Garage
feuer- u. diebessich., billig zu verkaufen.
Reuter,
Maltheserstraße 41.

Ein altmod., gut erhalt. Glasschrank, Naturholz, sehr bill. zu verk. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. (51620

Einfamilienhaus
am Stadtpark zu verkaufen. Angebote u. St. 1055 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Wirtschaft
mit Saal per sofort zu verkaufen und zu beziehen. Erforderlich 10—20 000.— Mk. Barmittel. Angebote mit näheren Angaben an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter S T. 6147.

Gelegenheits-Kauf!
8/22 **Opel - Lieferwagen,** fahrbereit, 6fach bereift, elektr. Licht, unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. — **Walinschat,** Bochum, Kaiserstr. 12. Telef 2150. 51715

Gut
325 Morg. in Holstein, pr. Bd., höchst. Erträge, hauptsächl. Wiesen, Ia. Gebäude, reich. Invent., tot. u. lebend. Invent., wertvoller Hof, zu 1000 000 M. z. verk. Anz. 40 000 Mark. A. M. Klomann & Co., Frankfurt a. M.

Lebensmittelgeschäft
in guter Lage weg. anderweit. Untern. für 1500 Mark zu verkaufen. Ang. u. Z. L. 51710 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Am Abbruch
Dorstenerstr. 50 und auf meinem Lagerplatz Wiemelhauserstraße (Ecke Ottostraße) sind 50 000 Ziegelsteine, schöne Türen, Fenster, Spalsenster und -Türen, Wandplatten, T.-Träger, Treppen, Bauholz, Bretter, Waschbecken, Klosetts usw. billig zu verkauf. (a5917
Heinrich Kelter
Telephon 2454.

Großer Posten
Plüsch-Sofas
Gobelin-Sofas
Leder-Sofas
Chaiselongues
äußerst billig zu verkaufen.
Eigene Anfertigung.
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Küchenschrank
sehr bill. zu verk. Theodorstr. 8, 3 r. am Bahnh. Präsid.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht (3 Person.). Vorstell. nur vorm. mit Zeugnissen.
Müller,
Humboldtst. 48, 1. E.

Ordentliches
Laufmädchen
von 15—16 Jahren für sofort gesucht.
Kaufmann,
Kortumstr. 7, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 38 Jahre, hier fremd, sucht in bürgerlichem Geschäftshaush. Stellung als
Haushälterin
oder bei einz. bess. Herrn od. Dame, wo sie den Haushalt selbst. führen kann. Selbige sieht mehr auf gute Behandlung als hoh. Gehalt. Offerten unter P. L. 61619 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schreinerei
auf dem Lande, mit Maschinenbet., sucht pass. Massenart. zur Anfertig. Angeb. u. B. K. 51663 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erfahrener
Gärtner
sucht Privatgärten instand zu setzen. — Ang. u. M R 51627 an die Gesch. d. Zt.

Ein zuverlässiger
Fuhrmann
sucht sofort od. spät. Stellung. Kaution kann gestellt werd. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. (51705

Anstreicher- u. Tapeziererarbeit.
führt sauber und billig aus
J. Meisel, Bochum, Wasserstraße 16.

Weiblich

Saub. Frau sucht
Waschstelle oder Bürroputzstelle
(2—3mal wöchentl.). Ang. u. V. S. 51651 an die Gesch. d. Zt.

Evang. Mädchen, 24 J. alt, sucht **Dauerstelle** z. 1. April, auch nach außerh. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. P. S. 51662 an die Geschft. dir. Zt.

Aelt. Mädchen
mit best. Empfehl. sucht z. 1. 4. Stelle als Stütze o. Alleinmädch. Ang. unt. L. F. 51632 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Junge, kinderlose Frau sucht Stellung für nachmittags bei einem Kinde. Angeb. u. L. R. 51667 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Besseres Fräulein, kath., 32 J. alt, in der bürgerl. Küche u. im Haush. erf., **sucht Stellung** zur Führung eines frauenl. Haushalts od. bei alleinstehend. Herrn od. einzelner Dame, ev. auch als Stütze d. Hausfrau. Beste Zeugn. vorh. Ang. u. P. K. 51640 an die Gesch. d. Zt.

Junge Frau sucht leichte Beschäftig., gleich welcher Art. **Frau Frd. Kipker, Bochum, Wellenbrink 2.**

Aelt. Mädchen
v. Ostpr. sucht Stellung im bürgerlich Haushalt. (51685
Robertstr. 105, 1. E.

Tücht., bilanzsich.
Buchhalterin,
auch in Stenograph. u. Maschinenschreib. firm, sucht zum 1. April passend. Wirkungskreis. Angeb. u. B. S. 51690 an die Gesch. d. Ztg.

Büglerin Schneiderin
sucht Kundschaft. Kortenpfad Nr. 11, 3. Etage, rechts.

nimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln an. Auf Wunsch wird Wäsche abgeholt. Spezialität: Stärkewäsche. Angeb. u. S M 51647 an die Gesch. d. Zt.

Empf. mich im Waschen v. Stärke- u. Leibwäsche aller Art. **Saborosch,** Alleestraße 123¼.

Ihr alter
Sommerhut
wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei
W. Mühlhause,
früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Zu vermieten

Ein zweistöckiges
Fabrikgebäude
17 mal 6 Mtr. gr., m. geschloss. groß. Hofraum ganz od. geteilt sof. z. verm.
Franz Biermann, Herner Str. 93.

Wohnungen

Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.
Nachstehende Wohnungen sind zum 1. April 1926 zu vermieten: Diverstr. Nr. 29, Erdgeschoß links, bestehend a. 3 Räum., u. Reichshof 2, Erdgeschoß links, bestehend aus 5 Räumen, Badezimmer m. Einrichtung. LG6
Schriftl. Bewerbungen sind bis Donnerstag, den 25. März 1926, mittags 12 Uhr, an das [illegible] Straße 27, zu richten.
Vermietungstermin: Donnerstag, den 25. März 1926, abends 6.15 Uhr, daselbst. — Die Besichtigung der Wohnung Reichshof 2 kann nur nachmitt. zwischen 5 b. 7 U. erfolgen.
Gemeinnützig. Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.

Groß. Lager
mit Einfahrt, Büro, groß. Keller, Stall, Garage, Hofraum zu vermiet. (51666
Pieperstr. 1, 1. E. l.

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofstr. 30, 3. E., lk. Aufg.

Gut möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. sof. z. verm. Westfälischestraße 16 I, Nähe Hauptbahnh.

Ein Schlafzimm.
an 2 Freunde zu verm. Rottstr. 7b, Hinterh., geradeaus.

Gut möbliertes — Frontzimmer, — 1. Et., mit od. ohne Pension zu vermiet. Dechenstr. 6, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm. z. Mitbew. z. verm. Augustastr. 5, 1. St.

Frdl. möbl. Zimmer z. Mitbewohn. an j. Mann z. vm. N. Bhnd. S. Woche 4,50 Mk. Zu erf. in der Gesch. (51688

Möbl. Frontzimmer sofort oder 1. April zu vermiet. (51673
Kronenstr. 6, 2. Et. Nähe Hauptbahnh.

Besser möbliertes Wohn- u. Schlafz. in ruhig. Hause bei ein. alten Dame zu vermieten gegenüb. Hotel Monopol. Luisenstr. 15 III.

Freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 3.

Gut möbl. Zimm. in bess. Hause an 1 od. 2 solide Herren zu vermiet. (a6053
Neustr. 2, 1. Etg.

Z. 1. Apr. 1 Zimmer m. 1 Bett u. 1 Zimm. m. 2 Bett. evtl. m. Kochgeleg. an solide Leute abzugeben. (51706
Roonstr. 47, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer, Stadtm., p. sof. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 51709

Freundl. möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Keller und all. Zubeh. sof. zu vm. Ang. u. O W 51660 an die Gesch. d. Z.

2 junge Leute erh. **Schlafstelle.**
Ferdinandstr. 39, v.

Gut bürgerliche
Privat-Mittag- u. Abendküche
Anmeldung. nimmt noch entgegen
Bochum, Grabenstr. 20, 2. E.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch.
Geboten in Bochum Nähe Bahnh. 4-Z.-Wohnung. Gesucht in Bochum 4- oder 5-Zimmer-Wohnung Angeb. unt. J. M. 51681 an die Gesch.

Wer überl. jung. kinderl. Ehep. 1—2
leere Zimmer?
Ang. u. T. Z. 51650 an die Gesch. d. Zt.

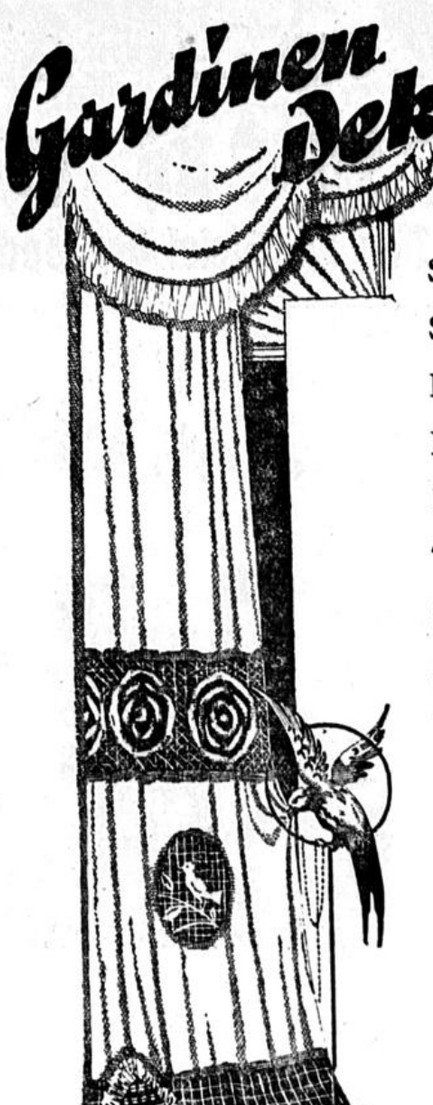
Jg. Ehep. ohne Kind sucht sof. oder später 1 oder 2
leere Zimmer
eins ev. i. Neubau. Ang. u. P. K. 51653 an die Gesch. d. Zt.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig
im
Möbelhaus W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Friedens-Preise!
Schöne westfälische
Küchen
in all. Modell., kpl., 250-285 Mark usw., schw. Qual.-
Schlafzimmer,
bestehend aus 2teilig. Spiegelschrank, zwei Bettstellen m. Rahmen, Kloppleinenschoner, beste Drellmatratzen, Waschtisch m. weiß. Marmor, zwei Nachtkonsolen mit Marmor, zwei Stühle, Handtuchhalter, zusammen
585 Mark.
Beste fachmännische Bedienung.
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Herforder Möbel-Industrie
Marienstraße 29.

Schlafzimmer
echt Eiche
mit breitem Spiegelschrank
nur 595.— Mark.
Fillo & Finger
Bochum, Alleestraße 12.

Gebraucht., schwz. Tiefbauherd billig zu verkaufen. Schröer, Dorstener Straße 106, 1. Etg.



Gardinen Dekorationen Teppiche

Scheibengardinen 2 mal mit Band eingefaßt ..... Meter 65, 48,		38 ₰
Scheibengardinen gute Reliefqualitäten, schöne Muster, Meter 95, 85,		75 ₰
Etamine kariert und gestreift, für Flur- Küchengardinen, 68,		48 ₰
Etamine Karos und Streifen, 150 cm breit 1.10, 98,		68 ₰
Etamineborden mit Einsatz und Spitze ..... Meter 75, 48,		35 ₰
Tüllborden mit Volant ..... Meter 88,		68 ₰
Spannstoffe doppeltbreit ..... Meter 1.10, 84,		72 ₰
Spannstoffe in den neuesten Mustern, solide Reliefqualitäten, 1.65,		1.45
Etaminestores in überwältigender Auswahl, mit Einsatz und Spitze, v.		1.25 an
Etaminestores kariert, mit und Fries und Filetmotiven		3.90
Etaminestores mit echten Handfiletmotiven 5.90,		4.85
Madras 130 cm breit in allen Farben		1.95
Madrasgarnituren 3 teilig, schöne Farben 5.45,		3.45
Rips indanthren, 130 cm breit, in allen Farben, garantiert lichtecht		3.90
Bauernleinen gestreift, in allen Farben, 130 cm breit 1.70, 80 cm breit		1.10
Kochelborden bunt, mit Franze ..... Meter 58,		48 ₰
Rouleauxdamast schöne Muster, 130 cm breit 2.65, 100 cm breit 1.85, 80 cm breit		1.45
Engl. Tüllgardinen abgepaßt, viele schöne Muster ... Paar 8.90, 7.20,		4.90
Steppdecken mit guter Füllung, beiderseitig Satin		14.75

Waechter
G. m. b. H. **Das Haus an der Drehscheibe.**

Gute Waren
billige Preise

Waschseide	*die neuesten Karos und Streifen* ..... Meter	1.95
Helvetia-Seide	*meine bekannte gute Marke in 25 Farben* ... Meter	3.40
Eolienne	*schwarz u. in vielen Farben kräftige Kleiderware* ..... Meter	3.90
Messaline	*schwarz und farbig, doppeltbreit* ..... Meter	4.90
Taffet	*90 cm breit, schwarze Kleiderware* Meter	5.90
Ottomane	*schwarz und braun für Frühjahrsmänt., 100 cm br.* 6.90 *90 cm breit*	4.90
Seiden-Damassé	*für Jacken- u. Mantelfutter, 85 cm br., Mtr.*	2.95
Waschsamt	*solide Qualität in schönen Farben* ..... Meter	2.90
Kleider-Samt	*Cöper-Velvet tiefschwarz* 70 breit 5.90, 90 breit 7.90, 110 breit	8.90
Schotten	*„Die große Mode", reine Wolle* ..... Meter 2.75,	2.45
Popeline	*reine Wolle doppelbreit, viele schöne Farben, auch schwarz* ... Meter	2.45
Gabardine	*reine Wolle, 130 cm breit, schwarz, blau, grün* ..... Meter	3.90
Woll-Rips	*130 cm breit, für Kleider u. Mäntel schwarz, blau u. in mod. Farben*	5.60

Alle sonstigen Manufakturwaren zu billigsten Preisen.

In meiner Damenputz-Abteilung finden Sie ganz bestimmt einen Hut nach Ihrem Geschmack und in der Preislage, die Sie wünschen.

Putzzutaten, wie Seidenreps, Pannet, Bänder Linonformen, Spatterie, Mull, Reiher, Blumen und Nadeln in großer Auswahl.

Etagengeschäft
Jacob Speier,
Bochum
Verkauf nur Kortumstr. 21 1. Etg.
Ausstellung Kortumstr. 14

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Laer.

g **Laer**, 23. März.

Unter Vorsitz des stellvertretenden Gemeindevorstehers stand am Montag eine Gemeinderatssitzung statt. Nordöstlich der Talstraße soll ein Sportplatz errichtet werden. Die Fuhren für das Sommerhalbjahr wurden vergeben. Einige kleinere Bausachen fanden Zustimmung. Die kommunistische Jugend beantragte Ueberlassung eines Schulraumes zu Vereinszwecken. Die Mehrheit stimmte zu. Die Gemeinde Laer hat an den Ruhrverband eine Umlage von 4526 Mark aufzubringen. G.-V. Sippel (Z.) wandte sich gegen dieses Umlageverfahren; es sei Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinden zu fordern. Auf seinen Antrag wurde Einspruch gegen die Höhe der Umlage erhoben. Der Antrag der Deutschen Turnerschaft auf Unterstützung zur Errichtung eines Führerheims wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag des Deutschen Jugendherbergsverbandes. Dagegen bewilligte die Mehrheit der freien Spielvereinigung 150 Mark. Inzwischen übernahm Amtmann Boos den Vorsitz. Die Jahresabrechnung soll einer erneuten genauen Prüfung unterzogen werden., Auch die Abnahme der Jahresrechnung von 1924 wurde vertagt. Der Amtmann teilte mit, daß zur Rektoratschule nur fünf Kinder angemeldet sind. Die Sexta soll infolgedessen fürs nächste Jahr ruhen. Die Gemeindevertretung hatte am 23. Februar 1926 einen Beschluß auf Erweiterung der Schuldeputation gefaßt. Gegen diesen Beschluß hatten die G.-V. Leunig, Bornig (D. V.) und Sippel (Z.) Einspruch erhoben. Dazu gab es eine heftige Aussprache. Die Zusammensetzung in Laer sei nicht paritätisch vorgenommen, da die Linke weitaus die Sitze in Anspruch nahm. Der Einspruch wurde gegen die Stimmen der Volkspartei und des Zentrums jedoch abgelehnt. Nunmehr wird sich der Regierungspräsident mit dem Einspruch befassen müssen. G.-V. Sippel (Z.) stellte die Anfrage, da die Abwickelung der Eingemeindungsfrage und Amtsneubildung akut würden, ob es geraten sei, den Gemeindevorsteher Fischer wieder mit der Amtsführung zu betrauen, da er die Interessen der Gemeinde schlecht vertreten habe. Amtmann Boos gab Aufklärungen über die Abwickelung der Amtsaufteilung Altenbochum. Sie sei schwieriger als bei Weitmar und Hordel. Eine Eingemeindung von Laer käme in absehbarer Zeit nicht in Frage. Zur Grenzregulierung machte der Amtmann nur noch Angaben aus dem Eingemeindungsgesetz. Laer habe sich mit Altenbochum auseinanderzusetzen. G.-V. Jortzig wünschte, daß noch einige dringliche Anträge behandelt würden, so derjenige des Mieterschutzvereins und des Haus- und Grundbesitzervereins. Der Amtmann erklärte, daß Dringlichkeitsanträge, die nicht auf der Tagesordnung ständen, nicht beraten werden könnten. Die Mehrheit erklärte sich jedoch für eine Beratung in öffentlicher Sitzung. Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von der Gründung der Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe und ihrer Resolution gegen die ungeheure Steuerlast. Die Nachtragssteuer soll in vier Raten erhoben werden. G.-V. Börnke (D. V.) beantragte, einen Bücherrevisor zu bestellen, um die Rechnungen der Jahre 1924 und 1925 nachzuprüfen. Die Linke erhob den Vorwurf, daß das ein versteckter Angriff gegen den Gemeindevorsteher Fischer sei. Es wurde ihr erwidert, die Oeffentlichkeit habe berechtigtes Mißtrauen gegen die Amtsführung. Die G.-V. Schlank und Ellinghaus (Soz.) verlangten Niederschrift der Aeußerung des G.-V. Börnig (D. V.) und Prüfung der Rechnungen von 1924 und 1925 durch die Aufsichtsbehörde. G.-V. Sippel (Ztr.) erklärte, daß ehrenrührige Aeußerungen nicht gefallen seien. Die Aeußerungen gelangten zur Niederschrift. Der Haus- und Grundbesitzerverein beantragte, den Posten des Wohnungspflegers Fischer aufzuheben und ihn ehrenamtlich weiter versehen zu lassen. Dieser Antrag wurde mit den vier Stimmen der Bürgerlichen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen. Die Kommunisten stellten den Antrag auf Einsetzung eines neuen Wohnungspflegers in einer niedrigeren Gehaltsstufe. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Eine Resolution der Kommunisten wegen der Eingemeindungsfrage an die Regierung wurde angenommen.

*

Weitmar, 22. März.

Der Frauenausschuß der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Weitmar-Mark, hielt unter Leitung der Frau Stadtverordneter Wassermann bei Glahn die erste, sehr stark besuchte Versammlung ab. Frau Rahmlow erzählte im Laufe der Versammlung von ihren Erlebnissen in der französischen Gefangenschaft. Fräulein Löbker sprach über Organisationsfragen. In den Vorstand wurden die Frauen Wassermann, Neuhoff, Kreggenfeld, Schubert, Reininghaus und Scharwacht gewählt. Die Versammlung wurde durch Musik- und Gedichtvorträge seitens der Jugendgruppe verschönert.

[·] **Weitmar**, 22. März. Allgemein ist man hier der Erwartung, daß der Weitmarer Wald in den Besitz von Groß-Bochum übergehen wird. Die Stadt Bochum hat früher Interesse dafür bezeigt; wenn später, als in die Verhandlungen über die Eingemeindungen Disharmonien hineingetragen wurden und von Weitmar aus der Wattenscheider Fronde der Apportierball zugeworfen wurde, die Stadt Bochum sich, solange Weitmar die Seele der Quertreibereien war, nicht binden wollte, war zu verstehen. Wenn man auch wünschen mochte, die Stadt Bochum hätte damals, ohne Rücksicht auf ihr Verhältnis zu Weitmar, zugegriffen. Nach dem Kriege ist am Eingang zum Weitmarer Holz ein Waldstück in Kartoffelland umgewandelt worden; dieses Stück, inzwischen wieder etwas verwildert, müßte neu aufgeforstet werden, man ist sonst zu rasch am Eingang bis zur Herrenlinde. Von den 70 Morgen Acker- und Wald, die die Gemeinde Wejtmar erworben hat, teils zur Anlage des schönen Kommunalfriedhofes und der Siedlung, sollte man auch möglichst viel Naturwald retten. Bochums Gesamtbevölkerung hat ein Interesse an der Erhaltung des Weitmarer Holzes. Es wird sich wohl ein Weg finden, den letzten großen Waldbestand in unserer Nähe pfleglich kommenden Geschlechtern zu überliefern.

br. **Weitmar-Nord**, 22. März. Für die zu Ostern aus der Schule entlassenen Schüler und Schülerinnen fand am Sonntag morgen in der katholischen Filialkirche die Entlassungsfeier statt. Pfarrvikar Cloer richtete herzandringende Worte an die nun ins Leben tretenden jungen Menschen. Die Gefahren für die Jugend seien in der heutigen Zeit besonders groß. Nun gelte es, sich zu tatkräftigen charaktervollen Menschen heranzubilden. Die Worte hinterließen auf Eltern und Kinder einen nachhaltigen Eindruck. Am Schluß der Feier gingen die Kinder noch einmal gemeinsam zur Kommunion und mit dem Gesang „Fest soll mein Taufbund immer stehn" nahm die Feier ihr Ende.

g **Querenburg**, 22. März. Die für heute anberaumte Gemeinderatssitzung ist wegen Verhinderung des Gemeindevoritehers, der an einer anderen wichtigen Sitzung teilnehmen mußte, auf Montag, 29. März, verlegt worden.

⊙ **Hordel**, 21. März. In unserer Gemeinde sind für das Volksbegehren 2156 Stimmen abgegeben worden. Wahlberechtigt waren 5087.

n **Riemke**, 22. März. Am neuen System an der Ringstraße sind 47 katholische zu Ostern schulpflichtige Kinder angemeldet. — An der alten Schule an der Schulstraße 72 Neulinge und an dem evangelischen System 75 Kinder. — Die vereinigten Theaterspieler der katholischen Vereine gaben am Sonntag im großen Kepperschen Saale „Das große Welttheater" von Don Pedro Calderon de la Bareo. Die Spieler hatten sich viel Mühe gegeben, die einzelnen Rollen im rechten Geiste darzustellen. Am Dienstag ist eine Aufführung für Kinder. — Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Einsegnung der Konfirmanden mit anschließender Beichte und Empfang des hl. Abendmahls statt. Es waren 123 Kinder, 61 Knaben und 63 Mädchen, die nun am Mittwoch der Schule den Rücken kehren. Pastor Mühge gab den Kindern Lebensregeln mit auf den Weg. Am nächsten Sonntag werden die Kinder des 2. Bezirks konfirmiert.

n **Gerthe**, 22. März. Nachdem der Bildungsausschuß von Gerthe im vergangenen Wirtschaftsjahr einen Löns- und einen Reuter-Abend veranstaltet hatte, wartete er am letzten Samstag mit etwas Besonderem auf. Will Vesper hielt das, was man ihm vorausgesagt hatte. Eine dankfreudige Kunstgemeinde spendete dem Dichter herzlichen Beifall. Die Aula der Realschule eignet sich ganz gut für ähnliche Veranstaltungen. Der Besuch war zufriedenstellend. — Eine Sitzung der Gemeindevertretung Gerthe findet am Freitag, 26. März, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauses statt. Es wird dies die letzte Sitzung der Gemeindeväter sein, die sie in „Alt-Gerthe" abhalten; denn im Verlaufe eines Vierteljahres nach vollzogener Eingemeindung, haben die Neuwahlen stattzufinden. Die neue Vertretung wird durch die Eingemeindung von Harpen eine wesentlich andere Zusammensetzung erfahren. Daß die Gemeindeväter reinen Tisch machen wollen, geht aus der reichhaltigen Tagesordnung hervor, die folgende Punkte umfaßt: Etatssachen, Festsetzung der Gewerbesteuerbemessungsgrundlagen für 1926, Wahl zweier Stimmführer für die Straßenbahn und das Verbands-Wasserwerk, Aenderung der Geschäftsordnung für die Gemeindevertretung, Unterstützungsanträge verschiedener Vereine, Reinigung der Turnhalle, Haftpflicht und Unfallversicherung für Volksschüler, Realschüler und Schüler der Berufsschule, Entschädigung von Schülerunfällen, verschiedene Anträge, Ergänzung der Ordnung betr. die Erhebung einer Grundsteuer, Fluchtlinienfestsetzung der Freiligrath- und Bochumer Straße, Anlage einer Wasserleitung in der Eckse, Befestigung der neuen Wege im Hiltroper Busch, Wohnungsangelegenheiten, Feuerwehrsachen, verschiedene Mitteilungen und Verschiedenes.

a **Langendreer**, 22. März. Die Eisenbahn-Direktion Essen hat hier außerhalb des Bahnhofsgebäudes in einem sehr kümmerlichen Fachwerkbau eine Wirtschaft errichtet. Die Wirtschaft liegt zwar auf einem Geländestreifen am Bahndamm, ist aber nur von der öffentlichen Straße aus zugängig. Als solche bedurfte sie der gewerbepolizeilichen Erlaubnis. Der Kreisausschuß hat die Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke und Milch erteilt. Die Eisenbahnverwaltung setzte sich aber darüber hinweg und gestattete eigenmächtig den Verkauf alkoholischer Getränke in diesem Wirtschaftsgebäude. Die Polizeiverwaltung in Langendreer ist auf Anordnung höheren Ortes mit Maßregeln gegen den Inhaber dieses Lokales, der zugleich Bahnhofswirt des Bahnhofes Langendreer ist, vorgegangen, die schließlich zu einem Strafprozeß vor dem Langendreer Amtsgericht führten. Der Prozeß wurde vertagt mit der eigenartigen Begründung, daß seitens des Gerichtes ein Urteil nicht eher gefällt werden könne, bis nicht festgestellt sei, zu welchem Prozentsatz die Besucher der Wirtschaft aus Reisenden und Stammgästen bestehe. Von gewerblicher Seite wird geltend gemacht, daß die Einwände der Eisenbahndirektion abwegig seien; denn für diejenigen Reisenden, die vor Ablauf des Zuges die Sperre nicht passieren wollen, um zur eigentlichen Bahnhofswirtschaft zu gelangen, ständen in unmittelbarster Bahnhofsnähe genügend Wirtschaften zur Verfügung.

h **Stockum**, 22. März. Am Sonntag tagte der Haus- und Grundbesitzer-Verein Stockum-Düren im Lokale Stoltenberg. Herr Brockmeyer referierte zunächst über die Mietzinssteuer und deren eventl. Reklamation. Herr Rukowski brachte einige Beschwerden vor. Sodann hielt Herr Konradi einen aufklärenden Vortrag über die Hauszinssteuer. Herr Betzer verbreitete sich über vorkommende Schäden an der elektrischen Lichtleitung und führte darüber Klage, daß man in solchen Fällen stets erst nach Langendreer müßte. Man einigte sich daraufhin, eine Eingabe an die Elektrizitätsgesellschaft um Genehmigung solcher Ausnahmefälle zu richten. Zum Schluß hielt Herr Konradi noch einen interessanten Vortrag über die Anbringung von Antennen und Radio-Einrichtungen sowie über Aufwertungsangelegenheiten.

Aus dem Landkreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 22. März. Mit den Arbeiten zur Regulierung des Marktplatzes in Linden ist begonnen worden. Nach Beendigung der Erdbewegungen wird der Marktplatz nach der Bahnhofstraße hin mit einer geschmackvollen Einfriedigung versehen. Auf dem Platz selbst werden an den Seiten Grünflächen geschaffen. Durch diese ganze Anlage erhält das Ortsbild in Linden ein geschmackvolleres und gefälligeres Gepräge. In Dahlhausen sind in den letzten Tagen die Arbeiten zur Umgestaltung des Hedberges zu einem Volkspark in Angriff genommen worden. Hier werden in Ergänzung des im Vorjahre angelegten Weges am unteren Hedberge vorbei weitere Wege angelegt, Bänke aufgestellt, überhaupt wird die ganze Anlage parkähnlich ausgebaut. Auf der Spitze des Berges ist man mit dem Bau eines Naturfreundeheimes mit Aussichtsturm beschäftigt. In Dahlhausen ist eine Park- bezw. Erholungsanlage im Entstehen, auf die unsere Großgemeinde demnächst mit Stolz blicken kann. An alle Besucher ergeht die Bitte, schonet den Wald, schonet die Anlagen! — Mehrere Hühnerdiebstähle wurden in den letzten Nächten in Dahlhausen wieder ausgeführt. Die Diebe schrecken nicht davor zurück, den ärmsten Leuten die Hühner fortzuholen. Bei allen diesen Diebstählen scheint er sich um dieselbe Gesellschaft zu handeln.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ **Höntrop**, 22. März. Eine Versammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter im Marxmeierschen Saale wurde vom Betriebsratsvorsitzenden Harbord geleitet. Er wies auf den Ernst der gegenwärtigen Lage und im Anschluß daran auf die bevorstehenden Betriebsratswahlen hin. Richter (Gelsenkirchen) streifte zuerst die harten Kämpfe, deren es bedurfte, um das Sicherheitsmännersystem zu erringen. Nach 1918 sei auch das Betriebsrätegesetz zustande gekommen. Zwar habe dasselbe nicht alles gebracht, was sich die Arbeiter erwünschten, immerhin lasse sich vieles von ruhigen und besonnenen Betriebsräten herausholen zum Wohle der Arbeiter. Hierzu gehöre, daß ganze Männer gewählt würden, die sich ihrer Aufgabe voll bewußt seien.

⊙ **Wattenscheid**, 22. März. Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung kann am 1. April d. J. der Stadtbaumeister Gustav Breitenbach begehen. Der Jubilar, der im 51. Lebensjahre steht, stammt aus Winz bei Hattingen und war zunächst bei der Stadtverwaltung Dortmund beschäftigt. Vom 1. April 1901 ab war er in Wattenscheid zuerst Bauamtsassistent, bis er nach dem Kriege zum Stadtbaumeister aufrückte. Er leitet beim städtischen Bauamt die Baupolizei- und die Unterhaltungsabteilung für öffentliche Gebäude und städtische Wohnhäuser. — In den Räumen des Finanzamtes fand eine Ausstellung der Arbeiten der Mädchenberufsschule statt, die ein recht erfreuliches Bild von den Leistungen der Schule und der Vielseitigkeit der Ausbildung gab.

Wanne, 22. März. Die letzte Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt. Am 1. April soll in Wanne-Eickel staatliche Polizei eingeführt werden. Sie sollte eigentlich schon im Jahre 1915 hier eingerichtet werden, die Umgestaltung mußte aber infolge des Krieges verschoben werden. Nur die Gemeinde Röhlinghausen erhielt am 1. April 1918 die damalige „königliche". Die Stadt wird voraussichtlich fünf Polizeireviere und eine kleine Wache am Hafen und eine Bereitschaft erhalten. Auch eine berittene Staffel ist vorgesehen. Das Ganze bildet die 4. Polizei-Inspektion der großen Polizeidirektion Bochum-Gelsenkirchen. Daneben wird eine Kriminal-Inspektion, ebenfalls die 4. geschaffen werden. Ob die Stadt das vorgesehene Polizeiamt jetzt schon erhält, steht noch nicht fest. Es ist möglich, daß man diese Stelle vorläufig dem Polizeiamt Herne anschließt. — Auch in der kommenden Mittelstadt sind im Laufe der Jahre Hilfsschulen eingerichtet worden, die in den drei Gemeinden verschiedenartig aufgebaut wurden. Hoffentlich gelingt es, bei den demnächst auf vielen Gebieten vorzunehmenden Umgruppierungen auch bei den Hilfsschulen eine Neuordnung vorzunehmen, auf einer einheitlichen Basis. — In Wanne wurden in den Jahren 1906 und 1907 je eine katholische und evangelische Hilfsklasse bewilligt. Heute hat es 41 katholische Kinder in 2 Klassen mit 2 Lehrkräften und 30 evangelische Kinder in 1 Klasse mit 1 Lehrkraft. Auch ist hier ein Werkstättenunterricht aufgenommen, der von allen Hilfsschulklassen benutzt wird. — In Röhlinghausen richtete man zuerst im Jahre 1919 für die Erteilung von Hilfsschulunterricht je eine katholische und evangelische Förderklasse ein, die (zumal dieser Zustand ungesetzlich war) im Jahre 1922 in Hilfsschulklassen umgeändert wurden. Zurzeit hat die Gemeinde 50 katholische Kinder in 2 Klassen mit 2 Lehrkräften und 27 evangelische Kinder in 1 Klasse mit 1 Lehrkraft. Eickel besitzt im Gegensatz zu den beiden anderen Gemeinden eine paritätische Hilfsschule mit geteiltem Religionsunterricht, und zwar 74 Kinder in drei Klassen mit drei Lehrkräften. — In Wanne und Röhlinghausen sollte zu Ostern die zweite evangelische Klasse eingerichtet werden. Immerhin wäre sicher eine einheitliche Regelung des ganzen Hilfsschulwesens in den drei Gemeinden bei der jetzt kommenden Stadtwerdung erstrebenswert. — Das Krankenauto des Amtes Wanne ist jederzeit, bei Tag und Nacht und an Sonn- und Festtagen, durch Telephonnummer 18 zu erreichen.

ck. **Wanne**, 22. März. Samstag nachmittag wurde einem Schüler in dem Portal des hiesigen Postamtes ein Fahrrad gestohlen. — Samstag abend gegen 7 Uhr entstand in den Kellerräumen der Wirtschaft Endemann ein Brand. Verbrannt sind einge Wäschestücke. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

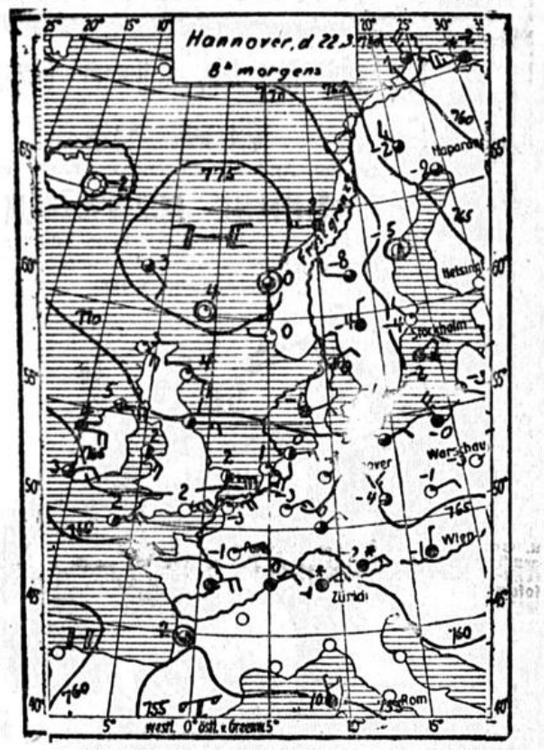
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. März.

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung, da sowohl das vom Nordmeere nach Mitteleuropa reichende Hochdruckgebiet als auch die Tiefdruckgebiete über Südeuropa fortbestehen. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen nordöstlichen Winden meist trockenes und ziemlich heiteres Wetter. Nur im Nordosten und Süden war es stärker bewölkt mit leichten Schneefällen. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen plus ein und minus vier Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist trocken und vielfach heiter bei schwachen nordöstlichen Winden, tagsüber ziemlich mild, nachts auch weiterhin Frost.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C°	Wetter
Essen	764.4	ONO 4	−3	heiter
Borkum	768.5	O 3	0	ziemlich heiter
München	761.2	ONO 3	−2	Schnee
Berlin	768.0	NNO 2	−2	klar
Kahle Asten	–	–	–	–
Brocken	660.5	O 7	−11	Nebel
Zugspitze	520.6	WNW 3	−11	
Lugano	758.7	N 1	3	Regen



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Sei schön durch Elida.

So hat uns die bekannte Parfümerie Elida A.-G. in ihrer Reklame zugerufen. Ebenso vornehm und gediegen wie die Reklame dieser Firma sind auch die Artikel: Idealseife, Zitronen - Goldcream, Shampoo und Rasierseife. Seit einigen Tagen hat das hiesige Kaufhaus Gebr. Alsberg ein Schaufenster mit diesen Artikeln sehr wirkungsvoll dekoriert. Eine junge Dame in den Hausfarben der Elida, blau-gold, bietet an einem ebenfalls wirkungsvoll dekorierten Verkaufsstand in überzeugender Weise die Elida-Artikel den Besuchern des Kaufhauses an. (AP1

Anton Bruckner als Männerchorkomponist.

(Zum bevorstehenden Bruckner-Konzert des M.-G.-V. „Einigkeit".

Von

E. Clauberg.

Von der ernsten Kritik wird zuweilen auf die künstlerisch oft belanglose Programmwahl selbst erster Männergesangvereine hingewiesen. Mit Recht! Denn es ist nicht zu bestreiten, daß in dem mächtig aufblühenden Männergesangsleben der Nachkriegszeit die sogenannte „Liedertafelei" dominiert. Die altbewährten Weisen werden mit einer Hingabe gesungen, die Monstrechöre mit einem Fleiß studiert, die einer besseren Sache wert wären. Den ernststrebenden Vereinen unserer Vaterstadt jedoch kann und darf ein solcher Vorwurf nicht gemacht werden. Und das ist gut so.

Nun gibt's, es sei gestanden, verhältnismäßig wenig gute Männerchöre, aber immerhin außer drei unvergleichlichen klassischen Chören Schuberts und Schumanns, um nur auf die „Elite" hinzuweisen, manches Beachtenswerte, selbst Bedeutendes. Zu letzterem müssen wir unbedingt die Männerchöre des gewaltigen österreichischen Symphonikers Anton Bruckner (1824—1896) rechnen; zwar nehmen seine Männerchöre in seinem Gesamtschaffen, dessen Schwergewicht auf rein instrumentalem Gebiet liegt, einen bescheidenen Raum ein, aber im Bereiche des Männergesangs stehen sie an allererster Stelle.

Mit der Veröffentlichung einer Anzahl von bisher unzedruckten Männerchorwerken des Meisters sind nun emporstrebenden Vereinen kostbare Erzeugnisse der, wie schon erwähnt, mit echten Kunstwerken nicht allzureichlich gesegneten Männerchorliteratur zugänglich gemacht. Diese Kompositionen, die ihr Entstehen zum größten Teil den Anregungen, die ihm aus seiner Tätigkeit als Chormeister des Linzer „Frohsinn" zugeflossen, bezw. die aus den persönlichen Beziehungen Bruckners zu verschiedenen Männergesangvereinen hervorgegangen sind, stammen zumeist aus der letzten Schaffensperiode Bruckners und vervollständigen das Gesamtbild seines künstlerischen Schaffens in glücklicher Weise. Der Mehrzahl dieser Schöpfungen ist der Stempel der Meisterschaft aufgedrückt. Einige Werke entstammen einer früheren, der sogenannten Linzer Zeit. Auch diese weisen gewiß höchst liebenswerte Züge auf, tragen aber noch nicht die spezifische Physiognomie seiner späteren Tondichtungen, sind aber dessen ungeachtet als wertvolle Dokumente des musikalischen Entwickelungsganges Bruckners anzusprechen.

Am Sonntag, den 28. März, haben wir im „Einigkeit"-Konzert Gelegenheit, Bruckner als Männerchorkomponisten kennen zu lernen. Sämtliche hier besprochenen Chöre und Werke werden in Bochum erstmalig zu Gehör gebracht und müssen jeden Musikliebhaber außerordentlich interessieren.

Im Jahre 1877, somit nach Vollendung seiner 3. Symphonie, schrieb Bruckner einem verstorbenen Freunde, dem Organisten Jos. Seiberl als „Nachruf" den mit neuer Textunterlage gedruckten Männerchor mit Orgel „Trösterin Musik" (in Bochum mit Orgelersatz) Zuerst a cappella gehalten, kommt dieser vor allem in seiner Harmonik echt Bruckner'sche Prachtchor am Schlusse durch die machtvolle Orgelstütze zu farbiger Entfaltung. In der Urfassung wurde die Komposition am 28. Oktober 1877 in der Stiftskirche zu St. Florian, gelegentlich der Enthüllung einer Gedenktafel für Seibert, und zwar mit Begleitung der großen Stiftsorgel (unter der Bruckner seinem Wunsche gemäß die letzte Ruhe fand) durch den Linzer „Sängerbund" aufgeführt. In der heutigen Fassung gelangte das Werk in einem Konzerte des „Akademischen Gesang-Vereins in Wien am 11. April 1886 zur Erstaufführung. Eine kaum bekannte, anspruchslose Gelegenheitskomposition „Am Grabe" dürfte mit dem von Fr. Gräflinger in seiner Bruckner-Biographie angeführten „Grabgesang" identisch sein. Als Entstehungszeit wird von Ernst Decsey der Februar des Jahres 1861 angegeben. Die Handschrift Bruckners ist durchaus klar und eindeutig und zeigt die kräftigen Züge seiner Jugendwerke. Sind für die Beurteilung des künstlerischen Schaffens eines Meisters derartige „Späne aus seiner Werkstatt" auch nicht gerade unentbehrlich, so vermögen sie doch eine wünschenswerte Ergänzung und Vervollständigung des Gesamtbildes zu geben und sind daher — abgesehen von ihrer evtl. praktischen Verwendbarkeit — auch von einem gewissen Wert. „Der Abendhimmel", ein a cappella-Chor aus dem Jahre 1866, bringt in gedrungener Form den Ueberschwang eines tiefen Naturgefühls in ganz eigener Sprache zum Ausdruck. Ein seltener Stimmungszauber geht von diesem Notturno aus, das harmonisch mit echtester Brucknerpalette gemalt ist. Ein Kabinettstück für Sänger, die höheren Ansprüchen gewachsen sind. Das Zauberische der Mondscheinpoesie scheint Bruckners sensible Natur ganz besonders gefangen genommen zu haben. Im Banne solch traumhaft mystischer Stimmungen schuf er seine drei „Mitternachts-Chöre", von denen das vorliegende, äußerst schwierige Werk, als letzter dieser Chöre, der Zeit seiner künstlerischen Vollreife entstammt (1886) „Um Mitternacht" (ein Tenor-Solo und Männerchor a cappella). So betitelt es sich. Der Komponist verwendet zur Begleitung der Solostimme, wie in mehreren seiner Chorwerke, das etwas veraltete Ausdrucksmittel eines Brummchores. In jeder Hinsicht ist dieser Chor ein „Unikum", über dessen hervorragende künstlerische Qualitäten man indes weniger raisonieren, den man mehr aufführen sollte. Es verlohnt sich schon der Mühe. Die Uraufführung des Chores fand am 15. April 1886 in Linz durch den Verein „Liedertafel-Frohsinn" im Beisein des Komponisten statt. Bei dieser Aufführung wurden wegen der Schwierigkeit die Männerstimmen durch Harfenakkorde unterstützt. — Aus dem Jahre 1866 stammt der zweifellos sehr schwere, aber dankbare Chor: „O, könnt ich Dich beglücken", Männerchor mit Bariton- und Tenor-Solo. Ein lebensvoller Heimatgesang von starker Kraft der Empfindung, ungemein reizvoll durch das ständige Ineinander von Chor, Tenor- und Baritonsolo. Der Chor ist dem niederösterreichischen Sängerbunde gewidmet. Ein knappes, prachtvolles und kraftvolles Opus ist: „Das deutsche Lied", Männerchor mit Begleitung von Blechinstrumenten. Bruckner schrieb das Werk für das „Erste deutsch-akademische Sängerfest" in Salzburg 1892. Die Komposition fällt in die Zeit der Entstehung der 9. (unvollendet gebliebenen) Symphonie und ist das letzte Männerchorwerk Bruckners „Wie sich der Meister in dieser Tondichtung einer siebentaktigen Reminiszenz an den vielgesungenen nationalen Männerchor „Das deutsche Lied" von Kalliwoda bedient, so ist es bemerkenswert, daß er schon vorher bei der Gelegenheitskomposition „Sängerbund" (1882) mehrere Takte aus dem gleichen Chor einflocht. Selbst in einem solch „landläufigen" Chörchen wie dem „Sängerbund" erkennt man die Klaue des Löwen an wenigen persönlichen Noten. Man beachte die Harmonisation: ein Geniebliz!

Zwei Bruckner-Kompositionen vervollständigen das Programm. Ein Tenor-Solo „Im April" (E. Geibel). Daß Bruckner zu den Worten des Dichters die rechte Weise gefunden hat, das nachzuweisen, wollen wir einem würdigen Vortrag dieses schönen Liedes überlassen. Zum Schluß eine sehr interessante Klavierkomposition „Erinnerung", das einzige Werk, das Bruckner für Pianoforte schrieb. Seine Entstehung fällt in den Anfang des Linzer Aufenthalts. Wer Bruckners Symphonien, diese urgewaltigen Schöpfungen eines großen einsamen Geistes kennt, wird beim Anhören der Erinnerung den Autor wohl nicht gleich erraten; denn das Anfangsthema gleicht eher dem Beginn eines Chopin'schen Nocturnos und nimmt in der Weiterführung Beethovens Charakter an. Erst nach und nach erkennt man Bruckner in der Stimmführung, und verrät sich bald der spätere, große Symphoniker in dem Schwelgen durch fünf Takte auf dem Septimenaccord der Dominante. Es ist eine der merkwürdigsten Eigenschaften Bruckners, lange in denselben Uebergängen zu verweilen, worauf die Auflösung zur Konsonanz dann um so wohltuender wirkt. Am Schluß erkennt man schon die Vorläufer einer Accordfolge im Adagio der 8. Symphonie.

Wie alles, was Bruckner in der Jugend geschaffen hat, so deutet auch dies kleine Werk hier den Symphoniker an; man hört förmlich die Instrumentation heraus, im Mittelteile die Harfen, gegen Ende die Hörner, die Trompeten und Posaunen usw., nach welcher großen Steigerung das Tonwerk leise, wie eine liebliche Erinnerung verklingt.

Diese Zeilen bezwecken nächst der kurzen Charakterisierung der zum Vortrag stehenden Werke Bruckners die Aufmerksamkeit auf ein groß angelegtes Konzert zu lenken, welches das Interesse weitester Kreise der Bochumer Bürgerschaft in erhöhtem Maße verdient.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Dienstag, 23. März, 7.30 bis 11: Bühnenvolksbund: Serie A:

Romeo und Julia.

Mittwoch, 24. März 7.30 bis gegen 10. A. 25:

Die Durchgängerin.

Bad Honnef a. Rh.

Bergischer Hof, Hauptstraße 120. Freie ruhige Lage am Ausgang der Stadt (Eingang z. Schmelztal). Angenehmer Sommeraufenthalt. Zimmer mit Pension von 5,50 Mark an.

Sehr gut erh. dkl. Promenadenwagen zu verkauf. (51702 Alleestr. 106, 1. Et.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

VORMIETE

Heute Dienstag, 23. März 1926, abds. 8 Uhr, im **Parkhaus:**

Kammer-Konzert.

Beethoven: Streichquartett in e-moll, op. 59 Nr. 2 / **Lendvai:** Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. / **Tschaikowsky:** Trio für Klavier, Violine und Cello in a-moll.

Ausführende: **A. Schütze,** Klavier, Das **Treichler-Quartett,** die **Bläservereinigung des Städtischen Orchesters.**

Karten sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10–2 Uhr, eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung, sowie in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, zu haben. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne schließt der Vorverkauf heute mittag in den bekannten Stellen. LSt2

Unsere Kegelbahn ist Freitag Abend frei!

Tonhallen-Bierrestaurant.

Gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

billig zu verkaufen. Teilzahlg. gestattet. Franks Etagengeschäft Bochum, Obere Marktstr. 31 I.

Gut erhaltenes

Fahrrad

bill. zu verk. Hofsteder Str. 63, 3. E.

Welt-Lichtspiele

AM HAUPTBAHNHOF

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Gewaltig

ist der Andrang zu unserer Kasse und

ebenso gewaltig

ist der Eindruck den der neue Jubiläumsfilm der Nordisk auf jeden unseren Besucher gemacht hat.



Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Ein indischer Liebesroman in 9 Akten.

Die Geschichte einer jungen Europäerin, die einem indischen Maharadscha nach seiner Heimat folgt, ist der Inhalt dieses Films. Schwere äußere und innere Kämpfe hat sie zu bestehen, bis sie erkennt, daß der Maharadscha der Mann ist, zu dem sie in Wahrheit gehört.

Vorführungszeiten: 3¼ Uhr, 6 Uhr und 8½ Uhr.

Ferner bringen wir den Universal Super-Juvel-Film:

UNTER JAVA'S GLUTEN-SONNE

Ein Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

DAZU:

„Bubi" als Einbrecher-Schreck

Groteske in 2 Akten.

Anfang der Abend-Vorstellung um ¼ vor 8 Uhr.

B & C

BORGZINNER & Co

BOCHUM

Sensationell billige

Oster-Angebote

Immer allen voran.

Prüfen Sie Qualitäten und Preise!

Verkauf nur an unsere Kunden! Mengenabgabe vorbehalten.

Baumwollwaren		Kleiderstoffe	
Hemden-Nessel 78/80 cm bekannte Ware, Mtr. 0.46,	0.35	Schotten schöne Dessins, Meter	0.68
Hemdentuch 80 cm breit, gute Ware, Mtr. 0.65,	0.50	Schotten entzückende Muster . . . . Meter	0.88
Bettuch-Nessel voll. 160 cm breit, gute westf. Ware, Mtr. 1.25.	0.95	Schotten doppelbreit, solide Qualität, Mtr.	0.95
Haustuch 150 cm breit, schwere Ware, Mtr. 1.65,	1.35	Schotten doppelbreit, in neuen Farbstellungen . . . Meter	1.28
Bettdamast 130 cm breit Streifen und Blumenmuster, Mtr. 1.85	1.60	Schotten 105 cm breit, neue Muster, für die Saison, Meter	1.68
Bettdamast 160 cm breit, Streifen und Blumenmuster, Mtr. 3.45,	2.50	Crêpe-Schotten die große Frühjahrsmode, Meter	1.95
Hemden-Zephir große Auswahl, Mtr. 0.65.	0.48	Popeline reine Wolle, in schönen Farb., Mtr.	1.95
Trachtenstoffe neue Karos, Mtr. 0.95.	0.65	Popeline reine Wolle, uns. Reklameware, alle Farb., Meter	2.45
Bett-Kattun 80 cm br., gute Ware, Mtr. 0.85,	0.68	Rips-Popeline 105 cm, alle mod. Farben, Mtr.	3.90
Schürzensiamosen keine leichte schlesische Ware, ... Meter 1.10,	0.85	Ramagé reine Wolle, die gr. Mode, in größt. Farbensortim.	4.50
Schürzendruck 116/120 bekannte Ware, Mtr. 1.45,	1.20	Rips reine Wolle, 130 cm breit, unsere bekannt gute Qual., Mtr.	7.90
Inlett 160 cm breit, echt u. federdicht, Mtr. 3.90,	3.25	Ramagé 130 cm breit, für Mäntel u. Kleider . . . . Meter	8.90
Strümpfe		**Tricotagen**	
Damenstrümpfe schwarz u. farbig verst. Ferse u. Spitze, Paar	0.39	Herr.-Macco-Einsatzhemd mit waschechtem Einsatz	1.25
Damenstrümpfe schwarz u. farbig kräftige Qualität, Paar	0.68	Herren-Macco-Hemd doppelte Brust, Stück	1.25
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, schwarz m. Naht, Doppelsohle u. Hochferse, Paar	0.95	Herren-Macco-Hose solide Ware . . Stück	1.25
Damenstrümpfe farbig, echt Macco mit **dreifacher** Sohle und Hochferse, besonders vorteilhaft, Paar	1.45	Herr.-Macco-Garnitur Jacke und Hose . . .	2.65
Damenstrümpfe solide Seidenflor-Qual. schwarz und farbig sortiert, besonders billiges Angebot, Paar	1.65	Herren-Normal-Hemd wollgem., extra schwer	1.95
Damenstrümpfe Waschseide, in modern. Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar	2.45	Herren-Normal-Hose mit Ueberschlag Stück	1.45
Herren-Socken verstärkte Ferse und Spitze, in schönen Farben sortiert, Paar	0.39	Herren-Nessel-Hemd gute Qualität, Stück	1.95
Herren-Socken Doppelsohle und Hochferse, in modernen Farben . . . Paar	0.68	Herren-Nessel-Hemd extra schwer, m. Faltenbr.	2.45
Herren-Socken prima Qualität, in modernen Karos und Streifen . . . . Paar	0.95	Herren-Nessel-Hemd gestreift, schwere Ware	2.50
1 Posten K'seidene Herren-Socken nur mod. Muster, Paar	1.95	Herren-Sporthemd prima Zephir . Stück	3.95
Ein Posten reinwollene Herren-Socken grau 2+2 gestrickt . Paar	1.10	Herren-Chiffon-Hemd mit Faltenbrust, Stück	2.95
Ein Posten Schweiß-Socken kräftige Qualität . Paar	0.48	Herren-Biber-Hemd gestreift u. ungebleicht	2.75

M. G. V. „EINIGKEIT", BOCHUM

Nächsten Sonntag (28. März) im Schützenhof

BRUCKNER KONZERT

Klavierabend

ARNO SCHÜTZE.

Freitag, den 26. März 1926, abends 8 Uhr, im Parkhause

L. v. Beethoven: Sonaten op. 31 Nr 3 u op. 110.
Joh. Brahms: Variationen op. 9 und op. 24.

Eintrittskarten zu 2.50 Mk und Schülerkarten zu 1.25 Mk. einschl. Steuer bei Wicharz, Kortumstr. und an der Abendkasse. Flügel: Bechstein aus der Niederlage J. Marks-Bochum.

. . . . . und abends spielt die

„Dreimäderlhauskapelle"

im

Hauptrestaurant Union-Palast

Stimmung – Humor **und Böse Buben**

Ausschank: Dortmunder Union, Münchener Hofbräu.

Möbel jeder Art kaufen Sie gut und billig bei **Frank,** Humboldtstr. 32 Ecke Rottstr.

Rar, reiner Blüten-Schleuder-**Honig** prima Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. franko. Imkerei Holsatia, Quickborn, Holst. 112.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida S. einiger in Leipzig S, 3/46 Bornaische Straße 41

Union-Palast

Operettenbühne.

Dienstag 8 Uhr: **Der große Operettenschlager!**

Der Soldat der Marie

Musik v. Leo Ascher.

Mittwoch 8 Uhr

Ehrenabend

für die beliebte Operettensängerin Frl. **Dora Beuscher.**

Der Soldat der Marie.

Karten im Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr



Erhalte am Mittwoch ein. Transp. bester hochtrag. und frischmelkender, ostfriesischer

Kühe

Max Sternberg, Bochum, Hohenzollernstr. 11. Telephon 2550.

---

ff. Molkereitafelbutter

Versd. garant. nur solche ganz frisch, 9 Pfd. 17,20 Mark, frei gegen Nachn. Wallukat, Tilsit, Clausiusstraße 19.

Apollo-Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag

Ein durchschlagender Erfolg

bietet unser neues Pracht-Programm mit dem großen **First-National-Film** von unerhörter Pracht u. atemraubender Spannung

Die Tänzerin von Ahamar

Ein Film von brausendem Tempo u. musterhafter Photographie in **6 gewaltigen Akten.**

In der Hauptrolle Amerikas beste Charakter-Darsteller:

Norma Talmadge und Joseph Schildkraut

Der Inhalt des Filmes führt uns die wilden kriegerischen Gesellen der Wüste im Kampf gegen die Weissen u. grosse Ueberfälle in den Spielhöllen vor.

Alles weitere Kommentar überflüssig.

Der zweite Sensations-Film des heutigen Programmes ist unser

Charles Hutchinson

genannt der englische

Harry Piel

in

Hutch und die Banditen der Nacht

Ein Spielfilm in **5 Akten** der selbst den schlauesten und vorsichtigsten Abenteurer durch seine Gutmütigkeit zum Opfer verlangt.

Als drittes Abenteuer bringen wir

Jack Dempsey in Paris!

Außerdem die neuesten Nachrichten der Deulig-Woche.

Ein Programm wie es Bochum selten zu sehen bekommt.